

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 30 (1994)
Heft: 2

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

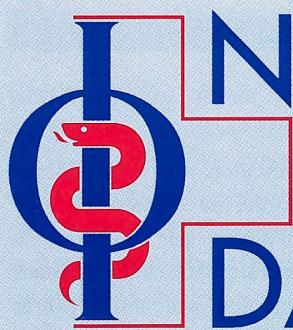
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NATIONAHLER KONGRESS DAVOS 1994

9.-11. Juni 1994

Von Physiotherapeuten/-innen für Physiotherapeuten/-innen

Der Kongress 94 hat zum Ziel, einen möglichst umfassenden Eindruck von physiotherapeutischen Methoden und Techniken zu vermitteln, wie sie heutzutage gelehrt, vermittelt und praktiziert werden. Die Existenzberechtigung der Physiotherapie unter dem Aspekt der Qualitätssicherung soll nicht nur im Kreise von Berufskollegen/-innen dargelegt, sondern ebenso einer breiten Öffentlichkeit über die Medien vorgestellt werden.

Gerade in der heutigen Zeit, in welcher zu einem grossen Teil nur noch über die finanziellen Aspekte im Gesundheitswesen geschrieben und gesprochen wird, ist es dringend notwendig, die fachliche Seite der Physiotherapie bekanntzumachen.

Damit diese Botschaft glaubwürdig übertragen und entsprechend auch gehört wird, ist es äusserst wichtig, dass der Kongress von einer möglichst grossen Zahl von Physiotherapeuten/-innen besucht wird. Das wissenschaftliche Komitee hat in grosser Arbeit ein attraktives und interessantes Programm zusammengestellt. Eine Teilnahme lohnt sich – zögern Sie nicht mit der Anmeldung!

Achtung: Die Anmeldefrist für die reduzierten Gebühren wird bis zum 31. März 1994 verlängert. Mit dem Talon auf Seite 32 können Sie bei der Geschäftsstelle SPV das Vorprogramm mit Anmeldeformular anfordern.

Das Organisationskomitee freut sich jetzt schon, Sie in Davos begrüssen zu dürfen.

Jean Félix, Genf

Laser et douleurs, données récentes

Dr. med. Peter Schöps, Schmerzambulanz, München

Einsatz von Opioiden bei chronischen, nicht tumorbedingten Schmerzen – eine Standortbestimmung

H. Bachmann, Fredy Bopp, Berit Kaasli, Physiotherapieschule Triemli, Zürich

Schmerz als Phänomen – Besonderheiten des physiotherapeutischen Denkens und daraus entstehende Reibungsflächen mit anderen an der Rehabilitation beteiligten Berufsgruppen

Cornelia Albrecht, Schweiz. Verband dipl. Ernährungsberater, Regina Michel, Boll

Gibt es eine Ernährungstherapie bei Patienten mit Schmerzen?

Louis S. Gifford, Australien

Neuropathic Pain: Mechanisms of Symptoms, their Sources and Diagnosis / Neurogene Schmerzen, Symptommechanismen und ihre Diagnostik

Paul Sauer, SUVA-Rehabilitationsklinik, Bellikon

Hochvolttherapie bei Tendinitis der Peronäussehne im lateralen Malleolarbereich, nach Calcaneusfrakturen

Frau J. Saner, The McKenzie Institute, Thalheim

Das Derangementsyndrom – sein Einfluss auf die Kraft von Bauch- und Rückenmuskulatur

Anne von Reumont,

Orth. Universitätsklinik Heidelberg, Heidelberg

Wärme und Kälte

Donnerstag, 9. Juni 1994

REFERATE: «DER SCHMERZ»

Louis S. Gifford, Australien

HAUPTREFERAT

Pain Mechanisms: Recognition and Understanding of Neuropathic Pain Generated at the «Nerve End» Level (Schmerzmechanismen: Erkennung und Interpretation des Schmerzes an den Nervenendigungen)

PARALLELREFERATE

Professor Dr. D. Felix, Uni Bern

Schmerz: sinnvolle Einrichtung oder Laune der Natur?

Pieter Westerhuis, Schweiz. Verband für Orthopädische Manipulative Physiotherapie SVOMP

Der Einfluss des sympathischen Nervensystems auf Schmerz

Gerti Dollenz, Werner Nafzger,

Assistenten Maitland-Konzept, Bad Ragaz

Schleudertrauma – die Knacknuss in der Rehabilitation

lic. phil. M. Keller, Valens

Schleudertrauma: kognitive affektive Aspekte der neuropsychologischen Behandlung

Peter de Leur, Einsiedeln

Schmerzbehandlung mittels Elektrotherapie

Elly Hengeveld, Schweiz. Verband für Orthopädische Manipulative Physiotherapie SVOMP

Erfolgskontrolle durch Formen von «Assessment» im Maitland-Konzept

Donnerstag, 9. Juni 1994

WORKSHOPS: «DER SCHMERZ»

Andrea Kuss, International Academy of Osteopathy IAO, Bremgarten

Ursache-Folge-Ketten aus der Sicht der Osteopathie

Patrick Courtin, Association Suisse des Physiothérapeutes pratiquant la méthode Mézières, Nyon

Douleur et méthode Mézières

Bernard Grosjean, Ueli Koch, Martin Strub, Triggerpunkt-Kurse, Schwerzenbach

Viele Diagnosen für ein verkanntes Problem? Die Behandlung myofaszialer Triggerpunkte bei Sehnen- und Sehnenansatzbeschwerden, am Beispiel der Epikondylitis und Achillodynie

Dr. med. B. Rothenbühler, Werner Streb, SUVA-Rehabilitationsklinik, Bellikon

– Stellenwert der Physiotherapie bei komplexen Rehabilitationsverläufen am Beispiel des Schleudertraumas

- Bindegewebdiagnostik, Bedeutung für die PT
- Bindegewebdiagnostik im Zusammenhang mit Schleudertraumen der Halswirbelsäule

- **Ingrid Krause, Lehrinstitut für Akupunktur-Massage nach Petzel, Heyen**
Der Schmerz aus energetischer Sicht

- **K. Eicke, I. Gloor, A. Kurre, S. Plattner, FBL Klein-Vogelbach, Basel**
Entlastungsstellungen – eine Selbsthilfe für den Patienten

- **Louis S. Gifford, Australien**
Examination and Treatment Techniques of Neural Tension; Emphasis on Movement Techniques

- **Reinhard Dittel, Neuromedizinisches Fortbildungszentrum, Bad Hersfeld**
Schmerzphysiotherapie

- **Karin Imgrüth, Kriens**
Einführung in die Alexander-Technik

- **Gerti Dollenz, Werner Nafzger, Schleudertrauma-Verband, Bad Ragaz**
Schleudertrauma – die Knacknuss in der Rehabilitation

- **Pieter Westerhuis, Schweiz. Verband für Orthopädische Manipulative Physiotherapie SVOMP**
Behandlungsmöglichkeiten bei sympathisch unterhaltenen Schmerzsyndromen

- **Jutta Affolter, Arbeitsgruppe Manuelle Therapie AMT, Rapperswil**

- Indikationen und Kontraindikationen für die Manipulation an der HWS

- **Marie-Louise Hallmark, Universitätsspital, Zürich**
Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeiten (EFL)

- **Erika Huber, Universitätsspital, Zürich**
Einfache Kraftmessung: Erhebung von Normkurven, Einsatz als Therapiekontrolle und Krankheitsverlaufsparameter

- **Verena Heberlein, Jürg U. Baumann, Schweiz. Stiftung für das zerebral gelähmte Kind, Basel**
Erfolgskontrolle der Physiotherapie bei zerebralen Bewegungsstörungen

- **Hugo Stam, Fortbildungszentrum Tenedo, Zurzach**
Frozen Shoulder

- **Verena Fischer, SUVA-Rehabilitationsklinik, Bellikon**
Der BTE-Worksimulator, Anwendung als Mess- und Trainingsgerät

- **Elisabeth Buerge, Annegret Dettwiler, Ecole de Physiothérapie de Genève**
Bückverhalten aus der Sicht der funktionellen Bewegungslehre – Ergebnisse kinematischer Analysen, Bezug zur Literatur des motorischen Lernens

- **H. Hagmann, Schule für Physiotherapie, Schinznach-Bad**
Projektarbeit Nr. 1 des Kurses 2/92 zum Thema: Evaluation der Reliabilität von zwei Messmethoden zur Messung der Gelenksbeweglichkeit am Beispiel des Glenohumeral- und des Ellbogengelenks

- **Schweiz. Vereinigung Morbus Bechterew**

- **Esther Bohli, Inselspital, Bern**
Interdisziplinäre Erfolgskontrolle

Nationales Forschungsprogramm NFP, Schweiz. Nationalfonds

- **Dr. med. Peter Keel**

- Evaluation der Effekte von stationären Physiotherapie-massnahmen am Beispiel der NFP 26B

- **Dr. med. U. Diethelm**

- Diagnostik beim problematischen Kreuzschmerz-patienten

- **Dr. med. Michael Oliveri**

- Evaluation und Erfahrungen eines trainingsorientier-ten Rehabilitationsprogramms mit ambulanten Kreuz-schmerzpatienten

- **Dr. med. Peter Keel**

- Die Rolle von psychosozialen Faktoren bei der Chronifizierung von Lumbalgien und deren Beeinflussung

- **A. Pirlet**

- Trainingstherapeutische Grundlagen und praktische Anwendungen im Rahmen des NFP 26B

Freitag, 10. Juni 1994

WORKSHOPS: «DIE GECHICKLICHKEIT»

- **Carmen-Manuela Rock, Sibylle Petak, Dr. Brügger-Institut GmbH, Zürich**

- Funktionstests nach Dr. Brügger als Erfolgsparameter

- **Margit Begemann, München**

- Dreidimensionale Skoliosetherapie nach Lehnert-Schroth

- **Th. Flury, J. Häller, S. Staehelin, FBL Klein Vogelbach, Basel**

- Geschicklichkeit – der Schlüssel zum ökonomischen Bewegungsverhalten

- **Renate Klinkmann-Eggers, Zürich**

- Skoliose – krankengymnastische Behandlung

- **Elisabeth Dreyfus Guignet, Association Suisse des Physiothérapeutes pratiquant la méthode Mézières, Les Avants**

- Autopostures de la rééducation posturale globale: ses applications dans le quotidien

- **K. Kerkour, Ph. Merz, Hôpital régional, Delémont**

- L'électroneurostimulation musculaire programmable

- **Adrik Mantingh, Zürich**

- Segmentale Stabilisation der HWS, Trainingsaufbau

- **Susanne Schneeberger, Kilchberg**

- NLP in der Physiotherapie

- **Mirjam Glanzmann, Zug**

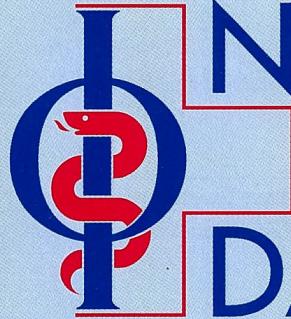
- Bauchtanz

- **Pierre Jeangros, Lutry**

- Maitland-Konzept: Differenzierungstests für Schulter-komplexe

DIE WEITEREN REFERATE UND WORKSHOPS

ERSCHEINEN IN DER NÄCHSTEN NUMMER



NATIONALER KONGRESS DAVOS 1994

9–11 juin 1994

Organisé par et pour les physiothérapeutes

Le Congrès 94 a pour objectif de faire un tour d'horizon aussi complet que possible des méthodes et des techniques de physiothérapie enseignées, transmises et pratiquées aujourd'hui. Le débat sur la raison d'être de la physiothérapie et sa justification par le critère de la garantie de la qualité ne doit pas se limiter au milieu restreint des collègues professionnels, mais être porté devant un vaste public grâce aux médias.

Aujourd'hui plus que jamais, alors que la charge financière de la santé publique figure régulièrement à la une des médias, il importe de faire comprendre que la physiothérapie est une profession à part entière.

Afin que ce message soit transmis avec conviction et entendu comme nous le souhaitons, il est impératif que les physiothérapeutes assistent au congrès aussi nombreux que possible. Le Comité scientifique a mis sur pied un programme attrayant et intéressant au prix d'un effort considérable. Cela vaut la peine de participer – inscrivez-vous sans tarder!

Attention: Le délai d'inscription à tarif réduit est prolongé jusqu'au 31 mars 1994. Au moyen du coupon à la page 32, vous pouvez demander l'avant-programme avec le bulletin d'inscription au Secrétariat FSP.

Le Comité d'organisation se réjouit d'ores et déjà de vous accueillir à Davos.

Jean Félix, Genève

Laser et douleurs, données récentes

Dr Peter Schöps, Service ambulatoire, Munich

L'utilisation d'opioïdes pour les douleurs chroniques d'origine non tumorale – un point de la situation

H. Bachmann, Fredy Bopp, Berit Kaasli, Zurich,
Ecole de physiothérapie Triemli

Le phénomène de la douleur – particularités de l'approche physiothérapeutique et frictions pouvant en résulter avec d'autres groupes professionnels participant à la réhabilitation

Cornelia Albrecht, Assoc. suisse des diététiciens/-ennes;
Regina Michel, Boll

Existe-t-il une thérapie diététique pour les patients souffrant de douleurs?

Louis S. Gifford, Australie

Douleurs neurogènes: mécanismes symptomatiques et leur diagnostic

Paul Saurer, Clinique de rééducation CNA, Bellikon

Thérapie à haute tension en cas de tendinite du tendon sciatique poplité externe dans la zone malléolaire latérale après une fracture du calcaneum

Mme J. Saner, The McKenzie Institute, Thalheim

Le syndrome du dérangement – son influence sur la force de la musculature abdominale et dorsale

Anne von Reumont, Centre orth. universitaire de Heidelberg, Heidelberg

Chaleur et froid

Jeudi, 9 juin 1994

WORKSHOPS: «LA DOULEUR»

S. Gifford, Australie

CONFÉRENCE PRINCIPALE

Mécanismes de la douleur: identification et interprétation de la douleur aux terminaisons nerveuses

CONFÉRENCES SECONDAIRES

Professeur dr D. Felix, Université de Berne

La douleur: mécanisme astucieux ou caprice de la nature?

Pieter Westerhuis, Association Suisse de Physiothérapie Orthopédico-Manipulative ASPOM

L'influence du système nerveux sympathique sur la douleur

Gerti Dollenz, Werner Nafzger, assistants concept Maitland, Bad Ragaz

Le traumatisme par projection – un casse-tête pour la rééducation

M. Keller, lic ès sc. nat.

Le traumatisme par projection: aspects cognitifs-affectifs du traitement neuropsychologique

Peter de Leur, Einsiedeln

Le traitement de la douleur par l'électrothérapie

Elly Hengeveld, Association Suisse de Physiothérapie Orthopédico-Manipulative ASPOM

Contrôle du succès par des formes «d'évaluation» dans le concept Maitland

Andrea Kuss, International Academy of Osteopathy IAO, Bremgarten

Enchaînements de cause à effet dans l'optique de l'ostéopathie

Patrick Courtin, Association Suisse des Physiothérapeutes pratiquant la méthode Mézières, Nyon

Douleur et méthode Mézières

Bernard Grosjean, Ueli Koch, Martin Strub, Cours sur les points de détente, Schwerzenbach

Diagnostics multiples pour un problème méconnu? Le traitement des points de détente en cas d'affections des tendons ou de leurs zones d'insertion en prenant l'exemple de l'épicondylite et de l'achillodynie

Dr B. Rothenbühler, Clinique de rééducation CNA, Bellikon; Werner Strelbel, Clinique de rééducation CNA

Positionnement de la physiothérapie dans un proces-

sus de rééducation complexe, par exemple lors d'un traumatisme par projection

- Diagnostic du tissu conjonctif, importance pour la PT
- Diagnostic du tissu conjonctif en relation avec les traumatismes par projection de la colonne vertébrale cervicale

■ *Ingrid Krause, Institut d'enseignement du massage par acupuncture selon Petzel, Heyen*

La douleur d'un point de vue énergétique

■ *K. Eicke, I. Gloor, A. Kurre, S. Plattner, FBL Klein-Vogelbach*

Les positions de décharge – un moyen d'autosoulagement pour le patient

■ *Louis S. Gifford, Australie*

Techniques d'examen et de traitement de la tension nerveuse; accent sur les techniques kinésiques

■ *Reinhard Dittel, Centre de perfectionnement neuromédical, Bad Hersfeld*

Physiothérapie de la douleur

■ *Karin Imgrüth, Kriens*

Initiation à la technique d'Alexander

■ *Gerti Dollenz, Werner Nafzger, Association des traumatisés par projection, Bad Ragaz*

Le traumatisme par projection – casse-tête de la rééducation

■ *Pieter Westerhuis, Assoc. Suisse de Physiothérapie Orthopédico-Manipulative ASPOM*

Possibilités de traitement en cas de syndromes douloureux entretenus par le système sympathique

Vendredi, 10 juin 1994

CONFÉRENCES: «L'ADRESSE»

■ *Jan Jaap de Morree,*

Leidschendam, Pays-Bas

CONFÉRENCE PRINCIPALE

Fonctionnement normal du tissu conjonctif et sa réaction à l'immobilisation, à la charge physique et à l'entraînement sportif

CONFÉRENCES SECONDAIRES

■ *Jan Jaap de Morree, Leidschendam, Pays-Bas*

Discussion sur la conférence de fond

■ *Pieter Westerhuis, Assoc. Suisse de Physiothérapie Orthopédico-Manipulative ASPOM, Langendorf*

Concept de traitement en cas d'instabilité fonctionnelle de l'épaule

■ *Dorothea Weniger, Clinique de rééducation, Valens*

Perturbations motrices de la parole: la zone frontière entre la physiothérapie et la logopédie

■ *Jutta Affolter, Groupe de travail Thérapie Manuelle GTM, Rapperswil*

Indications et contre-indications pour la manipulation de la CVC

■ *Marie-Louise Hallmark,*

Centre hospitalier universitaire, Zurich

Evaluation des capacités fonctionnelles (ECF)

■ *Erika Huber, Centre hospitalier universitaire, Zurich*

Mesure simple de la force: tracé de courbes normales, utilisation comme contrôle du traitement et paramètre de l'évolution clinique

■ *Verena Heberlein, Jürg U. Baumann, Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral*

Contrôle du succès de la physiothérapie en cas de perturbations motrices cérébrales

■ *Hugo Stam, Centre de perfectionnement Tenedo, Zurzach*

Péiarthrite scapulohumérale

■ *Verena Fischer, Clinique de rééducation CNA, Bellikon*

Le simulateur d'effort BTE, emploi comme instrument de mesure et d'entraînement

■ *Elisabeth Buerge, Annegret Dettwiler, Ecole de Physiothérapie de Genève*

Le comportement à l'accroissement dans l'optique de la théorie du mouvement fonctionnel – résultats d'analyses kinématiques, référence à la littérature sur l'apprentissage moteur

■ *H. Hagmann, Ecole de physiothérapie, Schinznach-Bad*

Projet de travail no 1 du cours 2/92 sur le thème: Evaluation de la fiabilité de deux méthodes de mesure de la mobilité articulaire en prenant l'exemple de l'articulation glénohumérale et du coude

■ *Société suisse de la spondylarthrite ankylosante*

■ *Esther Bohli, Hôpital de l'Île, Berne*

Contrôle interdisciplinaire du succès

Programme national de recherche PNR, Fonds national suisse

■ *Dr Peter Keel*

Evaluation des effets de mesures physiothérapeutiques stationnaires en prenant l'exemple du PNR 26B

■ *Dr U. Diethelm*

Diagnostic chez le patient avec une lombalgie

■ *Dr Michael Oliveri*

Evaluation et expériences d'un programme de rééducation axé sur l'entraînement avec des patients ambulatoires souffrant de lombalgie

■ *Dr Peter Keel*

Le rôle des facteurs psychosociaux dans la chronication de lombalgie et la façon de les influencer

■ *A. Pirlet*

Bases de l'entraînement thérapeutique et applications pratiques dans le cadre du PNR 26B

Vendredi, 10 juin 1994

WORKSHOPS: «L'ADRESSE»

■ *Carmen-Manuela Rock, Sybille Petak, Dr. Brügger-Institut GmbH, Zurich*

Tests fonctionnels selon le Dr Brügger comme paramètre de succès

■ *Margit Begemann, Munich*

Scoliothérapie tridimensionnelle selon Lehnert-Schroth

■ *Th. Flury, J. Häller, S. Staehelin, FBL Klein Vogelbach, Bâle*

L'adresse – clé d'un comportement kinésique économique

■ *Renate Klinkmann-Eggers, Zurich*

La scoliose – traitement par la gymnastique médicale

■ *Elisabeth Dreyfus Guignet, Association Suisse des Physiothérapeutes pratiquant la méthode Mézières, Les Avants*

Autopostures de la rééducation posturale globale: ses applications dans le quotidien

■ *K. Kerkour, Ph. Merz, Hôpital régional, Delémont*

L'électroneurostimulation musculaire programmable

■ *Adrik Mantingh, Zurich*

Stabilisation segmentaire de la CVC
Structuration de l'entraînement

■ *Susanne Schneeberger, Kilchberg*

NLP en physiothérapie

■ *Mirjam Glanzmann, Zoug*

La danse du ventre

■ *Pierre Jeangros, Lutry*

Concept Maitland: les tests de différenciation pour les complexes de l'épaule

LA 2^e PARTIE SUIVRA AU PROCHAIN NUMÉRO



NATIONALER KONGRESS DAVOS 1994

9–11 giugno 1994

Un appuntamento realizzato da fisioterapisti per fisioterapisti

Il Congresso del 1994 ha quale obiettivo quello di rendere noto un quadro globale dei metodi e delle tecniche esistenti in campo fisioterapico così come vengono insegnati, trasmessi e praticati ai giorni nostri. L'esistenza della fisioterapia è strettamente connessa anche ad un altro aspetto, quello della garanzia qualitativa. Sebbene sia esso noto, deve ugualmente essere reso più ampiamente pubblico e non limitatamente alla cerchia dei colleghi di lavoro.

È noto a tutti che di recente i mass media trattano in gran parte solo degli aspetti finanziari della sanità pubblica. Un valido motivo, questo, per reagire – facendo conoscere anche l'aspetto specialistico della fisioterapia.

Affinché questo messaggio possa essere preso in considerazione in modo appropriato e serio, è importante potere contare sulla partecipazione del maggior numero di fisioterapisti a questo congresso. Il comitato scientifico ha investito molto nel programma che propone temi interessanti e d'interesse.

Partecipare ne vale davvero la pena. Siateci anche voi. Iscrivetevi dunque!

Attenzione: Il termine d'iscrizione per la partecipazione a tariffa ridotta è stato prolungato sino al 31 marzo 1994. Con il tagliando (pagina 32) è possibile richiedere presso il Segretariato della FSF sia il programma preliminare che il formulario d'iscrizione.

Il Comitato organizzativo è lieto di potervi dare il suo personale benvenuto a Davos.

Dr. med. Peter Schöps, Schmerzambulanz, Monaco di Baviera

Einsatz von Opioiden bei chronischen, nicht tumorbedingten Schmerzen – eine Standortbestimmung

H. Bachmann, Fredy Bopp, Berit Kaasli, Scuola di fisioterapia Triemli, Zurigo

Il fenomeno dolore: particolarità del pensiero fisioterapico e relative superfici d'attrito con altri gruppi professionali partecipanti alla riabilitazione

Cornelia Albrecht, Associazione Svizzera consulenti dell'alimentazione diplomati; Regina Michel, Boll
La dieta per pazienti affetti da dolori esiste?

Louis S. Gifford, Australia

Neuropathic Pain: Mechanisms of Symptoms, their Sources and Diagnosis (Il dolore neuropatico: meccanismo dei sintomi, loro origine e diagnosi)

Paul Saurer, Clinica INSAl per la riabilitazione, Bellikon

L'elettroterapia ad alta frequenza per casi di tendinite presso il nervo peroneo all'altezza del malleolo laterale in seguito a fratture al calcagno

Signora J. Saner, The McKenzie Institute, Thalheim

La «Derangement Syndrome» – sua incidenza sulla potenza della muscolatura della schiena e del tronco

Anne von Reumont, Clinica universitaria ortopedica di Heidelberg, Heidelberg

Il caldo ed il freddo

Giovedì, 9 giugno 1994

CONFERENZE: «IL DOLORE»

Louis S. Gifford, Australia CONFERENZA DI FONDO

Pain Mechanisms: Recognition and Understanding of Neuropathic Pain Generated at the «Nerve End» Level (Meccanismi del dolore: come riconoscere ed interpretare il dolore generato all'altezza della terminazione nervosa)

CONFERENZE SECONDARIE

Professor Dr. D. Felix, Università di Berna

Il dolore – valido segnale o scherzo della natura?

Pieter Westerhuis, SVOMP (Federazione Svizzera Fisioterapia Manipolativa Ortopedica)

Influenza sul dolore del sistema del nervo simpatico

Gerti Dollenz, Werner Nafzger, assistenti metodo Maitland, Bad Ragaz

Il colpo di frusta in rapporto alla riabilitazione

lic.phil. M. Keller, Valens

Il colpo di frusta: aspetti affettivi e cognitivi del trattamento neuropsicologico

Peter de Leur, Einsiedeln

Trattare il dolore con l'elettrostimolazione

Elly Hengeveld, SVOMP (Federazione Svizzera Fisioterapia Manipolativa Ortopedica), Berna

Controllo del decorso mediante forme di «Assessment» in base al metodo Maitland

Jean Félix, Ginevra

Dolore e laser: ultimi dati in merito

Giovedì, 9 giugno 1994

WORKSHOPS: «IL DOLORE»

Andreas Kuss, International Academy of osteopathy IAO, Bremgarten

La catena causa-effetto dal punto di vista della osteopatia

Patrick Courtin, Associazione Svizzera Fisioterapisti praticanti il metodo Mézières, Nyon

Il dolore e il metodo mézières

Bernard Grosjean, Ueli Koch, Martin Strub, Corsi sul Trigger-point, Schwerzenbach

Tante diagnosi e un problema misconosciuto? Il trattamento miofasciale del Trigger-point in persone affette da dolori al tendine. L'epicondilite dell'omero e i dolori al tendine di Achille.

Dr.med. B. Rothenbühler, Werner Strelbel, Clinica INSAl per la riabilitazione, Bellikon

Il ruolo della fisioterapia in casi complessi di riabilitazione dal colpo di frusta

Diagnosi dei tessuti connettivi, loro importanza in ambito fisioterapico

— Diagnostica dei tessuti connettivi in relazione al «Colpo di frusta» all'altezza della colonna cervicale

■ *Ingrid Krause, Istituto per l'apprendimento del massaggio con agopuntura secondo Petzel, Heyen*
Il dolore da un punto di vista dell'energetismo

■ *K. Eicke, I. Gloor, A. Kurre, S. Plattner, FBL Klein-Vogelbach, Basilea*
Posizione di riposo – un aiuto al paziente

■ *Louis S. Gifford, Australia*
Examination and Treatment Techniques of Neural Tension; Emphasis on Movement Techniques (Esame e tecniche curative di neurotensioni – con particolare attenzione alle tecniche motorie)

■ *Reinhard Dittel, Centro di ricerca per neuromedicina, Bad Hersfeld*
La fisioterapia del dolore

■ *Karin Imgrüth, Kriens*
Introduzione alla tecnica Alexander

■ *Gerti Dollenz, Werner Nafzger, Schleudertrauma-Verband, Bad Ragaz*
Il colpo di frusta e la riabilitazione

■ *Pieter Westerhuis, SVOMP (Federazione Svizzera Fisioterapia Manipolativa Ortopedica), Langendorf*
Possibilità di trattamento di sindromi da dolore al nervo simpatico

Venerdì, 10 giugno 1994 CONFERENZE: «L'ABILITÀ»

■ *Jan Jaap de Morree Leidschendam, Olanda* **CONFERENZA DI FONDO**
Le normali funzioni dei tessuti connettivali e la loro reazione in relazione a immobilizzazione, sforzo fisico e esercizio ginnico

CONFERENZE SECONDARIE

■ *Jan Jaap de Morree, Leidschendam, Olanda*
Tavola rotonda sulla conferenza

■ *Pieter Westerhuis SVOMP (Federazione Svizzera Fisioterapia Manipolativa Ortopedica), Langendorf*
Trattamento di cura per casi di instabilità delle spalle funzionale

■ *Dorothea Weniger, Clinica per la riabilitazione, Valens*
Disturbi motori del linguaggio: tra fisioterapia e logopedia

■ *Jutta Affolter, AMT Gruppo di lavoro terapia manuale, Rapperswil*

La manipolazione della colonna cervicale: indicazioni e controindicazioni

■ *Marie-Louise Hallmark, Ospedale universitario, Zurigo*
Valutazione dell'efficienza funzionale (VEF)

■ *Erika Huber, Ospedale universitario, Zurigo*
Un semplice metodo di valutazione della forza: accertamento mediante curve sullo stato, impiego di controlli terapici e parametri sul decorso della malattia

■ *Verena Heberlein, Jürg U. Baumann, Fondazione svizzera per il fanciullo cerebroleso, Basilea*
Risultati positivi in campo fisioterapico per casi di disturbi cerebromotori

■ *Hugo Stam, Fortbildungszentrum Tenedo, Zurzach*
«Frozen Shoulder» o «Spalla congelata» – la periartrite scapoloomerale

■ *Verena Fischer, Clinica INSAI per la riabilitazione, Bellikon*
Il «BTE-Worksimulator» – impiego di questo apparecchio per effettuare misurazioni ed esercizi

■ *Elisabeth Buerge, Annegret Detwiler, Scuola di fisioterapia di Ginevra*
Come chinarsi da un punto di vista dell'insegnamento del moto funzionale. Valutazione di analisi cinematiche. Riferimenti alla letteratura sull'apprendimento motorio

■ *H. Hagmann, Scuola di fisioterapia, Schinznach-Bad*
Progetto No. 1 del corso 2/92 inerente il tema: Valutazione della attendibilità di due metodi di misurazione della mobilità dell'articolazione, basando lo studio sull'articolazione della cavità glenoidea omerale e su quella del gomito

■ *Associazione Svizzera Malattia di Bechterew*

■ *Esther Bohli, Inselspital, Berna*
Controllo interdisciplinare del decorso

Programma nazionale di ricerca PNR, Fondo nazionale svizzero

■ *Dr. med. Peter Keel*

Valutazione degli effetti di provvedimenti stazionari di fisioterapia sull'esempio del progetto NFP 26B

■ *Dr. med. U. Diethelm*

La diagnosi in pazienti affetti da rachialgia lombosacrale problematica

■ *Dr. med. Michael Oliveri*

Un programma di riabilitazione per pazienti affetti da rachialgia lombosacrale – valutazione ed esperienze

■ *Dr. med. Peter Keel*

Il fattore psicosociale in casi di cronicizzazione di lombalgie: il suo ruolo e le sue ripercussioni

■ *A. Pirlet*

Principi terapici e applicazioni pratiche in seno all'NFP 26B

Venerdì, 10 giugno 1994

WORKSHOPS: «L'ABILITÀ»

■ *Carmen-Manuela Rock, Sibylle Petak, Dr. Brügger-Institut GmbH, Zurigo*

Test funzionali secondo il Dr. Brügger – parametri di accertamento del decorso

■ *Margit Begemann, Monaco di Baviera*

Trattamento su base tridimensionale della scoliosi secondo Lehnert-Schroth

■ *Th. Flury, J. Häller, S. Staehelin, FBL Klein Vogelbach, Basilea*

Esercitare la propria abilità – un insegnamento funzionale del movimento

■ *Renate Klinkmann-Eggers, Zurigo*

La scoliosi – come curarla con esercizi ginnici specifici

■ *Elisabeth Dreyfus Guinet, Associazione Svizzera Fisioterapisti praticanti il metodo Mézières, Les Avants*

La rieducazione posturale globale: sue applicazioni in rapporto al quotidiano

■ *K. Kerkour, Ph. Merz, Ospedale regionale, Delémont*

L'elettroneurostimolazione muscolare programmabile

■ *Adrik Mantingh, Zurigo*

Stabilizzazione segmentale della colonna cervicale

■ *Susanne Schneeberger, Kilchberg*

Programmazione neurolinguistica e fisioterapia

■ *Mirjam Glanzmann, Zugo*

La danza del ventre

■ *Pierre Jeangros, Lutry*

Il metodo Maitland: test di differenziazione avariati per oggetto le spalle



NATIONALER KONGRESS DAVOS 1994

9.-11. Juni 1994

BESTELLTALON

für Vorprogramm mit Anmeldeformular

COUPON

pour l'aperçu du programme avec formulaire d'inscription

TAGLIANDO

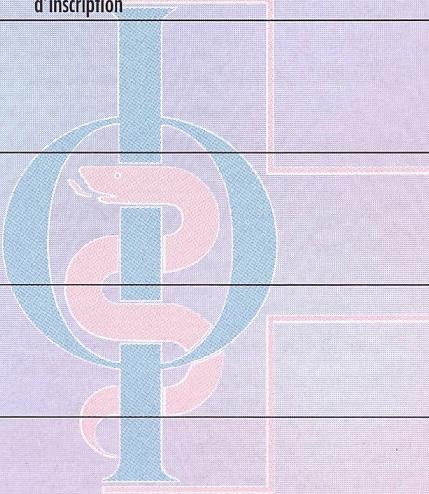
per la rassegna del programma col modulo d'iscrizione

Name, Vorname:
Nom, prénom:
Cognome, nome:

Strasse:
Rue:
Via:

PLZ/Ort:
NPA/lieu:
NPA/località:

Anzahl:
Nombre:
Quantità:

**MITGLIEDER FRAGEN ...**

... mit welchem Taxpunktwert die erbrachten Leistungen an einem/-r Unfallpatienten/-in abgerechnet werden können, der/die bei einer Privat-Unfallversicherung versichert ist.

Mit Privat-Unfallversicherungen bestehen keine bindenden Verträge. In diesen Fällen stellt der/die Physiotherapeut/-in grundsätzlich dem/der Patienten/-in Rechnung, ohne vorher eine Kostengutsprache einholen zu müssen. Ebenso ist er/sie in der Preisgestaltung frei.

Es gibt aber Privat-Unfallversicherungen, welche nur noch Rechnungen gemäss Tarifvertrag zwischen dem Schweizerischen Physiotherapeuten-Verband SPV und der Medizinaltarifkommission MTK anerkennen. Es empfiehlt sich daher, den/die Patienten/-in vor der Behandlung darauf aufmerksam zu machen, dass er/sie unter Umständen für allfällige Differenzbeträge selber aufzukommen hat.

NOS MEMBRES DEMANDENT...

... selon quel tarif par points les prestations fournies à la victime d'un accident se facturent-elles lorsque le patient est assuré auprès d'une compagnie privée ?

Les assurances-accidents contractées auprès de compagnies privées ne comportent aucune obligation. En pareil cas, le/la physiothérapeute établit sa facture sans devoir au préalable s'assurer du remboursement des frais. Il/elle jouit d'une liberté totale dans le calcul des prix.

Certaines compagnies d'assurances privées reconnaissent toutefois aujourd'hui uniquement les factures établies conformément à la convention collective liant la Fédération Suisse de Physiothérapie FSP et la commission des tarifs médicaux. Par conséquent, il est judicieux de prévenir le patient qu'il devra peut-être payer la différence entre la somme facturée et le montant remboursé par l'assurance.

I NOSTRI MEMBRI DOMANDANO...

... in base a quale valore del punto tariffario possono essere conteggiate le prestazioni fornite ad un paziente infortunato che presenta un'assicurazione privata contro l'infortunio.

Non vi sono contratti vincolanti con assicurazioni private contro l'infortunio. In questi casi il/la fisioterapista presenta al/alla paziente la propria parcella senza prendere precedentemente contatto con l'assicurazione per l'autorizzazione. Lo stesso può dirsi per la tariffa da applicarsi.

Vi sono però assicurazioni private contro l'infortunio che accettano unicamente quelle fatture basate sulla convenzione tariffaria tra la Federazione Svizzera dei Fisioterapisti FSF e la commissione delle tariffe mediche. È dunque consigliabile fare presente al paziente prima d'iniziare il trattamento di cura che potrebbe dovere pagare di persona eventuali differenze.

«Einen besseren Vertrag gibt es nicht.»

Interview mit Ueli Müller, Präsident des Konkordates der Schweizerischen Krankenkassen KSK, Solothurn



Ueli Müller, lic. rer. pol., seit 1984 Präsident des Konkordates der Schweizerischen Krankenkassen KSK. Klar in seinen Zielen, offen und fair als Verhandlungspartner – ein Strategie mit dem Blick für das Wesentliche.

Welche drei Begriffe fallen Ihnen spontan zum Wort «Physiotherapie» ein?

Hand, Lähmung, postoperative Behandlung.

Wie fühlen Sie sich bezüglich der Auswirkungen des dringlichen Bundesbeschlusses?

Im Gegensatz zu den Kassen, die sich damit eingeengt fühlen, fühle ich mich persönlich sehr wohl. Der dringliche Bundesbeschluss war aus meiner Sicht unbedingt notwendig, um eine Kosten- und Denkpause einzuläuten.

Von den gesamten Aufwendungen im Gesundheitswesen geben nur gerade 2% an die Physiotherapie. Sind die Krankenkassen in letzter Zeit mit Kanonen gegen Spatzen aufgefahren und haben damit die wahren Kostentreiber/-innen aus dem Visier verloren?

Bei uns werden selbst die kleinsten Kostenverursacher/-innen ins Visier genommen.

Gerade in der Physiotherapie sind uns die Kosten davongelaufen wie in keinem andern Gebiet der Behandlung.

Was den Tarifvertrag zwischen dem Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen KSK und dem Schweizerischen Physiotherapeuten-Verband SPV betrifft – können Sie sich in Zukunft auch einen anderen Vertragspartner vorstellen?

Jawohl – dies könnten einzelne Kassen oder Kassengruppen sein, die versuchen werden, einen kostengünstigeren Vertrag als den bisherigen zwischen KSK und SPV auszuhandeln. Ich bin überzeugt, dass die Tendenz bei den Tarifen in Zukunft sinkend sein wird, aber auch das Verhandlungsklima wird ganz anders werden.

Wo, glauben Sie, stehen wir in ein paar Jahren bezüglich der Tarifpolitik?

Es werden ganz bestimmt keine Erhöhungen mehr eintreten, folglich werden die Tarife tendenziell sinken.

„Es wird Anbieter/-innen geben, die zu niedrigeren als den heute geltenden Preisen arbeiten werden. Allein von dieser Seite wird ein Druck ausgelöst werden.“

Zu welchem Taxpunktewert wird die Position 7001 im Jahre 1995 abgerechnet werden?

Die Arbeit am/an der Patienten/-in selber wird bestimmt auch in Zukunft eine gerechte Abgeltung bekommen, denn eine gute Leistung wird immer ihren Preis haben.

Zu welchem Taxpunktewert wird die Position 7071 im Jahre 1995 abgerechnet werden?

Die passive Therapie wird man in Zukunft höchstens noch kostendeckend bezahlen und keinen Verdienst mehr gewähren, damit kein Interesse an einer Mengenausweitung mehr besteht. Die Gewinnmarge wird bei allen technischen Leistungen herausgefiltert.

Welchen Stellenwert wird das KSK bei Tarifverhandlungen noch einnehmen – und warum?

In Zukunft werden wir (Konkordat) bei den Tarifverhandlungen eine grössere Bedeutung erlangen als bisher, und zwar deshalb, weil wir eine einheitliche Tarifpolitik und die Tarifierungsgrundlagen erarbeiten. Die regionale Bedeutung des Taxpunktewertes wird aber zunehmen. Als Beispiel: Die Schwyzer sind heute nicht mehr bereit, einen Solothurner Taxpunktewert zu bezahlen. Was eine «SWISS-CARE» bezüglich Tarife sagt, sind nicht leere Drohungen. Dort ist eine unwahrscheinliche Brainpower dahinter, die jetzt zu rechnen beginnt und versuchen wird, die Leistungen günstiger einzukaufen. Deswegen müssen wir vom Konkordat rechtzeitig bereit sein, damit nicht andere unsere Aufgaben wahrzunehmen versuchen. Der Verbandsvertrag wird aber nach wie vor im Vordergrund stehen. Einzelverträge werden aus meiner Sicht die Ausnahme bilden. Insbesondere auch aus verhandlungsökonomischen Gründen ist es absolut undenkbar, mit den rund 2000 Physiotherapeuten/-innen Einzelverträge abschliessen zu können.

„In bezug auf die Tarifhöhe bin ich überzeugt, dass der Vertrag zwischen KSK und SPV der beste für die Physiotherapie sein wird. Alle anderen werden versuchen, günstigere Preise für die Kassen zu erzielen. Sollten aber eines Tages die Verbände nicht mehr in der Lage sein, ihre Mitglieder bei der Stange zu halten, dann wird es regelrechte Preiseinbrüche geben.“

Verdrängen demnächst SWICA und SWISSCARE gar die Existenz des KSK?

Nein. Uns wurde erklärt, dass sie bereit sind, mit dem KSK zusammenzuarbeiten. Aber sie erwarten, dass wir die Verhandlungen noch professioneller angehen und ein noch härteres Klima schaffen. Bedenken Sie, dass SWISSCARE ein Drittel des Marktes abdeckt, was den Stellenwert unterstreicht.

Welche Zukunft prognostizieren Sie für die Berufsverbände im Gesundheitswesen, speziell für den SPV?

Durch das härtere Tarifklima wird es eine engere Bindung in den Berufsverbänden geben. Es ist wichtig, dass es einheitliche Marschrichtungen gibt und nicht wie heute, wo man in Grundsatzfragen mit dem Schweizerischen Verband verhandelt, und dann kommt auf einmal eine Splittergruppe, die ihren eigenen Vertrag will, wie dies kürzlich bei der Sektion Zürich der Fall war. Ich glaube, dass die neue Tarifpolitik des KSK diese Abtrünnigen wieder zusammentreibt.

Die Macht, die diese neuen Krankenkassenzusammenschlüsse bringen könnten, dürfte nicht zu weit gehen, indem einerseits alte Kartelle aufgelöst und auf der andern Seite neue gebildet werden. Das Ziel der Kooperation dieser grossen Kassen ist es, einen Preisdruck auszuüben, um günstiger einzukaufen.

Wenn es nach dem SPV ginge, wäre das einheitliche Verordnungsformular bereits eingeführt. Ist es richtig, dass der Streit zwischen der FMH und den Krankenkassen bezüglich der Diagnose auf dem Rücken der Physiotherapeuten/-innen ausgetragen wird?

Wenn man davon ausgehen könnte, dass der/die Arzt/Ärztin eine genügende Ausbildung in Physiotherapie hätte, dann würde ich

mit den Physiotherapeuten/-innen nicht darüber diskutieren, wie das Formular auszusehen hat. Die Geheimniskrämerei mit der Diagnose wird langsam zu einer reinen Farce. Es gibt wohl einige wenige Diagnosen, von denen man sagen kann, dass sie nicht überall herumgestreut werden sollten. Dort, wo die Diagnose für jemanden ersichtlich wird, sind Personen, die alle den gleichen strafrechtlichen Bestimmungen unterstellt sind. Bei den meisten Ärzten/-innen haben wir aber damit keine Probleme, einzig die «Standespolitiker/-innen» zeigen sich nach wie vor uneinsichtig. Der/die Arzt/Ärztin und der/die Physiotherapeut/-in müssen zusammenarbeiten. Deshalb bin ich der Meinung, dass man solche Dinge wirklich gemeinsam erarbeiten sollte, um die Akzeptanz und den Konsens auf beiden Seiten finden zu können. Konsens finden heisst aber nicht, faule Kompromisse zu schliessen.

Was hat die «unheilige Allianz» zwischen der Ärzteschaft und dem Kantonalverband der Luzerner Krankenkassen bezüglich Einführung eines eigenen Verordnungsformulares in der Physiotherapie gebracht?

Ich kann nicht beurteilen, ob es von der Kostenseite her etwas gebracht hat. Es war eine Art Macht demonstration, weil die Luzerner der Ansicht waren, dass es viel zu lange dauere, bis auf schweizerischer Ebene etwas geschehe. Hätten wir dem Konkordatsvorstand ein einheitliches Verordnungsformular auf den Tisch legen können, wäre die Luzerner Übung nicht passiert, aber offenbar muss man irgendwo vorprellen, damit es Gesamtlösungen gibt.

An den jahrelangen Verhandlungen verzweifle ich fast, wo die Standespolitik manchmal noch schlimmer als in «Krämerkreisen» ausartet. Wenn sich das noch länger so hinzieht, dann werden solche wie SWISSCARE sagen, was sie noch zu bezahlen bereit sind. Ich spreche jetzt auch von anderen Kassen, die uns bei einem Scheitern der Totalrevision des Tarifvertrages drohen, eigene Rückerstattungstarife zu erlassen, ungeachtet der Meinung der Kantsregierungen.

Die Akzeptanz ist aber bei jedem Vertragswerk enorm wichtig. In diesem Zusammenhang gibt es noch einen andern Punkt: Wenn

wir gewisse Gruppen verärgern oder Interessen nicht berücksichtigen, kommt die Retourkutsche (Mengenausweitung), und am Schluss sind wir keinen Schritt weitergekommen. Es existieren 200 Kassen und die Kantonalverbände, die wir befragen müssen.

Noch vor der Inkraftsetzung des neuen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) überwiegen jene Stimmen, die behaupten, die Kosten würden noch zusätzlich gar um 30 bis 40% ansteigen. Zudem werde eine Zweiklassenmedizin gefördert.

Die Prämien werden aus folgenden Gründen um 30 % steigen:

1. Mindestens 10 % Leistungsausweitung (Prävention, Spix, psychotherapeutische Leistungen usw.).

2. Wegfall der Bundesbeiträge zugunsten der Krankenkassen, die dann wohl auf wirtschaftlich Schwächere ausgerichtet werden, der aber rund 60 % der Bevölkerung treffen wird.

3. Im Jahr des Inkrafttretens des neuen KVG wird es mit der aufgelaufenen Teuerung zu einer Prämienerhöhung von 30 % kommen. Wenn man den 30 %igen Prämienanstieg bei einem allfälligen Abstimmungskampf (diverse Referendumsandrohungen) der Bevölkerung vor Augen führt, dann hat die Vorlage keine Chance.

„Bundesrätin Ruth Dreifuss hat bei den Kantonen kürzlich Vernehmlassungen durchgeführt, wonach das neue KVG erst am 1.1.1996 in Kraft treten soll und der dringliche Bundesbeschluss ohne irgendwelche Änderungen um ein Jahr zu verlängern ist. Die Kantone haben beides befürwortet.“

Zweiklassenmedizin: Durch die Heraufnahme der Zusatzversicherungen aus dem Sozialversicherungsbereich gibt es eine «médecine à deux vitesses», wie die Welschen zu sagen pflegen. In Zukunft wird es dann nur noch gutbetuchten Personen möglich sein, Zusatzversicherungen abzuschliessen.

Als Mittel zur systematischen Kosten senkung preisen Sie die HMO-Praxen an. Können diese Praxen, die bekanntlich von den Kassen selber betrieben werden und die Patienten/-innen unter Verzicht auf Wahl freiheit des/der Arztes/Ärztin mit günstigeren Prämien locken, auch tatsächlich die gleichen Leistungen erbringen?

Ich habe bis heute noch von keinem/-r Versicherten gehört, dass die Leistungen schlechter sind.

Gibt es bald HMO-Physiotherapiepraxen?

Reine HMO für Physiotherapie wird es bestimmt nicht geben, aber in den grösseren HMO wird man Physiotherapeuten/-innen anstellen, weil diese einfach dazugehören. Bisher haben die HMO-Praxen mit bestimmten Physiotherapeuten/-innen Verträge abgeschlossen und die Leistungen zu den gültigen Tarifen eingekauft.

Laufen Sie damit nicht Gefahr, dass letztlich von Ihnen ein Angebot ausgebaut wird, für das schon ausreichend Kapazität vorhanden ist?

Die Bedeutung der HMO wird nicht in den Himmel wachsen, weil der/die Durchschnittsschweizer/-in die Wahlfreiheit des/der Arztes/Ärztin will. Es wird immer eine begrenzte Anzahl Personen geben, die bereit sein werden, sich bei der HMO einzuschreiben.

Eine Standesregel bei den Medizinalberufen ist das Werbeverbot. Wie lassen sich die massiven Werbekampagnen von HMO-Praxen damit vereinbaren?

» Das Werbeverbot wird über kurz oder lang fallen. Die Medizinalperson muss in Zukunft gute Leistungen zu vernünftigen Preisen anbieten können. Ich bin überzeugt, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis der/die Arzt/Ärztin oder der/die Physiotherapeut/-in am Gartenzaun eine Preisliste anbringen wird. Diese Entwicklung ist unausweichlich vorprogrammiert, obwohl dies heute noch utopisch klingen mag. «

Der/die Physiotherapeut/-in betrachtet die Kostengutsprache oft als administrativen Ballast.

Wenn man das Kostengutspracheverfahren aufrecht erhält, muss sich der/die Physiotherapeut/-in bewusst sein, welche Behandlung er/sie nun wählen will. Aber auch der/die Krankenkassenfunktionär/-in muss sich bewusst sein, was er/sie unterschreibt. Wenn er/sie unterschrieben hat, muss die Krankenkasse auch bezahlen. Bei uns wird ein Verzicht der Kostengutsprache bestimmt diskutiert werden, wenn die Mengenausweitung im Griff ist. Der Preis für Physiotherapie ist aus meiner Sicht sekundär, die grösste Bedeutung hat die Menge.

Wo werden nach Ihrer Prognose im Jahre 2000 die Krankenkassenprämien stehen?

Aus meiner Sicht werden die Gesundheitskosten weiter über der regulären Teuerung ansteigen, dies mindestens aus zwei Gründen:

1. Der Fortschritt in der Medizin wird weiter steigen. Bei der Apparatemedizin meinen viele Fachleute, dass wir erst am Anfang der Entwicklung stehen. Biochemie und Gentechnologie werden uns noch etwelche Überraschungen bringen. Wenn man z.B. das Rheumarisiko besser in den Griff bekommt, wird das Brot für die Physiotherapie rarer, sollte es eines Tages keine Rheumatiker/-innen mehr geben.

2. Mit der immer älter werdenden Bevölkerung wird mehr Medizin betrieben werden. Etwa um das Jahr 2000 wird das Geld ausgehen. Wir werden nicht mehr in der Lage sein, das Gesundheitswesen zu finanzieren. Rationalisieren und rationieren – diese Worte werden die grösste Bedeutung im Gesundheitswesen erlangen. Es wird dann nur noch gemacht, was volkswirtschaftlich vertretbar ist, so z.B. ab dem 75. Lebensjahr keine Nierentransplantationen mehr. Das Globalbudgetierungs- und Zuteilungsmodell wird dann unweigerlich zur Anwendung kommen.

Wie lautet Ihre Prognose im gesundheitspolitischen Umfeld für die Physiotherapie?

Ich gehe davon aus, dass in Zukunft der/die Physiotherapeut/-in vermehrt auf die «Stör» gehen wird, z.B. für die Mobilisation

unserer alten Menschen. Den/die geriatrisch tätige/-n Physiotherapeuten/-in wird es in Zukunft vermehrt geben. In absehbarer Zeit wird das Modell AHV-plus eingeführt, weil ein Teil der Altersbetreuung via AHV-System finanziert werden muss.

Die Physiotherapie wird aber auch in Zukunft ihre Bedeutung haben, sie hat ihre Wirksamkeit unter Beweis gestellt. Aber das Klima wird in Zukunft erheblich rauher werden.

Othmar Wüest, Geschäftsstellenleiter SPV

ACTUALITÉS

«Le meilleur contrat possible»

**Interview avec M. Ueli Müller,
président du Concordat des
caisses-maladie suisses CCMS, Soleure**

Quelles sont les trois notions que vous associez spontanément avec le terme de «physiothérapie»?

Main, paralysie, traitement postopératoire.

Comment vous sentez-vous en pensant aux conséquences de l'arrêté fédéral urgent?

Contrairement aux caisses qui se sentent à l'étroit, je me sens personnellement parfaitement à l'aise. De mon point de vue, cet arrêté fédéral urgent était absolument nécessaire pour signaler le début d'une pause de réflexion et d'une pause simultanée dans l'évolution des coûts.

Seules 2% des dépenses consacrées à la santé publique sont destinées à la physiothérapie. Les caisses-maladie ont-elles, ces temps-ci, tiré leur poudre aux moineaux et donc, finalement, perdu de vue ceux qui sont les véritables responsables des coûts?

Chez nous, tous les responsables des coûts, qu'ils soient grands ou petits, sont pris au sérieux et c'est dans le domaine de la phy-

siothérapie, précisément, que l'évolution des coûts a fait des siennes ces derniers temps, bien plus que dans n'importe quel autre domaine des soins.

En ce qui concerne le contrat tarifaire entre le Concordat des caisses-maladie suisses CCMS et la Fédération Suisse des Physiothérapeutes FSP, selon vous, pourrait-il à l'avenir également y avoir d'autres partenaires contractuels?

Oui, il pourrait s'agir de caisses isolées ou de groupes de caisses qui essayeront de négocier un contrat moins coûteux que celui qui existe actuellement entre le CCMS et la FSP. Je suis persuadé que, pour l'avenir, il faut s'attendre non seulement à une tendance à la baisse du côté des tarifs, mais également à une transformation très sensible du climat dans les négociations.

A votre avis, comment se présentera la situation au niveau de la politique tarifaire dans quelques années?

Il n'y aura très certainement plus d'augmentations et donc une nette tendance des tarifs à la baisse.

“Et un nombre croissant d'offreurs travailleront à des prix moins élevés que ceux en vigueur aujourd'hui, ce qui entraînera une forte pression rien que de ce côté-ci.”

Quel sera le prix du point applicable à la position 7001 en 1995?

Tous les travaux accomplis en contact direct avec le patient seront rémunérés adéquatement à l'avenir, c'est certain, car une bonne prestation aura toujours son prix.

Quel sera le prix du point applicable à la position 7071 en 1995?

Du côté des soins passifs, à l'avenir, on veillera tout au plus à garantir la couverture des coûts, sans permettre d'en obtenir un gain quelconque, afin de couper court à toute velléité d'extension des quantités. Les prestations techniques seront facturées déduction faite de toute marge bénéficiaire.

Quelle est l'importance future du CCMS dans les négociations tarifaires – et pourquoi?

A l'avenir, nous (le concordat) serons appelés à jouer un rôle plus important dans les négociations tarifaires parce que nous élaborons une politique tarifaire uniforme ainsi que les bases de tarification requises. Cela dit, l'importance régionale du prix du point augmentera. Un exemple: aujourd'hui, les Suisses ne sont plus disposés à payer un prix du point soleurois. Ce que SWISSCARE dit au sujet des tarifs doit être pris très au sérieux. Il y a là un «brainpower» énorme en train de calculer et de se préparer à acheter les prestations à moins de frais. C'est pourquoi nous autres membres du concordat sommes forcés de réagir rapidement afin d'empêcher que d'autres n'essayent de remplir notre fonction à notre place.

Le contrat conclu avec la fédération restera cependant le plus important, les contrats individuels demeurant l'exception à mon avis. Il est absolument impensable en effet, d'un point de vue strictement pratique, de conclure des contrats individuels avec chacune et chacun des quelque 2000 physiothérapeutes.

“En ce qui concerne le niveau des tarifs, je suis persuadé que le contrat entre le CCMS et la FSP sera le meilleur possible pour la physiothérapie. Tous les autres essayeront d'obtenir des prix plus avantageux pour les caisses. Mais si les associations, un jour, ne seront plus en mesure de retenir leur membres, on assistera à de véritables effondrements des prix.”

L'existence du CCMS est-elle menacée par SWICA et SWISSCARE?

Non. On nous a affirmé que les deux ont bel et bien l'intention de collaborer avec le CCMS. En contrepartie, on attend de nous une manière encore plus professionnelle de mener les négociations et la création d'un climat encore plus dur. N'oubliez pas que SWISSCARE couvre un tiers du marché, ce qui dit tout sur son importance exceptionnelle.

Quel avenir pronostiquez-vous pour les associations professionnelles du domaine de la santé publique – la FSP notamment?

Le climat plus dur dans les négociations tarifaires entraînera la nécessité de liens plus étroits au sein des associations professionnelles. Il importe de se mettre d'accord sur des directions de marche uniformes et de ne plus permettre la création de situations où, après des négociations avec la fédération suisse sur des questions de principe, un sousgroupe se présente soudain pour demander qu'on lui accorde son propre contrat, comme l'a fait récemment la section zurichoise. Je pense que la nouvelle politique tarifaire du CCMS aura pour effet de rassembler tous ces renégats.

Le pouvoir qu'ils pourraient conférer à de nouvelles fusions de caisses-maladie devrait d'ailleurs rester relativement restreint dans la mesure où à la dissolution d'anciens cartels d'un côté correspond la création de nouveaux cartels de l'autre. Le but de la coopération de ces grandes caisses est de faire pression sur les prix afin d'obtenir des conditions plus avantageuses.

S'il ne tenait qu'à la FSP, le bulletin de prescription uniforme serait déjà introduit. Pensez-vous comme nous que la dispute entre la FMH et les caisses-maladie au sujet du diagnostic a lieu aux dépens des physiothérapeutes?

Si l'on pouvait partir du fait que les médecins disposent d'une formation suffisante en matière de physiothérapie, je ne verrais aucune raison de discuter avec les physiothérapeutes la question de savoir comment doit se présenter le bulletin. Les cachotteries autour du diagnostic tournent lentement à la pure farce. Il existe certes quelques rares diagnostics dont on peut dire qu'il s'agit de ne pas les répandre partout. Là où le diagnostic devient évident pour quelqu'un, il y a des personnes qui sont toutes soumises aux mêmes dispositions pénales. Avec la plupart des médecins, nous n'avons d'ailleurs aucun problème à cet égard, seuls les représentants de la «politique corporative» continuent de se montrer récalcitrants. Les médecins et les physiothérapeutes sont appelés à collaborer. C'est pourquoi

FÉDÉRATION

FEDERAZIONE

je pense qu'il est absolument indispensable d'élaborer de tels instruments ensemble, afin de parvenir des deux côtés à la réception favorable et au consensus requis. Or, parvenir à un consensus n'a rien à voir, précisons-le, avec le fait d'établir des compromis boiteux.

Qu'a apporté l'alliance entre le corps médical et la fédération cantonale des caisses-maladie lucernoises concernant l'introduction de leur propre bulletin de prescription en physiothérapie?

Je suis incapable de dire si elle a finalement apporté quelque chose du côté des coûts. C'était une sorte de démonstration de pouvoir que les Lucernois ont jugée nécessaire parce qu'à leur avis, il fallait attendre beaucoup trop longtemps jusqu'à ce que quelque chose se fit au niveau national. Si nous avions pu soumettre un bulletin de prescription uniforme au comité directeur du concordat, rien de tel n'aurait eu lieu mais, manifestement, il faut des rebondissements de ce genre pour frayer le chemin à des solutions globales.

Dans les négociations qui durent depuis plusieurs années maintenant, je ne suis pas loin de désespérer en ce qui concerne tous les points au sujet desquels les représentants de la politique corporative font preuve d'un esprit mesquin à outrance. S'ils ne parviennent pas à changer d'attitude bientôt, les grandes caisses telles que SWISSCARE finiront par dire ce qu'elles sont encore disposées à payer. Je pense ici également à toutes les caisses qui ont déclaré que, dans le cas d'un échec de la révision totale du contrat tarifaire, elles auraient recours à leurs propres tarifs de remboursement, quel que puisse être l'avis des gouvernements cantonaux à ce sujet.

Or, la réception favorable de la part des personnes concernées est d'une importance capitale pour tout contrat. Dans ce contexte, il convient de bien se rendre compte que, si nous irritons certains groupes ou passons outre à certains intérêts, nous ne tarderons pas à en subir les conséquences négatives (sous la forme d'une extension des quantités) et nous n'aurons finalement pas fait le moindre pas en avant. Les caisses à interroger sont au nombre de 200, ne l'oublions pas, à quoi

viennent s'ajouter toutes les fédérations cantonales.

Dès avant la mise en vigueur de la nouvelle loi fédérale sur l'assurance-maladie (LAMA), on nous dit que les coûts subiront une nouvelle augmentation sensible, de l'ordre de 30 à 40%, et que nous allons vers une «médecine à deux vitesses».

Il faut s'attendre à une augmentation des primes de l'ordre de 30%, en effet. En voici les raisons:

1. L'extension prévue des prestations, d'au moins 10% (prévention, Spitex, prestations psychothérapeutiques, etc.).
2. La suppression des subventions fédérales en faveur des caisses-maladie. Celles-ci seront certes versées aux économiquement plus faibles, mais il n'en demeure pas moins que leur suppression se fera aux dépens d'environ 60% de la population.

3. L'année de l'entrée en vigueur de la nouvelle LAMA, le renchérissement accumulé se soldera par une augmentation des primes de 30%. Si l'on pense à l'effet produit par la prévision d'une telle augmentation dans le cas d'une votation populaire (divers référendums annoncés), le projet n'a pas la moindre chance d'être accepté.

“Récemment, la conseillère fédérale Ruth Dreifuss a fait procéder à des consultations auprès des cantons au sujet de l'entrée en vigueur de la nouvelle LAMA le 1^{er} janvier 1996 seulement et de la prolongation d'un an de l'arrêté fédéral urgent maintenu dans sa forme actuelle. Les cantons ont dit «oui» dans les deux cas.”

En ce qui concerne la «médecine à deux vitesses», comme les Romands désignent ce phénomène, elle décrit la situation existant une fois que les assurances complémentaires ne font plus partie du domaine des assurances sociales puisqu'à partir de ce moment-là, seules les personnes aisées sont encore en mesure de conclure des assurances complémentaires.



Ueli Müller, lic. rer. pol. depuis 1984 président du Concordat des caisses-maladie suisses CCMS. Parfaitement conscient des buts à atteindre, ouvert et fairplay dans les négociations – un stratège à l'affût de l'essentiel.

A titre de moyen à utiliser en vue d'une réduction systématique des coûts, vous recommandez les cabinets de groupe HMO. Ces cabinets qui, comme on sait, sont gérés par les caisses elles-mêmes et offrent des primes moins chères aux patients, ceux-ci acceptant en échange de renoncer au libre choix de leur médecin – fournissent-ils vraiment les mêmes prestations que les cabinets traditionnels?

Jusqu'ici, je n'ai connaissance d'aucun cas où un assuré aurait considéré qu'il avait été moins bien soigné.

Y aura-t-il bientôt des cabinets HMO spécialement pour la physiothérapie?

Non, il n'y aura pas de HMO uniquement pour la physiothérapie, mais les cabinets plus grands engageront des physiothérapeutes parce que ceux-ci y sont tout bonnement indispensables. Jusqu'ici, les cabinets HMO ont conclu des contrats avec certains physiothérapeutes et acheté les prestations aux tarifs en vigueur.

Ne risquez-vous pas, en fin de compte, d'élargir une offre pour laquelle il existe déjà suffisamment de capacité?

Ce risque est inexistant dans la mesure où le Suisse moyen et la Suissesse moyenne voudront conserver le libre choix de leur médecin. Les personnes disposées à se faire soigner par les HMO feront toujours partie d'une minorité.

Selon un principe applicable aux professions médicales, il est interdit de faire de la publicité pour les prestations qui y sont offertes. Comment expliquez-vous dès lors les campagnes publicitaires massives auxquelles ont recours les HMO?

“L’interdiction de faire de la publicité sera supprimée tôt ou tard. A l’avenir, les représentants des professions médicales devront être en mesure d’offrir de bonnes prestations à des prix raisonnables. Je suis persuadé que, sous peu, on pourra voir les médecins et les physiothérapeutes afficher leur liste des prix à la clôture du jardin. Cette évolution est inévitable, même si elle peut paraître utopique à l’heure actuelle.”

Pour les physiothérapeutes, la promesse de prise en charge des frais constitue bien souvent une corvée administrative inutile.

Aussi longtemps que la procédure de promesse de prise en charge des frais est maintenue, les physiothérapeutes sont forcés de se rendre bien compte de ce qu’ils ont l’intention de faire dans chaque cas. Les fonctionnaires des caisses-maladie, de leur côté, doivent être parfaitement conscients de ce qu’ils signent. Une fois leur signature apposée, la caisse-maladie est tenue de payer. Chez nous, un abandon de la promesse de prise en charge des frais sera très certainement discuté dès que nous serons parvenus à contrôler l’extension des quantités.

De mon point de vue, le prix de la physiothérapie est secondaire, ce qui est le plus important, c’est la quantité.

Quelle est, selon vous, l’évolution des primes des caisses-maladie jusqu’à l’an 2000?

A mon avis, les coûts de la santé continueront d’augmenter plus rapidement que le renchérissement ordinaire, cela pour deux raisons au moins:

1. Il faut s’attendre à d’importants progrès ultérieurs en médecine. En ce qui concerne la médecine rendue possible par les appareils, selon de nombreux experts, elle ne se trouve qu’au début de son développement. Quant à la biochimie et au génie génétique, ils ont encore bien de surprises à nous offrir. Du côté du rhumatisme par exemple, d’éventuels progrès allant jusqu’à sa suppression auront pour effet de réduire les possibilités, pour les physiothérapeutes, de gagner leur pain.

2. Avec le vieillissement de la population, on aura besoin de plus en plus de soins médicaux de sorte que, vers l’an 2000, il n’y aura plus d’argent pour financer le système de santé en place. Rationaliser et rationner, tels seront alors les mots d’ordre dans le domaine de la santé publique. On ne fera plus que ce qui sera économiquement acceptable et renoncera donc, entre autres, aux transplantations rénales à partir de l’âge de 75 ans. Il sera alors inévitablement recouru au modèle de budgétisation globale et de répartition.

Quel avenir pronostiquez-vous pour la physiothérapie dans le contexte de la politique de la santé?

Je pars de la supposition qu’à l’avenir, les physiothérapeutes seront de plus en plus appelés à se rendre chez les clients, entre autres, pour mobiliser les personnes âgées. Le nombre des physiothérapeutes travaillant avec les gens âgés deviendra de plus en plus important. Dans un avenir peu éloigné, il sera procédé à l’introduction du modèle AVS-plus parce qu’une partie des soins donnés aux personnes âgées devra être financée à l’aide du système AVS.

La physiothérapie aura un rôle important à jouer à l’avenir aussi. D’ailleurs, elle a déjà amplement prouvé son efficacité. Mais le climat sera plus rude à l’avenir, c’est certain.

Othmar Wiest, directeur du secrétariat FSP

ATTUALITÀ

«Non esiste contratto migliore»

*Intervista con Ueli Müller,
presidente del Concordato delle Casse
malati Svizzere, CCMS, Soletta*

Quali tre immagini le vengono in mente nel sentire la parola «Fisioterapia»?

Mano, paralisi, cura post-operatoria.

Che ne pensa degli effetti del decreto federale urgente?

Contrariamente alle casse malati, che si sentono limitate nella loro libertà, io li ritengo positivi. Secondo me il decreto era assolutamente necessario per far riflettere e per contenere l’aumento dei costi.

Dei costi complessivi della sanità solo il 2% è causato dalla fisioterapia. Non crede che ultimamente le casse malati sparano ai passeri col cannone, perdendo così di mira coloro che veramente fanno lievitare i costi?

Noi abbiamo nel mirino anche la più piccola fonte dei costi. Proprio nella fisioterapia i costi ci sono sfuggiti di mano come in nessun altro settore di cure sanitarie.

Per quanto riguarda la convenzione tariffaria tra il Concordato delle Casse Malati svizzere CCMS e la Federazione svizzera dei fisioterapisti, può immaginarsi che in futuro vi sia anche un altro firmatario?

Certamente – potrebbe essere costituito da casse o gruppi di casse che cercheranno di trattare un contratto più favorevole di quello esistente tra il CCMS e la FSF. Sono convinto che in futuro le tariffe volgeranno tendenzialmente al ribasso, ma che anche il clima delle trattative sarà completamente diverso.

Come pensa che sarà la politica tariffaria tra un paio di anni?

Non ci saranno sicuramente più aumenti, e quindi tendenzialmente le tariffe diminuiranno.



Ueli Müller, lic.rer.pol., dal 1984 presidente del Concordato delle Casse Malati Svizzere CCMS. Obiettivi chiari, un interlocutore aperto e leale – uno stratega con occhio per l'essenziale.

“Vi saranno persone che offriranno le loro prestazioni a prezzi più bassi di quelli attualmente in vigore. Ci saranno quindi pressioni da questa parte.”

Con quale valore del punto si conteggerà la posizione 7001 nel 1995?

Il lavoro effettuato con il paziente sarà retribuito equamente anche in avvenire. Una buona prestazione avrà sempre il suo prezzo.

Con quale si conteggerà la posizione 7071 nel 1995?

In futuro la terapia passiva verrà retribuita al massimo quanto basta per coprire le spese e, non si concederà più un guadagno per non creare un interesse ad ampliare la quantità delle prestazioni. Il margine di guadagno verrà filtrato da tutte le prestazioni tecniche.

Quale ruolo svolgerà allora il CCMS nelle trattative tariffarie e perché?

Nelle trattative tariffarie noi (il concordato) avremo in futuro un'importanza maggiore di quella avuta finora poiché lavoriamo a una politica tariffaria unitaria e alle basi della tariffazione. L'importanza regionale del valore del punto diminuirà. Un esempio: oggi gli abitanti di Svitto non sono più disposti a pagare il valore del punto solettese. Quello che dice «SWISSCARE» sulle tariffe non sono soltanto minacce vane. Dietro c'è un'incredibile brainpower che sta incominciando a fare i calcoli e che cercherà di acquistare le prestazioni a prezzi più vantaggiosi. Per questa ra-

gione noi del concordato dobbiamo essere preparati, per evitare che altri tentino di assumere i nostri compiti.

La convenzione della federazione avrà sempre un ruolo preponderante. A mio avviso i contratti individuali costituiranno piuttosto un'eccezione. È assolutamente impensabile svolgere trattative e stipulare contratti individuali con 2000 fisioterapisti.

“Per quanto riguarda l'ammontare delle tariffe sono convinto che la convenzione fra CCMS e FSF sarà la migliore per i fisioterapisti. Tutti gli altri cercheranno di ottenere prezzi più favorevoli per le casse malati. Se tuttavia un giorno le federazioni non saranno più in grado di trattenere i propri membri, allora vi saranno veri e propri crolli dei prezzi.”

Crede che prossimamente SWICA e SWISSCARE soppianteranno il CCMS?

No. Ci hanno detto di essere disposti a collaborare con il CCMS. Ma si aspettano che noi svolgiamo le trattative in modo ancor più professionale e che siamo ancora più intransigenti. Tenga presente che SWISSCARE copre un terzo del mercato, e questo rafforza la sua posizione.

Quale futuro pronostica per le associazioni di categoria del settore sanitario e in particolare per la FSF?

Se il clima tariffario è più rigido, nelle associazioni professionali il legame sarà più stretto. È importante che le direzioni di marcia siano unitarie e, non come oggi, che con la federazione svizzera si trattano le questioni di fondo e poi, ad un tratto si presenta un gruppuscio e pretende il proprio contratto, com'è accaduto di recente con la sezione di Zurigo. Credo che la nuova politica tariffaria del CCMS farà rientrare i defettori.

Il potere che potrebbe derivare da queste nuove concentrazioni di casse malati non dovrebbe oltrepassare certi limiti, sciogliendo cartelli vecchi e creandone nuovi. Lo scopo della cooperazione delle casse malati grandi è di fare pressione sui prezzi per acquistare a condizioni più convenienti.

Se fosse per la FSF il formulario di prescrizione unitario sarebbe già stato introdotto. È giusto che la controversia tra l'FMH e le casse malati sulla diagnosi avvenga sulla gobba dei fisioterapisti?

Se il medico avesse una formazione sufficiente in fisioterapia, non discuterrei con i fisioterapisti sulla forma del formulario. La smania di far misteri sulla diagnosi sta diventando una farsa. Ci sono senz'altro alcune diagnosi che non è opportuno far vedere a destra e a manca. Laddove se ne prende visione ci sono persone che sottostanno alle stesse norme di diritto penale. La maggior parte dei medici non crea problemi al riguardo. Soltanto quelli che fanno politica di categoria non la vogliono ancora capire. Il medico e il fisioterapista devono collaborare. Per questo ritengo che queste cose vanno discusse e trattate insieme, per trovare l'accettazione e il consenso delle due parti. Trovare il consenso non vuol dire però venire a compromessi fasulli.

Quali risultati ha avuto l'alleanza profana tra l'ordine dei medici e la Federazione cantonale delle casse malati lucernesi per quanto riguarda l'introduzione di formulari di prescrizione propri per la fisioterapia?

Non posso giudicare se sia stata di qualche utilità per quanto riguarda i costi. È stata una specie di dimostrazione di forza, poiché i lucernesi ritenevano che sarebbe trascorso troppo tempo prima che si trovasse una soluzione a livello federale. Se fossimo stati in grado di presentare alla direzione del concordato un modulo di prescrizione unitario, questo non sarebbe successo. Ma ovviamente per trovare soluzioni complessive qualcuno deve fare il primo passo.

Dispero quasi delle annose trattative dove a volte la politica di categoria degenera e sembra di trovarsi fra bottegai. Se continua ad andare così per le lunghe, le organizzazioni come SWISSCARE diranno quanto saranno disposti a pagare. Mi riferisco anche ad altre casse, che indipendentemente dall'opinione dei governi cantonali, minacciano di rilasciare tariffe di rimborso proprie se la revisione totale della convenzione tariffaria non dovesse andare in porto.

È estremamente importante che ogni contratto sia accettato da tutte le parti in causa. E poi c'è un altro fatto: se irritiamo determinati gruppi o non teniamo conto di determinati interessi, viene subito la risposta (ampliamento della quantità) e infine non abbiamo fatto neanche un passo avanti. Ci sono 200 casse malati e le associazioni cantonal, tutte devono essere consultate.

Ancor prima dell'entrata in vigore della nuova legge sull'assicurazione contro le malattie prevalgono le voci che asseriscono che i costi aumenteranno ancora, addirittura del 30 o 40%. Si esige inoltre una medicina a due classi.

I premi aumenteranno del 30% per le ragioni seguenti:

1. Ampliamento delle prestazioni di almeno il 10% (prevenzione, spitex, prestazioni psicoterapeutiche, ecc.).

2. Abolizione dei contributi della Confederazione alle casse malati, che verranno pagati soltanto per le fasce meno abbienti. Circa il 60% della popolazione dovrà subire il rincaro.

3. Ne consegue che, l'anno in cui la nuova legge entrerà in vigore, considerato il carovita accumulato, l'aumento dei premi sarà del 30%. Se durante un'eventuale campagna elettorale (vi sono diverse minacce di impugnare il referendum) si farà presente alla popolazione che la nuova legge comporterà un aumento dei premi del 30%, il progetto non avrà alcuna possibilità di essere accettato.

“Di recente il consigliere federale Ruth Dreifuss ha proposto ai cantoni di far entrare in vigore la nuova legge soltanto il 1.1.1996 e di prolungare di un anno la validità del decreto federale urgente, senza apportarvi modifica. I cantoni hanno risposto di «sì» ad ambedue le proposte.”

Medicina a due classi: togliendo le assicurazioni supplementari dal settore delle assicurazioni sociali ne deriva una «médicine a deux vitesses» come la definiscono i romandi. In futuro soltanto le persone abbienti potranno concludere assicurazioni supplementari.

Come mezzo per diminuire sistematicamente i costi Lei vanta i centri medici HMO. Possono questi centri, che sono gestiti dalle casse malati e che attirano i pazienti disposti a rinunciare alla libertà di scegliere il medico promettendo premi più bassi, fornire veramente le stesse prestazioni?

Fino a oggi non ho sentito da nessun assicurato che le prestazioni siano peggiori.

Vi saranno prossimamente centri di fisioterapia HMO?

Non vi saranno di certo centri HMO solo per la fisioterapia, ma in quelli più grandi si assumeranno fisioterapisti, per il semplice fatto che essi occorrono. Finora i centri medici HMO hanno stipulato accordi con determinati fisioterapisti e hanno acquistato prestazioni alle tariffe vigenti.

Non corre così il pericolo di offrire una prestazione per la quale esiste già un'offerta più che sufficiente?

L'importanza dei centri medici HMO non aumenterà all'infinito poiché lo svizzero medio vuole essere libero di scegliere il proprio medico. Vi sarà sempre un numero limitato di persone disposte a iscriversi ai centri medici HMO.

Una regola di categoria delle professioni mediche è il divieto di fare pubblicità. Come spiega allora le massicce campagne pubblicitarie dei centri medici HMO?

“Prima o poi il divieto di fare pubblicità sarà abolito. In futuro chi esercita una professione medica dovrà poter offrire prestazioni buone a prezzi ragionevoli. Sono convinto che fra non molto il medico o il fisioterapista metterà il listino dei prezzi sulla staccionata del suo giardino. Questa è un'evoluzione inevitabile, anche se oggi può sembrare utopica.”

Spesso il fisioterapista considera la garanzia dei costi un gravame amministrativo.

Se si vuole mantenere il metodo della garanzia dei costi il fisioterapista deve sapere

quale trattamento vuole eseguire. Ma anche l'incaricato della cassa malati deve sapere che cosa firma. Una volta firmato, la cassa malati deve pagare. Discuteremo senz'altro la rinuncia di esigere la garanzia dei costi non appena l'ampliamento della quantità sarà sotto controllo. Per me il prezzo della fisioterapia è secondario, quello che conta è la quantità.

Secondo Lei a quale livello si troveranno i premi della cassa malati nel 2000?

Ritengo che i costi della sanità supereranno di gran lunga il rincaro regolare, e questo per due motivi:

1. Il progresso della medicina continuerà ad aumentare. Molti esperti dicono che lo sviluppo degli apparecchi usati in medicina è appena iniziato. La biochimica e la tecnologia genetica ci riserveranno ancora diverse sorprese. Se si riesce a ridurre il rischio di essere affetto da reumatismi la fisioterapia avrà meno modo di guadagnare se un giorno non vi saranno più persone che soffrono di reumatismi.

2. La popolazione diventa sempre più anziana e quindi si dovrà spendere di più per le cure mediche. Verso il 2000 i soldi verranno a mancare e non saremo più in grado di finanziare la salute pubblica. In questo settore le parole più importanti saranno razionalizzare e razionare. Si farà solo ciò che sarà economicamente sostenibile. Si rinuncerà ad esempio a fare trapianti del rene a partire dai 75 anni. Sarà inevitabile l'uso del modello di preventivo globale e del modello di assegnazione.

Quali pronostici fa per la fisioterapia?

Parto dal presupposto che in futuro il fisioterapista lavorerà a giornata a domicilio, p.es. per la mobilitazione degli anziani. In futuro saranno più numerosi i fisioterapisti che lavorano in geriatria. In un prossimo futuro si introdurrà il modello AVS-plus, poiché una parte delle cure degli anziani dovrà essere finanziata dal sistema AVS. Tuttavia la fisioterapia manterrà la sua importanza anche in futuro, poiché ha dimostrato di essere efficace, ma il clima sarà decisamente più rigido.

Othmar Wüest, dirigente della sede FSF

AKTUALITÄTEN

ACTUALITÉS

ATTUALITÀ

Das professionelle Nachschlagewerk

Redaktion: Herr Bulliard, Sie waren verantwortlich für die Erstellung des Handbuchs zur Praxiseröffnung und Praxisführung für Physiotherapeuten/-innen des Schweizerischen Physiotherapeuten-Verbandes. Was bringt dieses Handbuch dem/der Benutzer/-in?

R. Bulliard: Der/die Physiotherapeut/-in weist eine hohe fachliche Kompetenz auf. Die Führung einer eigenen Praxis verlangt jedoch auch Fachkenntnisse in Bereichen, die in der Grundausbildung nie erwähnt wurden: Wahl der Rechtsform, Investitionsplan, Bewertung einer bestehenden Praxis, Buchführung und Buchhaltung – eine Auswahl aus dem Spektrum der Fragen, welche sich vor und während der Führung einer Praxis stellen. Das Handbuch ist ein umfangreiches, aber klar strukturiertes Werk und behandelt alle entscheidenden Themen rund um die Praxisführung.

Wer ist der/die Adressat/-in dieses Handbuchs?

Einerseits sind es Physiotherapeuten/-innen, welche die Absicht haben, eine eigene Praxis zu eröffnen. Das Handbuch erläutert alle Schritte, die vor der Eröffnung einer Therapie anfallen. Checklisten und Beispiele führen den/die Benutzer/-in sicher durch den gesetzlichen, rechtlichen, finanzierungstechnischen und organisatorischen «Dschungel». Andererseits bildet das Handbuch für Physiotherapeuten/-innen, die schon eine Praxis führen, ein professionelles und differenziertes Nachschlagewerk. Also: ein absolutes Muss für alle innovativen Phyiotherapeuten/-innen! Mit dem Handbuch lässt sich auf verschiedene Arten Geld sparen!

Welche Themen werden in diesem Handbuch behandelt?

Der/die Benutzer/-in findet im Handbuch alle Themen, die im Zusammenhang mit der Führung einer Praxis relevant sind. Das Buch gliedert sich in 20 Kapitel auf rund 120 Seiten.

L'ouvrage de référence pour les professionnels

Rédaction: Monsieur Bulliard, vous avez assumé la responsabilité de l'élaboration du manuel sur l'ouverture et la gestion d'un cabinet pour les physiothérapeutes affiliés à la Fédération Suisse de Physiothérapie. Quel est l'intérêt de cet ouvrage pour les physiothérapeutes?

R. Bulliard: La profession de physiothérapeute exige des connaissances vastes et très spécialisées. La gestion d'un cabinet requiert néanmoins un savoir d'une nature différente, non enseigné lors de la formation de base. Choix du statut juridique, plan d'investissements, évaluation d'un cabinet existant, comptabilité – voilà un bref aperçu de la myriade de questions qui se posent avant et pendant que l'on gère un cabinet. Volumineux mais bien structuré, le manuel traite des sujets importants touchant à la gestion d'un cabinet.

A qui s'adresse ce manuel ?

Il s'adresse d'une part aux physiothérapeutes qui ont l'intention d'ouvrir leur propre cabinet: il décrit la marche à suivre avec précision. Listes de contrôle et exemples conduisent son lecteur à travers «la jungle des lois, des dispositions, des techniques de financement et de l'organisation». D'autre part, il s'adresse aux physiothérapeutes déjà établis et constitue pour eux un précieux ouvrage de référence. Conclusion: Tout physiothérapeute à l'esprit novateur se doit de posséder cet ouvrage, qui lui permettra en outre d'économiser de l'argent de différentes façons!

De quels sujets le manuel traite-t-il ?

De tous les sujets revêtant de l'importance pour la gestion d'un cabinet. Il est divisé en vingt chapitres et compte environ 120 pages.

Un'opera di consultazione sotto il segno della professionalità

Redazione: Signor Bulliard, Lei è stato nominato responsabile creativo del manuale relativo all'apertura e alla conduzione di un ambulatorio di fisioterapia per la Federazione Svizzera dei Fisioterapisti. Quali sono i pregi di questa pubblicazione?

R. Bulliard: La professione di fisioterapista presenta un alto livello di competenza professionale. La conduzione di un proprio ambulatorio richiede tuttavia un altro tipo di conoscenze che non vengono trattate durante i corsi di formazione base. La decisione da prendersi all'atto della scelta della forma giuridica, del piano d'investimento, della valutazione di un ambulatorio preesistente, della contabilità ed amministrazione – per citare soltanto alcuni aspetti – che bene descrivono le questioni ricorrenti sul fronte della conduzione di un ambulatorio. Il manuale è dunque un'opera ben strutturata e completa che tratta tutti i principali temi in relazione alla conduzione di un ambulatorio.

A chi si rivolge il manuale?

Da un lato a coloro che si apprestano ad aprire un loro ambulatorio di fisioterapia. Il manuale presenta infatti le diverse fasi che precedono tale apertura. In base a schede di controllo e ad esempi, il lettore viene guidato lungo l'intero iter burocratico, giuridico, tecnico-finanziario ed organizzativo.

Inoltre, si presta come opera di consultazione per quei fisioterapisti che già conducono un ambulatorio. Un «must» dunque, per tutti coloro che lasciano spazio al nuovo. Il manuale permette il risparmio di denaro sotto diverse forme.

Quali sono i temi trattati?

Chi lo usa potrà ritrovarvi tutti quegli argomenti che sono strettamente collegati alla conduzione di un ambulatorio. L'opera è suddivisa in 20 capitoli e si estende su ben 120 pagine.

Les directives et les dispositions changent – à notre époque précisément, le domaine de la santé connaît une perpétuelle mutation. Ce manuel ne sera-t-il pas désuet dans quatre ans déjà ?

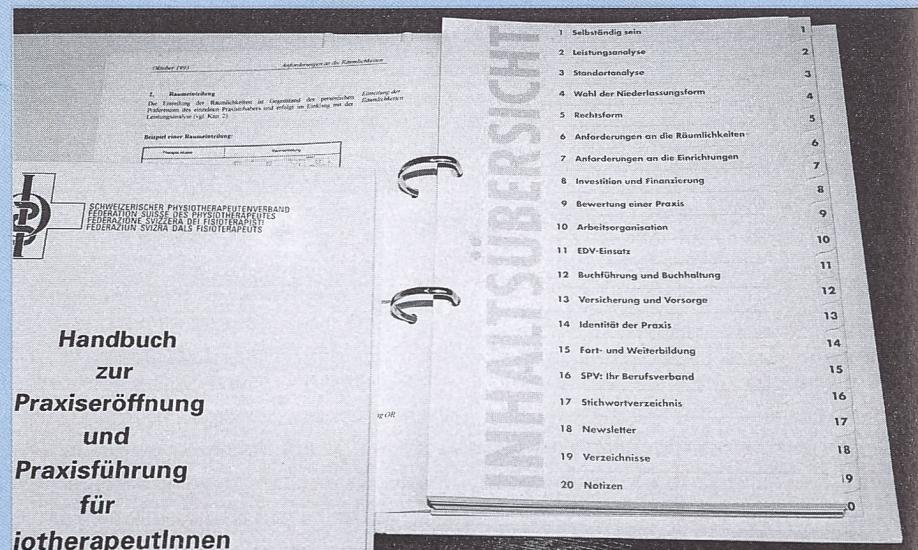
Notre ouvrage tient compte de l'évolution: il sera sans cesse remis à jour. Le cas échéant, des passages du texte seront réactualisés et des chapitres complétés. Tous ses lecteurs seront informés par le biais du Newsletter et pourront commander les suppléments édités. Ce manuel est également utilisé pour le cours de «physiothérapeute indépendant»; chacun des participants au cours reçoit le manuel gratuitement. Ainsi est assuré le lien avec la pratique de chaque jour et un échange d'expériences intense entre les propriétaires de cabinet d'aujourd'hui et de demain. Le manuel en langue allemande est livrable immédiatement. Les versions française et italienne sont en cours de traduction. Nous pourrons les expédier dès la fin de mars 1994. Veuillez commander le manuel au moyen du coupon de commande ci-dessous, au prix de 50 francs (55 francs pour les non-adhérents) auprès du secrétariat central de la FSP.

Roland Bulliard, chef de projet

Sia le direttive che le disposizioni mutano col trascorrere del tempo – e proprio in questo periodo assistiamo a cambiamenti assai considerevoli in campo sanitario. Questo manuale sarà ancora attuale da qui a quattro anni?

Si è tenuto conto di quest'aspetto, in effetti il manuale sarà aggiornabile di volta in volta. A seconda del caso, verranno modificati dei testi o ampliati dei capitoli. Ogni lettore verrà informato in forma scritta delle novità e potrà richiedere le parti aggiornate. Il manuale fa parte anche della documentazione trattata nel corso di formazione FSF per «fisioterapisti indipendenti». Ogni partecipante a questo corso riceverà il testo a titolo gratuito. In questo modo si da vita ad un continuo scambio di esperienze con titolari di ambulatori di oggi e di domani e si garantisce l'aggiornamento. Attualmente il manuale è disponibile in lingua tedesca, la versione italiana e quella francese sono in fase di traduzione. L'invio avrà luogo a partire da fine marzo 1994. È possibile ordinare il manuale presso il segretariato della FSF al prezzo di Fr. 50.– (per i non-membri Fr. 55.–) servendosi del tagliando d'ordinazione qui sotto riportato.

Roland Bulliard, direttore del progetto



Roland Bulliard, Projektleiter

BESTELLTALON

für das Handbuch zur Praxiseröffnung und Praxisführung

COUPON

de commande pour le manuel sur l'ouverture et la gestion d'un cabinet de physiothérapie

TAGLIANDO

d'ordinazione per il manuale sull'apertura e la conduzione di un ambulatorio

Name, Vorname / Nom, prénomCognome, nome:

Strasse / Rue / Via:

PLZ/Ort / NPA/lieu / NPA/località:

Sprache / Langue / Lingua: Deutsch / Allemand / Tedesco Französisch / Français / Francese Italienisch / Italian / Italiana

Mitglied / Adhérent / Membro Nichtmitglied / Non-adhérent / Non-membro

Datum / Date / Data:

Unterschrift / Signature / Firma:



Der Zentralvorstand hat an seiner Sitzung vom 3. Dezember 1993 beschlossen, das Therapieprojekt des SRK für gefolterte Flüchtlinge ideell wie materiell zu unterstützen. In der Schweiz leben zurzeit über 7500 anerkannte Flüchtlinge, welche die Grauen der Folter überlebt haben. Die Gewaltflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien sind in dieser Zahl nicht enthalten. Im Gegensatz zu andern europäischen Ländern gab es in der Schweiz bisher keine Stelle, die sich gefolterter Flüchtlinge annahm, weshalb jetzt das SRK diese Aufgabe wahrnimmt. Mit einem multidisziplinären Therapiekonzept sollen in Bern schwerstraumatisierte Flüchtlinge ambulant behandelt werden. Die geplanten Aus- und Weiterbildungsmassnahmen sollen ermöglichen, die praktischen Erfahrungen und die Forschungsergebnisse gezielt an die Angehörigen der therapeutischen Berufe weitergeben zu können. Dadurch sollen innerhalb kurzer Zeit in der ganzen Schweiz kompetente Behandlungsteams entstehen. Für eine effiziente und zielgerichtete Behandlung ist auch Ihr Know-how gefragt. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Geschäftsstelle des SPV oder direkt das Rote Kreuz in Bern.

Othmar Wüest, Geschäftsstellen-Leiter SPV

Projet de traitement pour les réfugiés torturés

Lors de sa séance du 3 décembre 1993, le Comité central a décidé d'apporter un soutien tant moral que matériel au projet de traitement de la Croix-Rouge suisse pour les réfugiés torturés. Il y a actuellement en Suisse plus de 7500 réfugiés reconnus qui ont survécu aux horreurs de la torture, sans compter les victimes des violences de la guerre en ex-Yugoslavie. Contrairement à d'autres pays européens, la Suisse ne disposait jusqu'ici d'aucun office chargé de s'occuper des réfugiés torturés, raison pour laquelle la Croix-Rouge suisse a décidé de remplir cette fonction elle-même. C'est sur la base d'un concept thérapeutique multidisciplinaire qu'il est prévu de soumettre ces réfugiés gravement traumatisés à un traitement ambulatoire à Berne. Par toute une série de mesures de formation et de perfectionnement, il devra être possible de transmettre aux représentants des professions thérapeutiques les expériences pratiques et les résultats des recherches en la matière et – ce faisant – d'œuvrer en faveur de la création d'équipes soignantes compétentes dans l'ensemble de la Suisse.

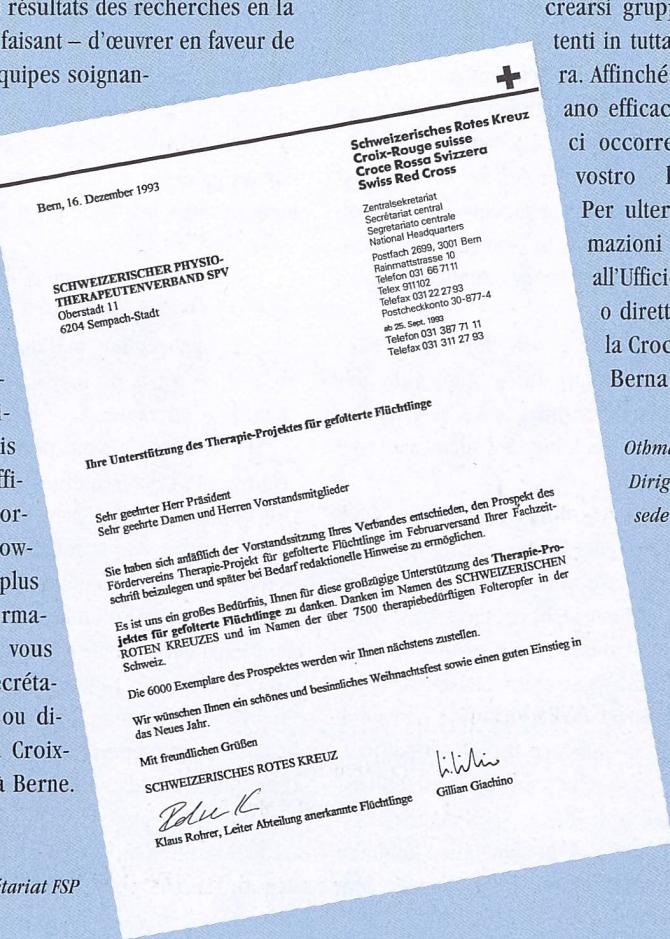
Si vous le désirez, vous pouvez vous aussi contribuer à l'élaboration d'un traitement à la fois spécifique et efficace en y apportant votre know-how. Pour de plus amples informations, veuillez vous adresser au secrétariat de la FSP ou directement à la Croix-Rouge suisse, à Berne.

Othmar Wüest,
directeur du secrétariat FSP

Progetto di terapia per rifugiati torturati

Nella riunione del 3 dicembre 1993 il comitato centrale ha deciso di appoggiare sia idealmente che materialmente il progetto della CRS relativo alla terapia per i rifugiati torturati. Attualmente in Svizzera vivono oltre 7500 rifugiati riconosciuti tali, che sono sopravvissuti agli orrori della tortura. Questa cifra non comprende i rifugiati vittime di soprusi provenienti dall'ex-Jugoslavia. Contrairement agli altri paesi europei, in Svizzera finora non esisteva un ufficio che si occupasse dei rifugiati torturati e, per questo, la CRS si assume ora questo compito. Con un piano di terapia multidisciplinare i rifugiati fortemente traumatisati saranno sottoposti a trattamento ambulatoriale a Berna. Le misure progettate di formazione e di perfezionamento dovrebbero dare la possibilità di passare le esperienze pratiche e i risultati delle ricerche a chi svolge una professione terapeutica. In questo modo in breve tempo dovrebbero

crearsi gruppi competenti in tutta la Svizzera. Affinché le cure siano efficaci e mirate ci occorre anche il vostro know-how. Per ulteriori informazioni rivolgersi all'Ufficio della FSP o direttamente alla Croce Rossa in Berna.



Kündigungsschutz bei Schwangerschaft und Niederkunft

Die Kündigungsschutzbestimmungen sehen vor, dass einer Arbeitnehmerin während der gesamten Schwangerschaft und in den sechzehn Wochen nach der Niederkunft nicht gekündigt werden darf. Eine Kündigung, die innerhalb dieser Sperrfrist erklärt wird, ist nichtig.

Wie steht es mit dem Beginn und dem Ende dieser Sperrfrist?

Da die Frau in der Regel im Stadium der Frühschwangerschaft noch nichts von ihrer Schwangerschaft weiß, kommt der Berechnung des mutmasslichen Schwangerschaftsbeginns grösste Bedeutung zu. Eine Bestimmung des genauen Konzeptionszeitpunktes ist in der Regel nicht möglich, so dass einzig die Rückdatierung vom errechneten Geburtstermin um die Dauer der Schwangerschaft (280 Tage) Aufschluss über den mutmasslichen Beginn der Schwangerschaft geben kann. In diesem Zusammenhang hat der/die Arbeitgeber/-in das Recht, eine von einem/-r Arzt/Ärztin oder einer Hebamme ausgestellte Bescheinigung über den Schwangerschaftsbeginn zu verlangen.

Die Sperrfrist endet sechzehn Wochen nach dem tatsächlichen Geburtstermin. Fällt der Termin auf einen Sonntag oder Feiertag, so folgt keine Erstreckung auf den nächsten Werktag.

Ob die sechzehnwöchige Sperrfrist auch nach einer Fehl- oder Totgeburt gilt, bzw. wenn das Kind kurz nach der Geburt gestorben ist, hat der Gesetzgeber nicht geregelt. Nach herrschender Lehre und Rechtssprechung wird eine Fehlgeburt (Abgang der Leibesfrucht bis zur 28. Schwangerschaftswoche) immer noch als Krankheit qualifiziert. Dieselbe Qualifikation kommt nach dem gewerblichen Schiedsgericht Basel-Stadt einem Schwangerschaftsabbruch zu. In diesen beiden Fällen kommen somit die Kündigungssperrfristen gemäss dem

Protection contre les licenciements en cas de grossesse et d'accouchement

Les dispositions de la législation sur la protection contre les licenciements interdisent le renvoi d'une employée pendant la durée de sa grossesse et durant les seize semaines suivant l'accouchement. Un licenciement prononcé au cours de cette période de protection légale est nul.

Quand commence et quand finit la période de protection légale ?

Etant donné qu'en règle générale, une femme ne sait pas qu'elle est enceinte au tout début de sa grossesse, le calcul du début présumé de la grossesse acquiert une importance cruciale. Il n'est d'ordinaire pas possible de définir le moment précis de la conception; pour cette raison, seul un calcul rétroactif, consistant à déduire 280 jours du jour de la naissance, permet de déterminer le début supposé de la grossesse. A cet égard, l'employeur a le droit d'exiger un certificat, établi par un médecin ou une sage-femme, confirmant la date présumée du début de la grossesse.

La période de protection légale se termine seize semaines après la naissance de l'enfant. Si la naissance a lieu un dimanche ou un jour férié, il n'y a pas prolongation jusqu'au prochain jour ouvrable.

Le législateur n'a pas prévu de disposition relative aux seize semaines de protection légale contre le licenciement dans le cas d'une fausse-couche, de l'accouchement d'un mort-né ou du décès de l'enfant peu après sa naissance. La théorie dominante et la jurisprudence actuelle considèrent toujours la fausse-couche (perte du fœtus avant la 28^e semaine de grossesse) comme une maladie. Le tribunal des prud'hommes de Bâle-Ville attribue cette même qualification à l'avortement. Dans ces deux cas sont applicables les délais d'interdiction de licenciement prévus par le code des obligations en cas de maladie. Lors de

Protezione dalla disdetta durante la gravidanza e dopo il parto

Gli articoli di legge relativi alla disdetta prevedono che non si possa licenziare una lavoratrice né durante la gravidanza né nelle sedici settimane successive al parto. Una disdetta data durante questi periodi ben stabiliti è nulla.

Che situazione si presenta alla donna prima e dopo questi periodi?

Di regola non è possibile accettare a quando risale esattamente l'inizio di una gravidanza, pertanto viene ascritta enorme importanza al calcolo della data probabile. Di regola non è possibile determinare neppure il momento preciso del concepimento, per cui solo partendo dalla data del parto desunta e considerando la durata della gravidanza (280 giorni) si giunge a dedurre il presunto inizio della gravidanza stessa. In questo contesto, il datore o la datrice di lavoro ha diritto di richiedere un certificato rilasciato o da un medico o da una levatrice attestante l'inizio della gravidanza.

Il periodo che vincola il datore di lavoro dalla disdetta termina dopo sedici settimane dalla data effettiva del parto. Se tale termine cade di domenica o in un giorno festivo, non viene protratto al successivo giorno lavorativo.

Se questo periodo di sedici settimane sia applicabile o meno in caso di aborto o di parto con morte del feto o del bambino poco dopo la nascita non è invece contemplato da alcun articolo di legge. In base alla dottrina dominante e alla pratica giurisprudenziale si tende però a qualificare un aborto (ovvero l'espulsione del feto entro lo scadere della ventottesima settimana di gravidanza) alla pari di una malattia. La medesima qualificazione è data all'interruzione della gravidanza dal tribunale arbitrale professionale di Basilea-Città. In entrambi gli esempi citati valgono i termini di disdetta previsti dal Codice delle Obbligazioni



Obligationenrecht für den Krankheitsfall zum Tragen. Bei einer Totgeburt (Abgang der Leibesfrucht nach der 28. Schwangerschaftswoche) und beim Tod des Kindes nach der Geburt handelt es sich hingegen klarerweise um eine Niederkunft im Sinne des Gesetzesworts lautes (Art. 42, Verordnung III zum Krankenversicherungsgesetz KVG). Der Zweck der Ausdehnung der Sperrfrist auf sechzehn Wochen nach der Niederkunft erschöpft sich nicht allein im Gesundheits- und Erholungsgedanken für die Mutter, sondern ist geprägt von der Förderung der Mutter-Kind-Beziehung in den ersten Lebensmonaten.

Obwohl sich diese Komponente bei einer Totgeburt oder beim Tod des Säuglings nach der Geburt leider nicht erfüllen kann, ist eine Arbeitsplatzsicherung für sechzehn Wochen auch in diesen Fällen absolut gerechtfertigt.

Keine Anwendung findet der Kündigungs- schutz aber bei der Adoption eines Kindes, da er an den Begriff der Niederkunft angeknüpft und die Mutter auch keinen Anspruch auf Mutterschaftsurlaub (acht Wochen) gemäss Arbeitsgesetz geltend machen kann.

Für allfällige weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Physiotherapeuten-Verbandes SPV.

Hans Walker, Rechtskonsulent SPV

l'accouchement d'un mort-né (perte du fœtus après la 28^e semaine de grossesse) et du décès de l'enfant peu après la naissance, il s'agit en revanche d'un accouchement aux termes de la loi (article 42, ordonnance III de la loi sur l'assurance-maladie LAM). La prolongation à seize semaines après l'accouchement ne permet pas seulement à la mère de se reposer, elle sert également à améliorer la relation mère-enfant pendant les premiers mois de la vie.

Bien que ces besoins ne puissent malheureusement être satisfaits lors de l'accouchement d'un mort-né ou du décès d'un nourrisson, la garantie de l'emploi pendant seize semaines demeure parfaitement justifiée.

En cas d'adoption, toutefois, la protection contre les congés n'est pas applicable, étant donné qu'elle est liée à l'idée d'accouchement. Conformément à la loi sur le travail, la mère ne bénéficie pas non plus du droit au congé de maternité (huit semaines).

Pour toutes vos questions, veuillez vous adresser au secrétariat central de la Fédération Suisse de Physiothérapie FSP.

Hans Walker, conseiller juridique FSP

per i casi di malattia. In presenza di parto con feto morto (ovvero espulsione del feto soltanto dopo la ventottesima settimana) o di morte del bambino dopo la nascita si parla invece di parto così come definito dalla legge (art. 42, ordinanza III concernente la legge sull'assicurazione contro la malattia LAMI). A questo proposito va detto che lo scopo per cui questo periodo è protratto a sedici settimane dopo il parto non è unicamente quello di lasciare ristabilire fisicamente e moralmente la puerpera bensì anche quello di aiutare nei primi mesi di vita la relazione madre-figlio.

Sebbene queste componenti non vengano soddisfatte in caso di parto con morte del feto o di morte del bambino dopo il parto, la garanzia del posto di lavoro per sedici settimane è ad ogni modo del tutto giustificata.

La protezione dalla disdetta – basandosi dunque sul concetto di parto – non sussiste in caso di adozione di un bambino, la madre non ha pertanto diritto al congedo per maternità (otto settimane) previsto dalla legge sul lavoro.

Per ulteriori domande è possibile rivolgersi al segretariato della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti FSP.

Hans Walker, consulente legale FSP



DIENSTLEISTUNGEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Zum Jahreswechsel wünschen auch wir vom SPV-Versicherungssekretariat (Neutrass AG) Ihnen und Ihren Angehörigen viel Zufriedenheit und Glück, sei es privat oder am Arbeitsplatz.

Es macht uns wirklich Freude, zusammen mit Ihnen alle möglichen Versicherungsfragen zu erörtern und Sie zu beraten. Dies zeigt sich auch an der ständig steigenden Zahl von Mitgliedern.

Insbesondere freut uns, dass wir nun auch in der Westschweiz vertreten sind. Die Aufgabe der Betreuung unserer Mitglieder aus der welschen Schweiz hat, übrigens bereits sehr erfolgreich, Herr Jean-Claude Perroud in 1261 Borex übernommen. Unter der Telefonnummer 045-21 91 16 können auch Sie sich informieren, wie Sie Prämien sparen oder Ihre Versicherung optimieren können.

Versicherungssekretariat SPV

SERVICES

Chère lectrice, cher lecteur

Le Secrétariat des assurances FSP (Neutrass AG) a le plaisir d'adresser à vous et à vos proches les meilleurs vœux pour une année de bonheur et de satisfaction dans votre vie privée et au travail. Nous sommes très heureux de pouvoir discuter avec vous de tous les problèmes d'assurance qui peuvent se poser et de vous assister de nos conseils. Le nombre sans cesse croissant de nos membres confirme l'utilité de nos activités.

Nous avons aussi la grande satisfaction de vous annoncer que désormais, nous serons également représentés en Suisse romande en la personne de Monsieur Jean-Claude Perroud à Borex qui prendra en charge les membres romands. En composant le no 022-367 13 74, vous pourrez vous informer sur la façon d'économiser des primes ou d'optimiser vos assurances.

Secrétariat des assurances FSP

SERVIZI

Care lettrici, cari lettori

Anche noi del Segretariato assicurazioni FSF (Neutrass AG) desideriamo porgervi i migliori auguri di serenità, felicità e tranquillità sia in ambito privato che professionale per il nuovo anno. Siamo veramente lieti di potervi venire incontro rispondendo a tutte le vostre domande in materia assicurativa e sciogliendo tutti i vostri dubbi. Ed il numero dei membri in continuo aumento ne è una riprova.

La nota che ci fa più piacere in questo momento è quella di sapere che siamo ora rappresentati e con notevole successo anche nella Svizzera romanda. Questo compito viene assolto dal Signor Jean-Claude Perroud a Borex. Al numero telefonico 045-21 91 16 sarà possibile informarvi su quanto vi interessa.

Segretariato assicurazioni FSF

MITGLIEDERWESEN

Antrag Reduktion Mitgliederbeitrag 1994 für die selbständigen Mitglieder

Mit Vorbehalt des Entscheids der Delegiertenversammlung vom 26. März 1994 wird der Zentralverbandsbeitrag 1994 wiederum auf Fr. 360.– für Selbständigerwerbende angesetzt. Wenn Sie jedoch einen Jahresumsatz (nicht Reingewinn) von Fr. 25 000.– nicht erreichen, können Sie wiederum Antrag auf eine Beitragsreduktion stellen. Der reduzierte Beitrag an den Zentralverband beträgt Fr. 220.–. Der Ablauf ist wie folgt vorgesehen:

1. Sie stellen den schriftlichen Antrag an die Geschäftsstelle unter Beilage der entsprechenden buchhalterischen oder adäquaten Unterlagen.
2. Die Geschäftsstelle entscheidet anhand der vorgelegten Unterlagen und benachrichtigt die Mitglieder sowie die entspre-

MEMBRES

Demande de réduction de la cotisation 1994 pour membres indépendants

Sous réserve de la décision de l'Assemblée des délégués du 26 mars 1994, la cotisation 1994 à la Fédération centrale est à nouveau fixée à frs. 360.– pour les indépendants. Si toutefois votre chiffre d'affaires annuel (bénéfice net) n'atteint pas frs. 25 000.–, vous pouvez, comme de coutume, faire une demande de réduction de votre cotisation. La cotisation réduite à la Fédération centrale s'élève à frs. 220.–.

Voici comment procéder:

1. Vous adressez votre demande par écrit au Secrétariat en y joignant les pièces comptables ou autres justificatifs correspondants.
2. Le Secrétariat décide à l'appui de la documentation soumise et notifie par écrit les

MEMBRI

Riduzione della quota 1994 per membri indipendenti

Con riserva di decisione nel corso dell'Assemblea dei delegati del 26 marzo prossimo, la quota da versare alla Federazione centrale per il 1994 è stata fissata a fr. 360.– per i membri praticanti indipendentemente. Qualora Lei non dovesse superare l'importo di fr. 25 000.– quale giro d'affari (e non utile netto), Le è possibile richiedere una riduzione sulla quota di membro. L'importo da versare alla Federazione centrale verrebbe pertanto ad ammontare a fr. 220.–.

Ecco come procedere:

1. Inviate la richiesta scritta al Segretariato allegando la necessaria documentazione relativa alla vostra contabilità.
2. In base alla documentazione pervenutagli, il Segretariato procede alla valutazione della

chenden Sektionen schriftlich. Der Entscheid erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung der Mitgliederbeiträge 1994 durch die Delegiertenversammlung.

3. Der Antrag zur Reduktion muss jedes Jahr neu gestellt und überprüft werden.

Beachten Sie bitte: letzter Eingabetermin ist der 28. März 1994.

Wir sind überzeugt, Ihnen mit dieser Regelung entgegenzukommen, wenn Sie das gesetzte Kriterium erfüllen.

membres ainsi que les sections concernées. La décision se fait sous réserve de l'approbation des cotisations de membre 1994 par l'Assemblée des délégués.

3. La demande de réduction doit être faite et réexamnée chaque année.

Attention: la demande doit être présentée jusqu'au 28 mars 1994 au plus tard!

Nous sommes convaincus que cette réglementation vous donnera satisfaction si vous remplissez le critère exigé.

Daniela Zumstein, Geschäftsstelle SPV

Daniela Zumstein, Secrétariat FSP

richiesta trasmettendo in seguito tale comunicazione sia ai membri che alle sezioni interessate. La decisione viene presa allorché quando si è ottenuto il consenso dell'Assemblea dei delegati per le quote per l'anno 94.

3. Una richiesta di riduzione della quota è valutabile per un solo anno. Deve pertanto essere inoltrata e riesaminata di anno in anno.

Attenzione: termine ultimo per il suo invio è il 28 marzo 1994!

Siamo certi di potere venire incontro alle vostre esigenze con questo tipo di regolamentazione qualora vengano soddisfatte anche le condizioni.

Daniela Zumstein, Segretariato FSF

SEITENBLICKE

Lobby-Post fürs Parlament

In der Berichterstattung zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) im Ständerat stand im Berner «Bund» vom 16. 12. 1993:

Mehrere Ratsmitglieder hätten zu Protokoll gegeben, noch nie so viel Lobby-Post erhalten zu haben wie bei dieser Vorlage. Carlo Schmid (Ständerat Appenzell-Innerrhoden) taxierte die Beeinflussungsversuche der Apotheker/-innen und Ärzte/-innen als widerlich! Es sei ihm vorgekommen, als ob Geier sich am Aas festkrallten. «Mir graust vor diesem Kampf um die knappe Ressource Patient.» Der Streit zwischen Apothekern/-innen und Ärzten/-innen entbrannte im Rat bei der Frage, ob Bund oder Kantone die direkte Abgabe von Medikamenten durch die Ärzte/-innen regeln soll. Der Rat hat sich im Sinne der Ärzteschaft für die kantonale Lösung entschieden.

OBSERVÉ DU COIN DE L'ŒIL

Les lobbies inondent le parlement de leur courrier

Dans le «Bund» de Berne du 16 décembre 1993, on pouvait lire dans le rapport concernant la révision de la loi fédérale sur l'assurance-maladie (LAMA) au Conseil des Etats:

Plusieurs membres du Conseil ont fait inscrire au procès-verbal qu'ils n'avaient jamais reçu autant de courrier de lobbies que pour ce projet. Carlo Schmid, conseiller aux Etats d'Appenzell Rhodes-Intérieures, est même allé jusqu'à qualifier d'«éœurantes» toutes ces tentatives de pression de la part des pharmaciens et des médecins qui le faisaient penser à autant de vautours se cramponnant aux cadavres. «Je frissonne d'horreur devant cette lutte pour s'assurer cette ressource rare que constitue le patient.» La querelle a éclaté au Conseil entre les pharmaciens et les médecins au moment de discuter la question de savoir si la distribution directe de médicaments par les médecins devait être réglée par la Confédération ou par les cantons. Se ralliant au point de vue des médecins, le Conseil a finalement opté pour la solution cantonale.

Othmar Wüest, Geschäftsstellenleiter SPV

Othmar Wüest, directeur du secrétariat FSP

OCCHIATA DI TRAVERSO

Posta lobbistica per il parlamento

Nella corrispondenza sulla revisione della legge federale sull'assicurazione contro le malattie al Consiglio degli stati il quotidiano bernese «Bund» del 16.12.1993 riportava:

Diversi consiglieri hanno fatto mettere a verbale di non aver mai ricevuto tanta posta lobbistica come per questo progetto di legge. Carlo Schmid, deputato di Appenzello Interno, ha valutato «disgustosi» i tentativi di influenzamento da parte dei farmacisti e dei medici. Gli è sembrato come se avvoltoi si attaccassero con le unghie a una carogna. «Mi ripugna questa lotta per il paziente, una risorsa scarsa.» La controversia tra farmacisti e medici è divampata in Consiglio per la questione se è compito della confederazione o dei cantoni regolare la preparazione e distribuzione diretta di medicamenti da parte dei medici. Il consiglio ha optato per la soluzione cantonale, secondo l'intenzione dei medici.»

Othmar Wüest, dirigente della sede FSF

PERSONAGGI



STEFANO ISOLINI

Presidente FSE, sezione Ticino

sposato con Mariarosa e padre di
Sara, 9 anni e mezzo, e di Tiziana, 7 anni.

Quale professione sceglierrebbe se avesse ancora vent'anni e perché? La stessa, ma le premesse per una tale scelta sarebbero oggi diverse rispetto ad allora. Nessun rimpianto, quindi, e tanta riconoscenza per la mia professione, al di là di ogni retorica.

C'è un fatto nella sua vita di cui è particolarmente orgoglioso? Dell'ambiente all'interno della mia famiglia: sereno, molto aperto e senza conflitti di fondo. Grazie, Mariarosa!

Dove e come può rilassarsi meglio e concentrare le proprie forze? Prima di addormentarmi. Le idee buone mi vengono sempre in quel momento dove tutto sembra chiaro e facile: poi ci pensa la sveglia al mattino, a riportarmi alla realtà.

Ci sono delle situazioni in cui si sente particolarmente a disagio? Non mi piacciono le situazioni organizzate, i luoghi comuni, le posizioni chiuse per principio, le certezze assolute. Sono contrarie alla dinamicità e all'espressione del pensiero.

A che cosa non potrebbe assolutamente rinunciare nella vita? A progettare, ma a breve o media scadenza. I progetti a lunga scadenza finiscono sempre nei cassetti e rimangono desideri incompiuti.

Indichi tre parole che non fanno parte della sua filosofia di vita! L'arroganza, la falsità, la violenza. Mi fanno venire un gran mal di pancia, non digerisco e divento antipatico.

Che cosa può indicare come suo lusso personale, che ama e apprezza? Sono nato in una famiglia benestante, ma non ricca che mi ha dato dei valori in cui credere e che apprezzo. Ho imparato a lottare per ottenere. Ciò che possiedo ne è quindi il risultato per cui... nessun lusso.

Qual'è stata per lei fino ad oggi, la decisione più difficile? Secondo me non esistono situazioni proibitive o decisioni difficili a priori, poiché dipendono da come ci si pone psicologicamente di fronte ad un avvenimento. È questo che determina il grado di difficoltà.

Che cosa le fa venire la coscienza sporca? Le promesse formulate quasi sempre nei momenti di slancio, dovute al mio temperamento fondamentalmente istintivo e non mantenute praticamente.

Quali sono le qualità «tipicamente femminili» che invidia alle donne? Non è possibile invidiare alle donne qualità che per natura appartengono a loro. Ammire però molto la loro capacità di adattamento e la loro sensibilità.

Che cosa dovrebbe fare per sé e per gli altri e non fa? Dedicare più tempo soprattutto alle mie figlie e smettere di dire a mia moglie che da domani mi impegnerò a farlo.

Quale requisito rende una persona una personalità? Possedere qualità intellettive, percettive e comunicative al di sopra della norma, accompagnate da una buona dose di umiltà e tanto buon senso.

Qual'è il suo passatempo preferito? Viaggiare, il canto corale, che pratico attivamente, e lo sport, religiosamente seguito in poltrona, davanti alla televisione.

Che cosa le viene in mente nei riguardi della musica – del mangiare – del bere – dello sport? Prendo atto che dovrei dedicarmi maggiormente al quarto, un po' di più alla prima e molto meno al secondo e al terzo.

C'è un personaggio famoso che desidererebbe conoscere e di cosa parlerebbe con lui? Madre Teresa di Calcutta – per comprendere.

Quali considera i suoi lati forti e i suoi lati deboli? La sincerità e la schiettezza sono i miei lati che considero forti, una certa impazienza la mia debolezza.

Ci sono situazioni che le fanno perdere l'autocontrollo? Credo di non aver mai perso veramente l'autocontrollo; ho una soglia di eccitabilità molto variabile, ma tendenzialmente alta.

Cosa vuol dire per lei la parola «felicità»? Essere in pace con se stesso e con gli altri, vivendo intensamente.

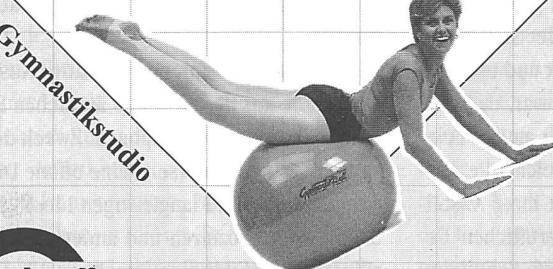
Quale proposito non ha ancora realizzato? Lavorare un po' meno e riposare un po' di più, smettere di fumare, fare un viaggio in Irlanda (in ordine di importanza).

Alla fine della sua vita che cosa le piacerebbe richiamare alla mente con orgoglio e soddisfazione? Tutto quanto fatto, di buono e di meno buono, poiché questa sarà stata la mia vita e tutto mi è appartenuto.

Die individuelle Einrichtung

Sauna und Solarium
Gymnastik-Training
Therapie- und Massageliege
Lagerungshilfen • Polster • Wäsche
Reinigungs-, Desinfektions-Pflegeprodukte
Thermo-Therapie – kalt/warm • Massagematerial
Vorhänge • Mobiliar • Stühle • Extension-Manipulation
Infrarot-Solarien • Sauna • Dampfbadprodukte • Hydro-Therapie
Badezusätze • Elektro-Therapie • Geräte-Zubehör • US-HF-Therapie
Puls-, Blutdruck-Messgeräte • Anatomisches Lehrmaterial

Innovativ
in
Planung • Verkauf • Service

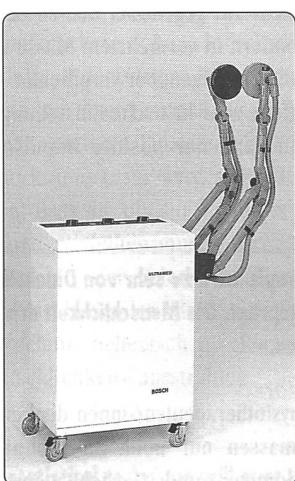


Jardin
Medizintechnik ag

Feldmattstrasse 10
CH-6032 Emmen
Tel. 041-55 11 80
Fax 041-55 11 89

BOSCH in der physikalischen Therapie, zum Beispiel:

Bosch-Kurzwellentherapie mit ULTRAMED 11S 601



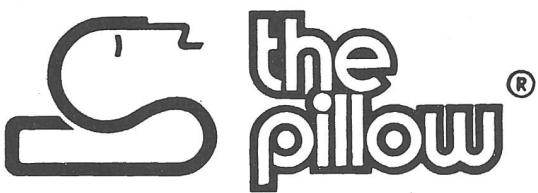
- Pulsierende und kontinuierliche Kurzwelle
- 400 Watt Dauer-, 1000 Watt Impulsleistung
- Neue, hochflexible Arme
- Circuplode für die Magnetfeld-Therapie
- Thermische und athermische Behandlung

- Weitere **BOSCH**-Geräte:
- SONOMED für die Ultraschall-Therapie
 - MED MODUL Reizstrom-Geräte-System
 - RADARMED für die Mikrowellen-Therapie

Ausführliche Produkt-Unterlagen erhalten Sie beim
BOSCH-Generalvertreter für die Schweiz:

MEDICARE AG
Mutschellenstrasse 115, 8038 Zürich, Telefon 01/482 482 6

Ihre Zervikalpatienten brauchen



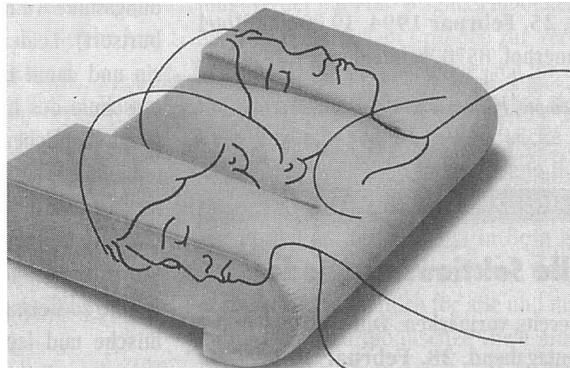
the pillow Kopf und Nacken in Rücken- und Seitenlage in der Körperachse.

the pillow bewirkt eine schonende HWS-Extension.

the pillow eingehend klinisch getestet.

the pillow bessert Beschwerden in 83 % der Fälle.

the pillow Schmerzmittel nach 14 Tagen nur noch bei einem von zehn vorherigern Gebrauchern.



Es gibt drei Modelle:

- «Normal», «Standard» und «Soft» aus offenporigem Polyurethan
- «Extra Comfort», «Standard» und «Soft», aus Latex, besonders angenehm und dauerhaft
- «Travel», «Standard» und «Soft», für Patienten mit Flachrücken und kurzem Nacken sowie auf der Reise

«Standard» und «Soft» jeweils für Patienten mit Körpergewicht über bzw. unter 65 kg.

«the pillow», das «intelligente» Kissen, das den Teufelskreis Verspannung-Schmerz bricht.



Senden Sie mir bitte:

- eine vollständige Dokumentation
 Prospekte und Patientenmerkblätter zum Auflegen

Stempel:

BERRO AG
Postfach
4414 Füllinsdorf

JUBILÄUM**Die Physiotherapieschule
Inselspital Bern feiert
ihr 50jähriges Bestehen**

Am 18. September 1993 konnte die Physiotherapieschule des Inselspitals, die älteste Physiotherapieschule der Schweiz, ihren 50. Geburtstag feiern. Die Feier fand in einem würdigen Rahmen im Hotel National in Bern statt. Zu dieser Geburtstagsfeier wurden insgesamt 690 Einladungen versandt. 339 ehemalige Schülerinnen und Schüler, Ehrengäste, Dozentinnen und Dozenten, Schulteam-Angehörige, aktuelle Schülerinnen und Schüler sowie Musiker und eine Fotografin nahmen am Anlass teil. Die Feier wurde mit grossem Einsatz durch Priska Gysin Peier, der stellvertretenden Schulleiterin, organisiert und eröffnet.

Ausserordentlich erfreulich war, dass alle Kurse (ausser die Kurse 2 bis 4) an der Feier vertreten waren. Dies unterstreicht die Verbundenheit der Ehemaligen mit ihrer Ausbildungsstätte (d.h. mit ihrem beruflichen Geburtsort). Leider konnte die erste Schulleiterin und damit Begründerin der Physiotherapieschule des Inselspitals, Frau A. Thut, aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier teilnehmen.

Der Anlass bot den für die heutige Ausbildung verantwortlichen Mitgliedern des Schulteams Gelegenheit, sich mit der Zukunft der Schule zu befassen. Ideologische, standespolitische und fachspezifische Standortbestimmungen sollen zur Diskussion anregen und die Physiotherapie von heute definieren lassen. Hiess die Schule anlässlich ihrer Gründung noch «Berufsschule für medizinische Gymnastik und Massage», so hat sie sich von der «Berufsschule für Krankengymnastik» zur «Schule für Physiotherapie» gewandelt.

Ganz treffend formulierte Arnold Ruef, Schulleiter der Physiotherapieschule des Inselspitals, die Entwicklung des noch jungen Berufes. Die Physiotherapie entwickelte sich vom «ärztlichen Handlanger zur medizinischen Fachspezialistin» und etablierte sich als eigenständiges und vollwertiges Fachgebiet der Medizin. Sie gilt heute als unentbehrliches Hilfsmittel der sogenannten integrativen Rehabilitation.

Die straffen Strukturen der heutigen Ausbildungscurrícula müssen sich den rasanten Entwicklungen auf methodologisch-didaktischer, apparativer und nicht-apparativer Fachebene beugen. Nicht zuletzt muss sich die Ausbildung in erster Linie den Bedürfnissen

der zu behandelnden Patienten/-innen und zwangsläufig auch dem stärker spürbaren «Damoklesschwert» des Sparsens anpassen. Dies verlangt problemorientierte, zielgerichtete und individuell angepasste Behandlungen, deren Nutzen wissenschaftlich untermauert werden muss.

Auch wenn eine Spaltung zwischen Physiotherapeuten/-innen und Medizinern/-innen an vielen Orten droht, ist die fachliche Kooperation zwischen den beiden Berufsständen zur Durchführung qualitativ hochstehender Rehabilitation unabdingbar. Die Zusammenarbeit darf weder zu einer Bevormundung des/der Physiotherapeuten/-in durch die Mediziner/-innen noch zu einem Übergehen der Ärzte/-innen durch die Physiotherapeuten/-innen führen. Kooperation und nicht Kontraoperation!

Nachstehend einige provokative Aussagen zur Schule aus der Sicht des ärztlichen Schulleiters, Dr. med. P. Schlapbach. Zweck der Ansprache war es, einerseits eine offene Diskussion zur kurz- und langfristigen Ideologie der Schule zu provozieren und andererseits die gewünschte Ausbildungsstrategie aus ärztlicher Sicht zu beleuchten.

«Die Empirie muss auch in der Physiotherapie ausgemerzt werden.»

Diese Aussage ist in keiner Weise als Synonym zur Aussage «Physiotherapie nützt nichts» zu interpretieren. Die erste Aussage soll dazu anspornen, das fachliche Können einer objektiven Beurteilung zu unterziehen und schlussendlich die optimale Behandlung anzubieten. Alle Physiotherapeuten/-innen sind dazu nicht nur gegenüber den zu Behandelnden, sondern in vermehrtem Masse auch den Kostenträgern gegenüber verpflichtet. Eine gesunde, offene aber kritische Einstellung zur Wissenschaft kann nur positive Impulse geben.

«Physiotherapie wird zu sehr von Didaktik und Sport geprägt. Die Menschlichkeit droht auszusterben.»

Viele Physiotherapeuten/-innen denken gezwungenermassen nur noch an Techniken, Leistungskilometer und Gewichtsmanschetten, an Isometrik und Isokinetik sowie Cybexmessungen. Patienten/-innen sind Schüler/-innen, die gehorchen müssen. Wo bleibt die Vernunft? Sind etwa die Physiotherapieschu-

SEKTION NORDWESTSCHWEIZ**Einladung
zur Generalversammlung**

Die Generalversammlung der Sektion Nordwestschweiz findet wie folgt statt:

**Montag, 28. Februar 1994, 19.30 Uhr,
im Hotel International in Basel**

Im Vordergrund der diesjährigen Generalversammlung stehen die Wahlen der Vorstandsmitglieder und Delegierten.

Norbert A. Bruttin, Präsident Sektion Nordwestschweiz

SEKTION OST SCHWEIZ**Einladung
zur Generalversammlung**

Freitag, 25. Februar 1994, 19.00 Uhr, Hotel Thurgauerhof, 8570 Weinfelden.

Urs N. Gamper, Präsident Sektion Ostschweiz

SEKTION ZENTRAL SCHWEIZ**An alle Sektionsmitglieder!**

Bitte bereits vormerken: Die GV 1994 findet am Montagabend, **28. Februar 1994**, statt. Anträge seitens der Mitglieder sind bis spätestens zehn Tage vor der Versammlung an den Sektionspräsidenten Th. Nyffeler, Bahnhofstrasse 1, 6318 Steinhausen, zu senden.

Gertrud Fenz, Aktuarin des Vorstands Sektion Zentralschweiz

SEKTION WALLIS**Einladung zur Generalversammlung / Convocation à l'assemblée générale**

Wir freuen uns, Sie an die Generalversammlung einzuladen:

Nous avons le plaisir de vous convoquer à l'assemblée générale:

Montag/lundi: 7.2.1994, 20.00, Hotel du Rhône, Rue du Scex 10, Sion.

*Christoph Minnig, Präsident Sektion Wallis/
président de la section Valais*



Podiumsgespräch zwischen ehemaligen und heutigen Schülerinnen.

len für den Verlust einer gesunden Vernunft verantwortlich, in dem Primar- und Sekundarlehrer/-innen und insbesondere Turn- und Sportlehrer/-innen die besten Aufnahmemechanismen zur Ausbildung besitzen? Diplommittelschulabsolventen/-innen haben fast ausgedient, obschon in dieser Berufsgruppe vielleicht ein weit grösseres Potential an Menschlichkeit greifbar wäre.

«Ausländische Physiotherapeuten/-innen sind möglicherweise besser als ihre Schweizer Kollegen/-innen.»

Auch wenn einige Patienten/-innen dies behaupten, ist die ehrlichste Antwort auf diese provokative Aussage: «Nobody knows». Jene Aussage lässt aber jede wache Schulleitung aufhorchen und nachdenken. Liegt es etwa an der Offenheit und fröhlichen Natur der ausländischen Physiotherapeuten/-innen, an ihrer natürlichen Gabe, einführend und verständnisvoll dem/der zu Behandelnden zu begegnen, an ihrer Freundlichkeit? Oder an einer ganz anderen Einstellung zur Arbeit? Der aufmerksame Leser wird sicherlich gemerkt haben, dass die obigen Charaktereigenschaften und Verhaltensmuster primäre Ausbildungsziele jeder Schule markieren sollten. Die Auszubildenden dürfen nicht nur ihre Fachtechnik beherrschen, sie müssen stets «Menschlichkeit» ausstrahlen.

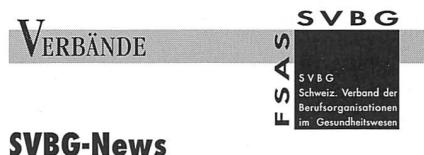
«No statistical technique will ever yield good results from data of dubious quality.»

Was wir säen, ernten wir auch. Die zukünftige Ausbildung muss problemorientiert und

praxisbezogen erfolgen. Dies erfordert ein Verlassen der fachorientierten Ausbildung und die Einführung eines themenorientierten Curriculums. Letzteres stellt ausserordentlich hohe Anforderungen an das Schulkader und an die Lernenden. Die Physiotherapieschule des Inselspitals ist bereit, diesen Ausbildungsweg einzuschlagen, auch auf die Gefahr hin, überkritische Lernende zu erzeugen.

Sie hofft, in den nächsten fünfzig Jahren erfahrener, aber nicht älter zu werden. Für ihr Überleben benötigt sie fortdauernd den Kontakt mit ihren Ehemaligen, mit den andern Physiotherapieschulen der Schweiz und mit der wissenschaftlichen «Front». Nur somit kann eine zukunftsorientierte Ausbildung gewährleistet werden.

Dr. med. P. Schlapbach, Ärztlicher Leiter Physiotherapieschule, Inselspital Bern



SVBG-News

Die dynamische, aufgestellte Geschäftsleitung des SVBG unter der kompetenten Führung ihres Präsidenten M. Borsotti konnte nach einem turbulenten Geschäftsjahr – Problemlösungen im Dschungel des Gesundheitswesens sind schwer zu realisieren – in Sachen KVG einen Erfolg erzielen.

Das Ziel des SVBG ist die Besserstellung aller in diesem Verband vereinten Berufe innerhalb des neuen Krankenkassenversicherungsgesetzes. Gemäss Pressemitteilung hat der Nationalrat eine Präzisierung gutgeheissen, wo-

nach Krankenkassen nicht bloss Pflegeleistungen, die auf ärztliche Verordnung hin erfolgen, bezahlen müssen, sondern auch dann, wenn sie vom zuständigen Pflegepersonal selbstständig durchgeführt werden. Welche Konsequenzen daraus für die einzelnen Berufsgattungen im Gesundheitswesen resultieren, wird die Zukunft entscheiden. Das Geschäft muss nun noch vom Ständerat behandelt werden.

Die aktive Intervention des SVBG zu dieser Angelegenheit wurde ernst genommen und hat zum positiven Ausgang dieser Abstimmung beigetragen.

In bezug auf Akzeptanz und offene Ohren für unsere berufspolitischen Belange ist der SVBG bei den verantwortlichen Gremien des Gesundheitswesens einen Schritt vorwärtsgekommen.

Alles ist im Fluss, auch in der Geschäftsleitung. Leider hat Frau Brigitte Schmocker ihren Sitz aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt. M. Borsotti bedankte sich für die von ihr geleistete Arbeit und wünschte ihr alles Gute für die Zukunft. Um diese Lücke wieder zu schliessen, ist die Schreibende in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des SFML für diesen Posten an der DV 1993 in Bern gewählt worden. Ich freue mich auf diese Herausforderung und werde mich für alle und mit allen für unsere berufspolitischen Ziele einsetzen. Die Geschäftsleitung behandelte im Berichtsjahr folgende Geschäfte:

- Vorbereitung Delegiertenversammlung
- Drucksachen
- Erstellen Kurzporträt SVBG
- Mitgliederinformation
- Stellungnahme KVG-Revision, Versand an Parlamentarier
- Organisation Geschäftsstelle
- Konzeption und Auftrag Kommission für Berufsbildung
- Wertung und Bearbeitung von Aufnahmegerüsten von Neumitgliedern
- Verfassung von Stellungnahmen und Bulletins
- Konzeption und Durchführung von Tagungen
- Erledigung allgemeiner Geschäfte

Zukunftsorientiertes Planen hilft, die gestellten Aufgaben effizienter und auch produktiver zu gestalten. Die GL hat deshalb in einer Klau-

surtagung die Verbandspolitik und einen Fünf-jahres-Aktivitätenplan erarbeitet. Hier zwei «Müsterchen» aus dem umfangreichen Gesamtpaket:

Beispiel 1: Verbandspolitik

Das Mitglied hat im SVBG eine massgebende Stellung, sowohl als Ressource wie als Nutzniesser. Das Mitglied wird als Nutzniesser in die Meinungsbildung miteinbezogen.

Beispiel 2: Aktivitätenprogramm

Der SVBG ist in allen wichtigen gesundheits-, berufs- und bildungspolitischen Fragen massgebender Gesprächspartner. Ziel: Der SVBG ist in allen gesundheits-, berufs- und bildungspolitischen Gremien von nationaler Bedeutung vertreten.

Dies sind nur zwei Beispiele des umfassenden Papiers. Wir werden Ihnen die Broschüre demnächst zustellen.

Als Nutzniesser/-in (siehe oben) hatten Sie die Möglichkeit, an einer der Tagungen des SVBG in diesem Jahr teilzunehmen: KVG-Podiumsgespräch, Bildungspolitik, Verbandspolitik/Aktivitäten SVBG.

Berufsmatura-Weiterbildung – Fachhochschule: quo vadis?

Eine Kommission erarbeitete ein Berufsbildungskonzept, in dem jeder angeschlossene Verband seinen Ist-Zustand in der Ausbildung eingebracht und seinen Soll-/Wunschzustand formuliert hat. Es würde heute zu weit führen, Ihnen alle Details bekanntzugeben. Ein für alle wichtiges Begehrten hat sich aber nach verschiedenen Sitzungen herauskristallisiert, nämlich der Wunsch nach einer Bundeslösung, auf einen Nenner gebracht: eine eidgenössische Anerkennung aller Berufe im Gesundheitswesen.

44 000 Mitglieder des SVBG erwarten den vollen Einsatz der Geschäftsleitung an der ganzen Front. Im Klartext heisst das, die zeitliche Beanspruchung der GL wird zunehmen. Organisatorische und finanzielle Massnahmen werden sich aufdrängen. Die Anstrengungen

und Aktivitäten tragen einem klaren Bedürfnis Rechnung. Dieses Engagement und das gemeinsame Auftreten aller Beteiligten motiviert und stärkt die Position jedes einzelnen von uns. Wir freuen uns über die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:

Aktivmitgliedschaft

- BSAV Bund der Schweizer Arztgehilfinnen-Verbände
- SBV TOA Schweizerischer Berufsverband Technischer Operationsassistenten/-innen

Passivmitgliedschaft

- SFG Schweizerischer Fachverband für Geburtsvorbereitung
- SBVK Schweizerischer Berufsverband Kinesiologinnen und Kinesiologen

Ich werde Sie auch in Zukunft über den neusten Stand im SVBG orientieren.

Marcelle Gmür-Nicolet, Mitglied der Geschäftsleitung SVBG

News FSAS

Sous la conduite experte de son président M. Borsotti, la direction dynamique et entreprenante de la FSAS a pu enregistrer un premier succès en matière de LAM, après un turbulent exercice. Dans les méandres du système de la santé publique, les solutions sont en effet complexes à réaliser.

Rappelons que l'objectif de la FSAS, dans le cadre de la nouvelle loi sur les assurances maladie, est d'améliorer le statut de toutes les professions regroupées. Selon communiqué de presse, le Conseil National a donné suite à une précision voulant que les caisses-maladie ne doivent pas simplement payer des prestations de soins faisant suite à des prescriptions médicales, mais également lorsque de telles prestations sont dispensées de manière autonome par le personnel soignant responsable. L'avenir dira quelles sont les incidences de ce point sur les diverses catégories professionnelles dans le secteur de la santé. Le dossier doit encore être traité par le Conseil des Etats.

L'intervention active de la FSAS en l'occurrence a été enregistrée avec le sérieux qui convient et a permis l'aboutissement positif du scrutin.

L'acceptation et l'écoute attentive ont dès lors progressé auprès des instances responsables de la santé en faveur des intérêts relevant de notre politique professionnelle.

Tout bat son plein, même au sein du comité de direction. Pour des raisons personnelles, Madame Brigitte Schmocke a malheureusement dû mettre son mandat à disposition. M. Borsotti l'a remerciée du travail fourni. Ses meilleurs vœux l'accompagnent. Pour combler ce départ, la soussignée a été élue pour ce poste lors de l'AD 1993 à Berne en sa qualité de présidente APSLMD. Je me réjouis de ce challenge et je mettrai tout en œuvre pour atteindre nos objectifs de politique professionnelle.

Durant l'exercice en revue, le comité de direction a traité les affaires suivantes:

- préparation de l'assemblée des délégués
- imprimés
- formulation d'un portrait sommaire de la FSAS
- information à l'attention des membres
- prise de position sur la révision de la LAM, envois aux parlementaires
- organisation du bureau
- commission de la formation professionnelle: conception et mandat
- évaluation et traitement de demandes d'admission de nouveaux membres
- rédaction de prises de position et de bulletins
- conception et organisation de journées
- liquidation d'affaires courantes

Une planification permet de gérer plus efficacement et de manière plus productive les tâches confiées. Le comité de direction, lors d'une journée à huis clos, a en conséquence formulé la politique de la fédération et un plan quinquennal. Voici deux exemples tirés d'un paquet d'ensemble passablement volumineux:

Exemple 1: Politique professionnelle

Dans la FSAS, le membre occupe une position déterminante, que ce soit comme ressource ou comme bénéficiaire. Le membre est intégré dans le façonnement d'opinion à titre de bénéficiaire.

Exemple 2: Programme d'activité

La FSAS fait office d'interlocuteur pour toutes les questions politiques essentielles touchant la santé, la profession et la formation. Objectif: représentation de la FSAS dans tous les groupes d'importance nationale tra-

tant des questions de politique de la santé, professionnelle et de la formation.

Il ne s'agit que de deux exemples tirés d'un important document. La brochure correspondante vous sera remise prochainement.

Comme bénéficiaire, vous avez la possibilité de participer à l'une des journées de la FSAS de cette année, à savoir: colloque LAM, politique de formation, politique et activités de la FSAS,

Maturité professionnelle – formation continue – école professionnelle supérieure: quo vadis?

Une commission a élaboré un concept de formation professionnelle, dans lequel chaque association rattachée a formulé l'état actuel en matière de formation ainsi que ses désirs et vues futurs. Il serait vain de tenter de vous communiquer le dossier en détail. Après diverses séances, un besoin essentiel pour tous a toutefois émergé, à savoir le désir d'une solution fédérale en guise de dénominateur commun, une reconnaissance à l'échelon fédéral de toutes les professions du domaine de la santé publique.

44 000 membres de la FSAS revendiquent un engagement intégral de la part du comité de direction, sur tous les fronts. En clair, cela signifie que les charges horaires de la direction augmenteront encore, des mesures organisationnelles et financières s'imposant dès lors. Les efforts et les activités déployés font suite à des revendications claires. Cet engagement et l'esprit de corps animant tous les participants motivent et consolident la position de chacun d'entre nous.

Nous nous réjouissons de l'admission des nouveaux membres suivants:

A titre de membres actifs

- Fédération Suisse des Associations des Assistantes Médicales (FSAAM)
- Association Professionnelle Suisse des Techniciens/-nes en Salle d'Opération (APS TSO)

A titre de membres passifs

- Association professionnelle suisse pour la préparation à la naissance
- Association Professionnelle Suisse des Kinésiologues (APSK)

A l'avenir également, je vous tiendrai au courant de l'actualité de la FSAS.

*Marcelle Gmür-Nicolet,
membre du comité de direction FSAS*

PHYSIOTHERAPIE-SCHULEN

Anerkennung der Physiotherapieschule Schaffhausen durch das Schweizerische Rote Kreuz SRK

Am 4. Mai 1992 stellte die Physiotherapieschule Schaffhausen Antrag auf Anerkennung durch das Schweizerische Rote Kreuz SRK. Von Seiten des SRK erfolgten daraufhin Überprüfungen des Ausbildungsprogramms sowie der weiteren Schulunterlagen. Ferner nahmen SRK-Experten an verschiedenen Diplomprüfungen teil. Im Juli 1993 fand durch Delegierte des SRK ein Anerkennungsbesuch statt, welcher abklären sollte, ob die Anforderungen laut Bestimmungen und Richtlinien des SRK erfüllt sind. Am 28. Oktober 1993 erfolgte die Anerkennung der Physiotherapieschule Schaffhausen auf dem Korrespondenzweg.

Auf Einladung von Regierungsrat Hermann Keller, Sanitätsdirektor und Präsident der Schulkommission, überbrachten Vertreter der Abteilung Berufsbildung des SRK am 20. Dezember 1993 die offizielle Anerkennung nach Schaffhausen.

Die Geschäftsleitung des SPV ihrerseits möchte der Schule Schaffhausen zur Anerkennung herzlich gratulieren. Nachdem die heute gültigen Richtlinien des SRK in mehrjähriger Arbeit unter der Ägide des SPV mit Herrn Urs Mack als Präsident im Rahmen der Schulleiterkonferenz erarbeitet worden sind, freut sich der SPV um so mehr, dass nun die erste Schule die Früchte einer grossen Arbeit in Form der Anerkennung ernten durfte. Die Geschäftsleitung hofft, dass das Anerkennungsverfahren bei den übrigen Physiotherapieschulen ebenso speditiv wie erfolgreich ablaufen wird.



Regierungsrat Hermann Keller (v.l.), Schulleiter Thomas Tritschler, der ärztliche Leiter Edgar Lienhardt und Peter Lutz, Chef SRK-Berufsausbildung, freuen sich über die Anerkennung durch das Rote Kreuz.

LESERBRIEF

Offener Brief an Erika Huber

Liebe Omega

Die Idee, einen offenen Brief zu schreiben, übernehme ich von einer Tageszeitung. Lange habe ich darüber nachgedacht und mich jetzt dazu entschlossen.

Die denkwürdige Generalversammlung der Sektion Zürich vom 4.11.1993 liegt ein paar Wochen zurück. Vermutlich haben sich die ersten Emotionen gelegt; inzwischen zeigen sich Konsequenzen.

Viele Kollegen/-innen aus Deiner nächsten Arbeitsumgebung traten als Folge aus dem SPV aus, um mit Dir den Versuch einer separaten Gruppe mit Eigendynamik zu starten. Das stimmt mich nachdenklich und löst in mir mehrere Fragen aus, auch aus eigener langjähriger Erfahrung in einer Führungsposition:

Führen beiss für mich unter anderem

- durch transparente Informationen Diskussion mit Abwägen des Für und Wider auslösen;*
- Dialogfähigkeit zeigen, die ich an der GV vermisste;*
- trotz eigener Führungsstärke auch Zurückhaltung üben;*
- die Unverflechtbarkeit des Arbeitsalltags mit übergeordneten Problemen (Verbundspolitik) sicherstellen.*

Es ist bestimmt mühsamer, aber demokratischer, sich gegenseitig auseinanderzusetzen und gemeinsam zu versuchen, «Hürden zu überspringen», als allein den Ton anzugeben.

Wem hast Du mit Deiner Einflussnahme gedient?

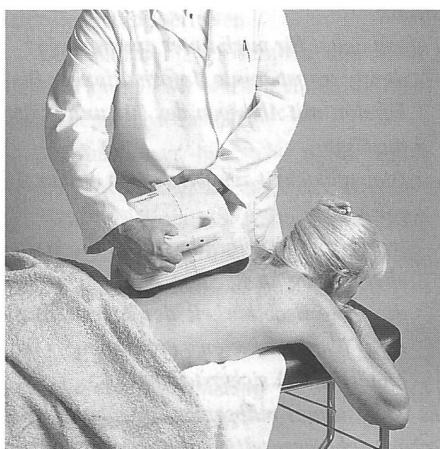
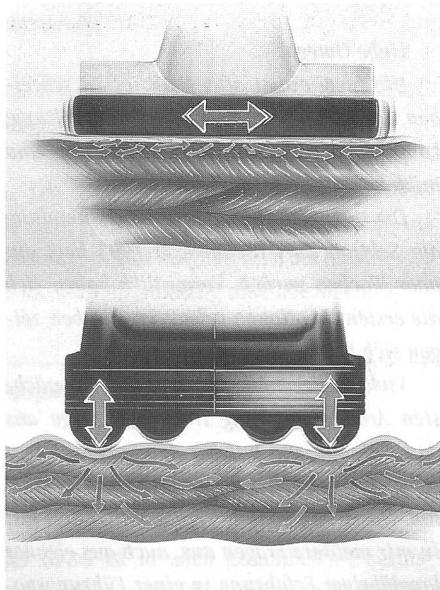
Kann man den Austritt nicht auch als Solidaritätsmangel gegenüber allen anderen Physiotherapeuten/-innen verstehen? Einigkeit nach innen und aussen, Planen und Umsetzen sollten in Zukunft unsere Ziele sein.

Ich empfände es nicht als Niederlage, sondern würde Respekt bekunden, wenn zumindest einzelne «Separatisten/-innen» in den SPV zurückkehrten. Das heißt nicht, untätig oder kritiklos zu sein.

Wäre das nicht eine Überlegung wert?

Mit freundlichen Grüßen Hildegard Steudel

MARKT



Verlangen Sie unverbindlich ein Testgerät!
Demandez-nous sans engagement un appareil à l'essai!

Name/Nom:

Vorname/Prénom:

Strasse/Rue:

PLZ Ort/NPA Lieu:

PACHA MEDIC SA

Av. du Léman 17, CP 143, 1000 Lausanne 5
Tél. 021-320 89 04, Fax 021-320 89 06

THUMPER

Warum ist eine Massage für Ihre Patienten gut?

Für die Griechen, Perser und Chinesen war die Massage eine spirituelle Kunst. Massage ist nicht nur effektive Therapie zur Erholung von Spannung und Müdigkeit, sondern auch effektive Prophylaxe, was sehr wertvoll ist, wenn es darum geht, gesunde Menschen gesund zu erhalten. Hier ist der Grund – eine kurze Anatomielektion: Blutkreislauf und Lymphsystem ernähren, reinigen und halten den Körper gesund. Das Blut versorgt die Muskeln mit Sauerstoff und Nährstoffen. Die Muskeln verwandeln den Sauerstoff und die Nährstoffe in Energie. Ein Abfallprodukt dieses Prozesses ist Milchsäure, die zusammen mit anderen Giftstoffen abgesondert und vom Kreislauf weggeschafft wird – dasselbe wunderbare «Entsorgungssystem», das auch für die Immunität verantwortlich ist und Sie gegen Krankheiten schützt. Wenn die Tätigkeit zu anstrengend wird, verliert dieser Prozess jedoch an Wirksamkeit. Der Energiebedarf überschreitet die Energieversorgung, und das können Sie fühlen, wenn Sie zum Beispiel nach einem zweistündigen Tennisspiel nicht mehr so kräftig nach dem Ball ausholen können wie zu Spielbeginn. Ein ähnliches Problem taucht bei zu geringer Tätigkeit auf, wenn Sie zu lange an Ihrem Schreibtisch gesessen haben und merken, dass Sie sich nicht mehr so gut konzentrieren können, dass Sie reizbarer sind und Ihr Nacken und Ihre Schultern sich verspannen. In beiden Fällen sammelt sich Milchsäure an. Ihre Muskeln verkrampfen sich und werden träge. Blut- und Lymphstrom werden langsamer. Müdigkeit setzt ein. Ist Ruhe nicht genug? Schon. Ruhe ist der natürliche Erholungsmechanismus des Körpers. Aber das dauert natürlich eine Weile, wie Sie wissen. Eine Massage beschleunigt diesen Prozess ganz wesentlich, indem sie die Erholungszeit auf die Hälfte der Erholungszeit ohne Massage verkürzt, verjüngend wirkt und Sie gesund erhält. Der Thumper ist ein wertvoller Helfer, kombiniert mit manueller Massage und zur Befreiung blockierter Gelenke. Der Thumper ist schon mit Erfolg in Spitäler und im Sport eingeführt.

Pourquoi un massage est-il bénéfique pour vos patients?

Pour les Grecs, les Perses et les Chinois, le massage était un art spirituel. Le massage représente non seulement une thérapie efficace pour atténuer tensions et fatigues, mais aussi une bonne prophylaxie pour maintenir en bonne santé des gens sains et bien-portants. En voici les raisons: La circulation sanguine et le système lymphatique alimentent, nettoient et entretiennent tout le corps. Le sang alimente les muscles en oxygène et en substances nutritives. Les muscles transforment l'oxygène et les substances nutritives en énergie. L'acide lactique est un déchet de ce processus. Avec d'autres toxines, l'acide lactique est évacué par le système circulatoire qui est aussi le «véhicule» de notre système immunitaire et qui nous protège contre les maladies. Lorsque l'activité physique est importante, ce processus perd de son activité. Le besoin en énergie est plus élevé que l'alimentation en énergie, vous le ressentirez très nettement lorsque (par exemple) après deux heures de tennis, votre force de frappe diminue singulièrement par rapport au début du jeu. Un effet semblable se fait sentir lorsque vous manquez de mouvement, après avoir été assis trop longtemps à votre table de travail et que vous n'arrivez plus à vous concentrer suffisamment, en plus vous devenez irritable, votre nuque et vos épaules se crispent. Dans les deux cas l'acide lactique s'accumule, vos muscles se crispent, la circulation sanguine et le système lymphatique ralentissent. La fatigue se fait alors sentir. Le repos est-il suffisant? Oui, le repos est le mécanisme naturel de récupération physique du corps. Seulement, il faut du temps et qui prend encore le temps...? En massant, vous accélérez tout le processus et vous raccourcissez le temps de récupération de moitié avec effet de bonne forme garantie. Le Thumper est un moyen auxiliaire de massage efficace qui vous permet de préparer de façon optimale les zones à traiter. Le Thumper est nouveau en Suisse et déjà bien introduit dans le milieu hospitalier ainsi que dans le monde sportif.

SPV-Kurse, -Tagungen**Cours, congrès FSP****Corsi, giornate d'aggiornamento FSF**

Bitte für die Teilnahme an Veranstaltungen der Sektionen und Fachgruppen den offiziellen Anmeldetalon auf Seite 58 benützen!

Section Fribourg**Vertébrothérapie**

Objectif:	Les dysfonctions mécaniques du système nerveux selon David Butler
Contenu/méthode:	Théorie et essentiellement pratique
Orateur:	M. Jan de Laere
Cible:	Physiothérapeutes fribourgeois/-es diplômés/-ées
Langue:	français
Nombre de participants:	15 à 20
Date:	le 3 février 1994 et le 15 mars 1994
Lieu/heure:	Hôpital Cantonal à Fribourg, Etage U, 19 h 30
Coûts:	membres FSP: gratuit/non-membres: Fr. 10.-
Versement:	à l'organisateur (sur place)

Méthodes de Mézières

Objectif:	connaissances d'approche
Contenu/méthode:	prise de contact théorique puis pratique en présence de 2 animateurs de l'association des Méziéristes
Intervenants:	P. Courtin et P. Senft
Public cible:	Physiothérapeutes fribourgeois/-es diplômés/-ées
Nombre de participants:	15 à 20
Conditions de participation:	physiothérapeutes diplômés/-ées
Date:	le jeudi 28 avril 1994
Lieu/heure:	Hôpital Cantonal à Fribourg, Etage U, 19 h 30
Coûts:	membres FSP et section fribourg: gratuit/non-membres: Fr. 10.-
Versement:	à l'organisateur (sur place)

Kinésiologie

Objectif:	approche d'une méthode originale
Contenu/méthode:	exposé théorique et pratique
Intervenante:	Madame B. Wolff-Weibel
Public cible:	Physiothérapeutes fribourgeois/-es diplômés/-ées
Nombre de participants:	15 à 20
Conditions de participation:	physiothérapeutes diplômés/-ées
Date:	le jeudi 19 mai 1994
Lieu:	Hôpital Cantonal à Fribourg, Etage U
Heure:	19 h 30
Coûts:	membres FSP et section fribourg: gratuit/non-membres: Fr. 10.-
Versement:	à l'organisateur (sur place)

Section Genève**Reconstruction posturale, diplôme universitaire**

La formation continue de Genève en collaboration avec l'Université Louis Pasteur (ULP) de Strasbourg propose une formation alliant la fidélité à l'esprit originel des travaux de Françoise Mézières et la rigueur scientifique du milieu universitaire. Les lois et principes de la méthode, l'évaluation clinique et la méthodologie thérapeutique sont présentés ainsi que les rappels nécessaires (anatomie, physiologie, pathologie) à l'application raisonnée de ce concept thérapeutique.

Cette formation comporte cinq modules répartis sur trois ans et se termine par un diplôme universitaire de l'ULP. Le premier module se déroulant à Genève dure deux à cinq jours, les modules suivants répartis tous les six mois durent cinq jours. Le lieu d'organisation des quatre derniers modules est encore à négocier avec l'ULP (Genève ou Strasbourg). Le dernier module et le diplôme se déroulent obligatoirement à Strasbourg. La durée de formation permet d'intégrer le concept et la spécificité de l'approche de Françoise Mézières.

Enseignant: Michaël Nisand

Responsable scientifique: Pr Michel Jesel

Dates du premier module: du 13 au 17 et du 20 au 24 juin 1994

Prix du premier module: Fr. 1500.-

Information: Ecole de Physiothérapie
16, Bd de la Cluse, 1211 Genève 4
Téléphone 022-320 57 03, Fax 022-320 42 10 ■

Sektion Ostschweiz**Einsatz des Schlingentisches**

Ziel: Arbeiten mit dem Schlingentisch in verschiedenen Fachbereichen

Inhalt/Methode: theoretische Grundlagen, praktisches Üben in Kleingruppen

Referenten: Fr. K. Baumann und Assistenten

Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/-innen

Sprache: Deutsch

Teilnehmerzahl: beschränkt

Datum: Samstag, 12. März 1994

Ort: Kantonsspital Schaffhausen

Zeit: 09.30 bis ca. 12.30 Uhr

Kosten: Mitglieder SPV: Fr. 30.-/Nichtmitglieder Fr. 60.-

Einzahlung: Der Einzahlungsschein wird der Teilnahmebestätigung beigelegt.

Anmeldeschluss: 25. Februar 1994

Anmeldung: schriftlich mit Anmeldetalon an:
Frau U. Genton, Gehrenstrasse 21,
9230 Flawil ■

Sektion Solothurn**Sauerstoffbehandlung als Zusatz zur Physiotherapie**

Referent: Dr. med. R. Blankart, Langendorf

Datum: Donnerstag, 24. Februar 1994

Ort: Institut für Sauerstoffüberdruck-Therapie,
Langendorfstr. 2b, Langendorf

Zeit: 19.30 Uhr ■

Arbeiten mit dem Bindegewebe

Referent: Werner Strebler, dipl. Physiotherapeut, Bellikon

Datum: Samstag, 19. März 1994

Ort: Bürgerspital Solothurn, Turnsaal

Zeit: 10.00 bis 15.00 Uhr

Kosten: Mitglieder SPV: Fr. 20.-/Nichtmitglieder Fr. 30.-

Anmeldung: Vroni Schöb, Physiotherapie, Bürgerspital,
4500 Solothurn ■

CT-Befunde der Wirbelsäule verstehen: Anatomie, Abnützung, Diskushernie

Referent: Dr. med. P. Probst, Chefarzt Röntgen, Bürgerspital

Datum: Mittwoch, 27. April 1994

Ort: Bürgerspital Solothurn, Hörsaal

Zeit: 19.30 Uhr ■

PNF

Referent: Frits Westerholt, dipl. Physiotherapeut, Gerlafingen
Datum: Mittwoch, 15. Juni 1994
Ort/Zeit: Bürgerspital Solothurn, Turnsaal, 19.30 Uhr ■

Sektion Wallis**Grundlagen Lasertherapie**

Referent: René Kälin, Manualtherapeut
Zielgruppe: Ärzte/-innen und Physiotherapeuten/-innen
Sprache: Deutsch
Datum: 11. Februar 1994
Ort/Zeit: Spital, Sion, 19.00 bis 21.00 Uhr
Kosten: Mitglieder SPV: Fr. 15.–/Nichtmitglieder Fr. 20.–
Einzahlung: SBG Leukerbad, Konto Nr. 459.978.07 N
Anmeldeschluss: 25. Januar 1994
Anmeldung: schriftlich mit Anmeldetalon an: Eva Grichting, Pletschenstrasse, 3952 Susten ■

Sektion Zentralschweiz**Ernährung und Breitensport**

Ziel: Information über ideale Ernährung für moderate Breitensportler und solche die sich gerne bewegen
Inhalt/Methode: Referat
Referent: Dr. Miroslav Stransky, Leiter des Beratungsdienstes für Ernährung und Gesundheitsvorsorge des Migros-Genossenschaftsbundes
Zielgruppe: Physiotherapeuten/-innen
Datum: Dienstag, 31. Mai 1994
Ort/Zeit: Hörsaal des Kantonsspitals Luzern, 19.30 Uhr
Kosten: Mitglieder SPV: gratis/Nichtmitglieder Fr. 20.– ■

Sektion Zürich**Wirbelsäulenhaltungskorrektur (Aufbaukurs)**

Als Teilnehmer/-innen des Grundkurses sind Sie berechtigt, den Aufbaukurs zu besuchen.

Kursziel: – Erlernen praktischer Techniken und Korrekturübungen zur Behandlung von Rund- und Flachrücken und Skoliosen
– Erörterung unterschiedlicher Skoliosebehandlungsmöglichkeiten
Zielgruppe: Physiotherapeuten/-innen mit absolviertem Grundkurs
Datum: 14. bis 16. Januar 1994
(Freitagabend, Samstag, Sonntag)
Ort: Zürich, Stadtspital Triemli, Panoramasaal V
Referentin: Renate Klinkmann-Eggers
Kursgebühr: Mitglieder SPV: Fr. 490.–/Nichtmitglieder: Fr. 610.–
Einzahlung: SKA, Filiale 8035 Zürich, SPV Sekt. ZH, Konto Nr. 0868-181 317-01, PC 80-1800-7 ■

Einblick in die musiktherapeutische Arbeit

Durch eine erfahrene Fachkraft wird den Kursteilnehmern/-innen die Arbeit einer Musiktherapeutin erläutert. Die Kursteilnehmer/-innen können sich mit eigenen Musikinstrumenten aktiv am Kurs beteiligen.

Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/-innen
Datum/Zeit: 5. März 1994, 9.00 bis 17.00 Uhr
Ort: Physiotherapie im Streb, Zürichstr. 55, 8910 Affoltern am Albis
Referentin: Heidi Fausch
Mitbringen: eigene Musikinstrumente (falls vorhanden)/Wolldecke
Kursgebühr: Mitglieder SPV: Fr. 135.–/Nichtmitglieder: Fr. 170.–
Einzahlung: SKA, Filiale 8035 Zürich, SPV Sekt. ZH, Konto Nr. 0868-181 317-01, PC 80-1800-7
Anmeldung: bis 20. Februar 1994 ■

Weiterbildung am anatomischen Präparat

Durch einen erfahrenen Spezialisten wird mit den Kursteilnehmern/-innen am anatomischen Präparat gearbeitet. Das Grundwissen über die Anatomie wird vertieft und «Vergessenes» wieder aufgefrischt.

Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/-innen
Daten: 1) 28.01.1994: obere Extremitäten
2) 04.02.1994: Oberschenkel/Hüftgelenk
3) 08.04.1994: Unterschenkel/Knie- und Fussgelenk
4) 15.04.1994: WS-Gelenkverbindungen und Muskulatur der WS
Zeit: jeweils 14.00 – 17.00 Uhr
Ort: Zürich, Universität Irchel, anatomisches Institut
Referent: Dr. med. B. Szarvas
Kursgebühr: Mitglieder SPV: Fr. 65.–/Nichtmitglieder Fr. 85.– (pro Kurstag)
Einzahlung: SKA, Filiale 8035 Zürich, SPV Sekt. ZH, Konto Nr. 0868-181 317-01, PC 80-1800-7
Anmeldeschluss: jeweils 1 Monat vor Kursbeginn ■
Information: Die Triggerpunkt-Kurse 1994 sind ausgebucht. Die Kurse 1995 werden neu ausgeschrieben.
Anmeldung: schriftlich an: Monika Flückiger, Haldengutstr. 13, 8305 Dietikon, Fax 01-834 05 08
Auskunft: telefonisch bei C. Hauser-Bischof, Tel. 01-923 40 37

SPV-Fachgruppen**Groupes spécialisés FSP****Gruppi specialistici FSF****VEREINIGUNG DAS BAND**

Abteilung Weiterbildung für Fachleute aus dem Sportbereich und der Physiotherapie
(Vom Bund anerkannte Organisation)

Atemphysiotherapie für Erwachsene mit chronisch obstruktiven Atembeschwerden

Inhalt: – Cold (Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, Emphysem) aus medizinischer Sicht
– Es werden in Theorie und Praxis die Atemphysiotherapiekurse (bestehend aus sechs Lektionen) vorgestellt, mit deren Hilfe sich «Cold-Patienten» in der Gruppe auf die Teilnahme an einem Schwimm- und/oder Gymnastikkurs der Vereinigung das Band vorbereiten.
– Demonstration einer Atemtherapiestunde mit erwachsenen Atemwegserkrankten
– Repetition der Handhabung von Dosier-aerosolen und Pulverinhalatoren
– Verwendung von Schautafeln im Unterricht
Datum: 23./24. April 1994
Kursdauer: Samstag, 9.00–17.00 Uhr, Sonntag, 9.00–13.30 Uhr
Ort: Physiotherapieschule Luzern
Referent/-innen: – Dr. med. Beat Villiger, Pneumologe, Davos
– Heidrun Anliker, dipl. Physiotherapeutin, Bülach
– Ursula Matter, Lehrerin Physiotherapieschule, Luzern
– Adi Bäumer, Pharmareferent, Schönbühl-Bern
– Beate Schneider-Mörsch, Diplomsportlehrerin, Bern
Kursgebühr: Fr. 120.– / Fr. 90.– für Schüler/-innen – kostenlos für Kursleiter/-innen der Vereinigung das Band inkl. Kursmappe, exkl. Unterkunft, Verpflegung und Fahrspesen
Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/-innen sowie Schüler/-innen im letzten Ausbildungsjahr
Anmeldeschluss: bis 31. März 1994
Anmeldung/Information: Vereinigung das Band
Gryphenhübeliweg 40, 3000 Bern 6
Telefon 031-352 98 19 (Mo – Do morgens) ■



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR
HERZ-, GEFÄSS- UND ATEMPHYSIOTHERAPIE
SOCIÉTÉ SUISSE DE PHYSIOTHÉRAPIE
RESPIRATOIRE ET CARDIO-VASCULAIRE

Röntgenbildinterpretation aus der Sicht der Atmungsbehandlung

Interprétation de la Radiologie appliquée à la Physiothérapie respiratoire

- Inhalt/Contenu:**
- Theoretische Grundlagen zur Radiologie, die gesunde Lunge
 - Die pathologische Lunge, Interpretations-schwierigkeiten.
 - Konsequenzen für die Behandlung (Fallstudien anhand von RX).
 - *Notions théoriques de radiologie, le poumon sain.*
 - *Le poumon pathologique, pièges radiologiques.*
 - *Physiothérapie respiratoire guidée par la radiologie, étude de cas.*

Referent/Intervenant: Dominique Delplanque, Chef-Physiothérapeute, Service de Physiothérapie respiratoire et réanimation Hôpital St. Joseph, Paris.

Zielgruppe/Interessés: Physiotherapeuten/-innen, Krankengymnasten/-innen, Schüler/-innen.
Physiothérapeutes, élèves.

Sprache/Langue: français, Simultanübersetzung ins Deutsche (Ph. Merz)

Datum/Date: Samstag, den 5. März 1994

Zeit/Heure: 09.00 bis ca. 18.00 Uhr

Ort/Lieu: Schule für Physiotherapie, Bethesda-Spital, Basel, Schweiz.

Kosten/Couts: SFr. 90.–, Mittagessen und Pausengetränke inbegriffen / repas de midi et boissons compris.
SFr. 70.–, Schüler und Mitglieder der SGH GAP, mit Beilage einer Bescheinigung / élèves et membres de la société avec justificatif
Bitte einzahlen auf Postcheckkonto / à verser sur PC 10-110401-1, Laurence Lautier, Basel.

Anmeldeschluss/Date limite d'inscription: 15. Februar 1994, Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldung/Inscription: schriftlich mit Anmeldetalon an Laurence Lautier, Hegenheimerstrasse 47, CH-4055 Basel.

Arbeitsgruppe für manuelle Techniken

MTW-E, Manuelle Therapie Wirbelsäule – Einführung

Thema: Einführung in die Manuelle Therapie der Wirbelsäule (Kaltenborn-Evjenth-Konzept), Oberflächenanatomie, Biomechanik, Palpation, Weichteilbehandlung

Datum: Freitag, 25. bis Montag, 28. März 1994

Ort: Kurslokal der AMT, Hardturmstrasse 181, 8004 Zürich

Referenten: Fritz Zahnd und Assistenten

Kursgebühr: AMT-Mitglieder Fr. 500.–/Nichtmitglieder Fr. 550.–

Voraussetzung: MTE 1/2

Anmeldung: bis zum 25. Februar 1994, schriftlich mit Anmeldetalon an:

Brigit Reiser, Schlosstalstrasse 50, 8406 Winterthur

Einzahlung: Bei Erhalt der Teilnahmebestätigung mit entsprechendem Einzahlungsschein.

Platzzahl beschränkt! Teilnahmebestätigung und Teilnehmerliste folgen nach Anmeldeschluss.

Rehabilitationstraining

Spezifische Behandlung (Mobilisation/Stabilisation) funktionsgestörter (hypo-/hypermobiler) Extremitätengelenke und Wirbelsäulenabschnitte/-segmente.

Themen:

- Therorie und Praxis der Trainingslehre (z.B. Kraft-/Ausdauer-/Koordinationstraining, Sequenztraining)
- Biomechanik der Gelenke
- behandlungsrelevante Überlegungen bei typischen Erkrankungen und Funktionsstörungen des Bewegungsapparates

Datum:

Montag, 28. bis Donnerstag, 31. März 1994

Ort:

Fortbildungszentrum Zurzach

Referenten:

Christian Gloeck (PT., OMT, Deutschland) und Assistenten

Kursgebühr:

AMT-Mitglieder Fr. 500.–/Nichtmitglieder Fr. 600.–

Voraussetzung: MTW-1/2

Anmeldung:

bis zum 28. Februar 1994, schriftlich mit Anmeldetalon und Kopie des Einzahlungsbeleges an:

Brigit Reiser, Schlosstalstrasse 50, 8406 Winterthur

Einzahlung:

bei Erhalt der Teilnahmebestätigung mit entsprechendem Einzahlungsschein.

Teilnahmebestätigung und Teilnehmerliste folgen nach Anmeldeschluss.

MTW-1 / MTW-2

Untersuchung und Behandlung der Wirbelsäule und des Beckens (Kaltenborn-Evjenth-System)

Datum:

1. Teil: Freitag, 8. bis Montag, 11. April 1994

2. Teil: Freitag, 22. bis Montag 25. April 1994

Ort:

Zürich

Referenten:

Fritz Zahnd und Assistenten

Kursgebühr:

AMT-Mitglieder Fr. 900.–/Nichtmitglieder Fr. 950.–

Voraussetzung: MTW-E

Anmeldung:

bis zum 4. März 1994, schriftlich mit Anmeldetalon an:

Brigit Reiser, Schlosstalstrasse 50, 8406 Winterthur

Einzahlung:

bei Erhalt der Teilnahmebestätigung mit entsprechendem Einzahlungsschein.

Platzzahl beschränkt! Teilnahmebestätigung und Teilnehmerliste folgen nach Anmeldeschluss.



IBITAH

Befund und Behandlung Erwachsener mit Hemiplegie (Bobath-Konzept)

Daten:

04. Juli bis 15. Juli 1994 (Teil 1 + 2)

24. Okt. bis 28. Okt. 1994 (Teil 3)

Leitung:

Doris Felber, Bobath-Instruktorin, IBITAH anerkannt

Adressaten/-innen:

Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen

Teilnehmerzahl:

12 Personen

Kursgebühr: Fr. 2050.–

Kursbezeichnung: Bob. VII

Befund und Behandlung Erwachsener mit Hemiplegie (Bobath-Konzept)

Daten:

18. Juli bis 29. Juli 1994 (Teil 1 + 2)

31. Okt. bis 04. Nov. 1994 (Teil 3)

Leitung:

Lilly Bosshard, Bobath-Instruktorin, IBITAH anerkannt

Adressaten/-innen:

Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen

Teilnehmerzahl:

12 Personen

Kursgebühr: Fr. 2050.–

Kursbezeichnung: Bob. VIII

(Bitte in Blockschrift!/En caractères d'imprimerie!/In stampatello!)

Anmeldetalon Bulletin d'inscription Scheda d'iscrizione

für Fortbildungen/Weiterbildungen/Tagungen
pour cours/congrès/journées de perfectionnement
per corsi/congressi/giornate d'aggiornamento

Titel/Titre/Titolo:

Kurs-Nr./Cours no/Corso no.:

Ort/Lieu/Località:

Datum/Date/Data:

Kursbeitrag bezahlt, Beleg liegt bei/Copie de la preuve du
payement ci-joint/Copia del mandato di pagamento acclusa:

Name/Nom/Nome:

Str., Nr./Rue, no/
Strada, no.:

PLZ, Ort/NPA, Localité/
NPA, Località:

Tel. G./Tél. prof./Tel. prof.:

Tel. P/Tél. privé/Tel. privato:

SPV-Mitglied: Nicht-Mitglied: Schüler/-in:
Membre FSP: Non-membre: Etudiant/-e:
Membro FSF: Non membro: Studente:

(Bitte in Blockschrift!/En caractères d'imprimerie!/In stampatello!)

Anmeldetalon Bulletin d'inscription Scheda d'iscrizione

für Fortbildungen/Weiterbildungen/Tagungen
pour cours/congrès/journées de perfectionnement
per corsi/congressi/giornate d'aggiornamento

Titel/Titre/Titolo:

Kurs-Nr./Cours no/Corso no.:

Ort/Lieu/Località:

Datum/Date/Data:

Kursbeitrag bezahlt, Beleg liegt bei/Copie de la preuve du
payement ci-joint/Copia del mandato di pagamento acclusa:

Name/Nom/Nome:

Str., Nr./Rue, no/
Strada, no.:

PLZ, Ort/NPA, Localité/
NPA, Località:

Tel. G./Tél. prof./Tel. prof.:

Tel. P/Tél. privé/Tel. privato:

SPV-Mitglied: Nicht-Mitglied: Schüler/-in:
Membre FSP: Non-membre: Etudiant/-e:
Membro FSF: Non membro: Studente:

Befund und Behandlung Erwachsener mit Hemiplegie (Bobath-Konzept)

Daten: 07. Nov. bis 18. Nov. 1994 (Teil 1 + 2)
27. März bis 31. März 1995 (Teil 3)
Leitung: Marianne Schärer, Bobath-Instruktörin, IBITAH anerkannt
Adressaten/-innen: Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen
Teilnehmerzahl: 12 Personen
Kursgebühr: Fr. 2050.–
Kursbezeichnung: Bob. IX
Unterkunft: Muss von jedem Teilnehmer für alle Kurse selbst besorgt werden.
Verpflegung: Auf Wunsch in der Cafeteria.
Anmeldung: Bis am 30. Februar 1994 mit Kopie des Diploms und Angaben der jetzigen Tätigkeit an:
Höhenklinik Braunwald
Verwaltung, 8784 Braunwald
Bitte vergessen Sie nicht, bei Ihrer Anmeldung die entsprechende **Kursbezeichnung anzugeben.**

FBL

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
Instruktoren FBL Klein-Vogelbach

Weiterbildungsveranstaltung

Therapeutische Übungen mit und ohne Ball zum selektiven Training der Bauch- und Rückenmuskulatur

Ziel: Erarbeiten, Analysieren und Instruieren von therapeutischen Übungen
Inhalt/Methode: praktische Arbeit in Kleingruppen, evtl. Video
Referentin: Gabi Henzmann-Mathys, Instruktörin FBL
Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/-innen
Sprache: Deutsch
Teilnehmerzahl: ca. 20
Voraussetzung: Grund- und Statuskurs
Datum: 5. bis 8. März 1994
Ort: Luzern
Hinweis: Kopien der Kursbescheinigungen beilegen
Kosten: Fr. 450.–
Anmeldung: schriftlich mit Anmeldetalon an:
Gabi Henzmann-Mathys,
Hintere Schachenstrasse 43,
5013 Niedergösgen

Andere Kurse, Tagungen Autres cours, congrès Altri corsi, congressi

PNF-Grundkurs Level 1 + 2

J.-Knott-Konzept / IPNFA-anerkannt

Kursleitung: Renata Horst, Instruktörin IPNFA,
D-Ebringen
Frits Westerholt, Instruktör IPNFA,
CH-Gerlafingen
Kursdaten: Teil 1: 11. bis 15. April 1994
Teil 2: 25. bis 29. Juli 1994
Kursort: Schule für Physiotherapie, Inselspital, Bern
Kosten: sFr. 1300.–
Anmeldung: bitte schriftlich an:
Frits Westerholt, Längmattstrasse 26,
4563 Gerlafingen

COLORADO CRANIAL INSTITUTE

Cranio-Sacral-Ausbildungen 1994

Viscerale Manipulation: 24. bis 27. März 1994, 4 Tage

Gebühr: Sfr. 850.–

Sprache: Französisch, evtl. Deutschübersetzung

Leitung: Dominique Trianna, Osteopath

Ort: Grenoble

Cranio-Basic-Kurs: 18. bis 21. April 1994, 4 Tage

Gebühr: Sfr. 850.–, inkl. Skript

Cranio-Advanced-Kurs: 22. bis 24. April 1994, 3 Tage

Gebühr: Sfr. 600.–, inkl. Skript

Cranio-Level IV: 30. April bis 1. Mai 1994, 2 Tage

Gebühr: Sfr. 420.–, inkl. Skript
(Tinnitus, TMJ, Muscle Energy Work)

Ashers-Whiplash-Technik, Level I:

26. bis 29. April 1994, 4 Tage

Gebühr: Sfr. 850.–, inkl. Skript

Sprache: Englisch mit deutscher Übersetzung

Leitung: Jim Asher, M.A., Rolfer und Craniotherapeut

Ort: Umgebung Zürich

Teilnehmer: max. 16 Personen

Programm/Anmeldung

Colorado Cranial Institute,
c/o Physiotherapie-Praxis Friesenberg, Friesenbergstr. 23,
8055 Zürich, Telefon 01-451 21 20

2/94-K

Fortbildungskurs

TAMO: Neue Bewegungskonzepte und ihre klinische Anwendung

Kursinhalt:

TAMO baut nicht auf dem hierarchischen neurophysiologischen Modell auf, das bekannten Behandlungskonzepten zugrunde liegt, sondern auf Konzepten der Bewegungswissenschaft (Self-organization of Dynamic Systems). Der Kurs beinhaltet Vorlesungen und Diskussionen über theoretische und klinische Konzepte; in Bewegungspraktika werden die Kursteilnehmer/-innen angeleitet, ihre eigene Bewegungsorganisation zu bestimmen, bevor diese Behandlungsmethode an verschiedenen Partnern erarbeitet und ausprobiert wird. Die Übertragung dieser Handhabungstechniken auf die Arbeit mit Kindern mit zerebralen Bewegungsstörungen wird mittels Behandlungsdemonstrationen gezeigt.

Teilnehmer/-innen: Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen und Logopäden/-innen mit mindestens zweijähriger Erfahrung in der Behandlung von Kindern mit zerebralen Bewegungsstörungen.

Daten: Freitag, 10. Juni 1994
Samstag, 11. Juni 1994
Montag, 13. bis Freitag, 17. Juni 1994

Kursgebühr: Fr. 950.–

Kursort: Raum Basel

Referentinnen: Ingrid Tscharnuter, New York
Susi Dreier, Basel

Anmeldung: bis spätestens 21. Februar 1994

Eine ausführliche Beschreibung des Kurses sowie Anmeldeformulare können bezogen werden bei der Geschäftsstelle der SAKENT, Hans-Huber-Strasse 38, Postfach 957, 4502 Solothurn, Telefon 065-22 18 58.

2/94-K



«McConnell Institute»

Kurse 1994

Das McConnell-Konzept für die Behandlung des Femoropatellaren Schmerzsyndroms (Condropathia Patellae)

Kursdauer: 2 Tage (total 17 Stunden)

25./26. März 1994 Leffelaar Amsterdam

15./16. April 1994 Unispital Zürich

15./16. April 1994 Leffelaar Amsterdam

23./24. April 1994 Reha Neumünster

06./07. Mai 1994 Physiotherapieschule Basel

28./29. Mai 1994 Reha Neumünster

17./18. Juni 1994 Leffelaar Amsterdam (english spoken)

02./03. Sept. 1994 Unispital Zürich

02./03. Sept. 1994 Leffelaar Amsterdam

17./18. Sept. 1994 Reha Neumünster

25./26. Nov. 1994 Physiotherapieschule Basel

Referenten: von Jenny McConnell autorisierte Instruktoren:

Pieter Boidin, PT, Schweiz

Peter Michel, PT, Schweiz

Linda Tremaine, PT, USA

Assistenten:

Chris Ackermann, Rolf Bäni, Arjen v. Vuure

Zielgruppe: Physiotherapeuten/-innen, Krankengymnasten/-innen, Ärzte/-innen

Kursgebühr: sFr. 350.– (inkl. Kursmaterial)

Teilnehmerzahl: beschränkt

Anmeldeadressen:

Schweiz/Suisse

«McConnell Institute»

c/o Rennbahnklinik

(Physiotherapie)

St.-Jakobs-Strasse 106

4132 Muttenz

Tel.: 061-61 70 51

Fax: 061-61 21 40

Nederland

«McConnell Institute»

c/o Leffelaar Bij-en

nascholing

Polderweg 94

1093 KP Amsterdam

Tel.: 020-6923194 665 55 44

Fax: 020-663 1089

Deutschland

«McConnell Institute»

c/o Reha Neumünster

Grossflecken 51-53

24534 Neumünster

Tel.: 04321-44085

Fax: 04321-48550

2/94-K



Ausbildung in Craniosacral Integration

Craniosacral-Integration ist hervorgegangen aus der Craniosacral-Therapy® nach J. Upledger, USA. Diese feinfühlige, intensive Körperarbeit beschäftigt sich mit dem Pulssystem der Zerebrospinalflüssigkeit, die unser Zentralnervensystem nährt und schützt.

Einführungskurs in Biel: 18.-20. März 1994

Level I der Ausbildung: 15.-24. April 1994

Ausführliche Information und Anmeldung:

Puja Ursina Bernhard, Physiotherapeutin

Seilerweg 33, 2503 Biel, Telefon / Fax 032-25 05 27

1/94-K

Microkinésithérapie

Contenu/méthode: Thérapie manuelle visant à restaurer les dysfonctionnements du corps

Professeur: Patrice Benini et/ou Daniel Grosjean

Dates: Séminaire A: 25 et 26 mars 1994

Séminaire B: 3 et 4 juin 1994

Séminaire C: 16 et 17 septembre 1994

Lieu/heure: Saillon (Valais), de 09.00 h à 18.00 h

Coûts: FF 1800.- par séminaire comprenant les ouvrages + FF 200.- pour les frais de participation

Inscription et renseignements: CFM, 30 rue Foch F-57240 Nilvange, téléphone 0033-82-85 08 22 ou

Baulard Françoise
CH-1913 Saillon, téléphone 026-44 34 18

Délai d'inscription: 10 mars 1994 (pour le séminaire A)

2/94-K



RHEUMA- UND
REHABILITATIONS-KLINIK
ZURZACH

Diverse Kurse der International Academy for Sportscience (I.A.S.)

Kurs: Up-Date-Kurs «Knieverletzungen»

18./19. März 1994

Kursleitung: Bert van Wingerden

Fr. 130.-

Kurs: Kraft: Theorie und Praxis für Explosiv-Sportarten und Rehabilitationsanwendungen

1. bis 5. Juni 1994

Kursleitung: Toine van de Goolberg

Bert van Wingerden

Fr. 780.-

Kurs: Rehabilitation nach Sportverletzungen

12. bis 16. Juli 1994

Kursleitung: Bert van Wingerden

Toine van de Goolberg

Fr. 780.-

Anmeldung: Fortbildungszentrum Tenedo

Badstrasse 33, 8437 Zurzach

Tel. 056-49 11 48, Fax 056-49 31 79

2/94-K

**Bitte berücksichtigen Sie
beim Einkauf
unsere Inserenten**



Paul-Newton-Seminare

Fortbildung in der **Feldenkrais-Methode**, Bern

Grundkurs

- 5. bis 6. März 1994

Rücken in Aktion: Rückenschulung nach Feldenkrais

Wir lernen, wie der Rücken arbeitet, und wie wir dieses Wissen in Aktion umsetzen können. Wir untersuchen und erfahren die Bewegungsmuster des Rückens und wie sie sich an den Grundbewegungen der Wirbelsäule orientieren.

Samstag und Sonntag, 10.00-12.30 Uhr und 14.30-17.00 Uhr
Gebühr: sFr. 250.- / sFr. 220.- für Studenten

Aufbaukurse, Voraussetzung ist der Grundkurs

- 14. bis 15. Mai 1994

Bewegungsfunktionen der Arme: Greifen, Ziehen, Stossen ...

Durch Bewegungen des Greifens, Ziehens, Stossens u.a. lernen wir das Design des Körpers für effiziente Bewegung kennen. Wir lernen eine optimale Basis für die eigene Bewegung zu finden, und wie wir dieses Wissen in der Arbeit mit anderen anwenden können.

Samstag und Sonntag, 10.00-12.30 Uhr und 14.30-17.00 Uhr
Gebühr: sFr. 250.- / sFr. 220.- für Studenten

Bewegungsfunktionen der Beine und Füsse: Stehen und Gehen

- 11. bis 12. Juni 1994

Anhand der alltäglichen Bewegung des Aufrichtens, Stehens, Gehens und Springens betrachten wir die Beziehung der Füsse und Beine zur Gesamtbewegung des Körpers. Wir lernen, wie wir über eine veränderte Beziehung und ein anderes Verständnis einen leichteren, müheloseren Zugang zu diesen Aktivitäten finden.

Samstag und Sonntag, 10.00-12.30 Uhr und 14.30-17.00 Uhr
Gebühr: sFr. 250.- / sFr. 220.- für Studenten

Ort:

Studio Vroni Portmann, Laupenstrasse 5a, 3011 Bern

Anmeldung und Auskunft:

Sekretariat Pia Ackermann, Höheweg 17, 3006 Bern,
Telefon 031-352 02 04, Fax 031-352 57 30

MA Psych. Paul Newton stammt aus New York City.
Unterrichtssprache ist Deutsch.

Er ist Mitglied der Feldenkrais-Gilde, BRD und USA.

2/94-K

SPORT FÜR ALLE, JUNG UND ALT

Unter dem Patronat von

ABBOTT AG

organisiert das Krankenhaus Lindenfeld das

2. Internationale Volleyball-Turnier für Mixed-Mannschaften (max. 3 Herren) aus Betrieben des Gesundheitswesens.

Titelverteidiger: Team Klebsiellas, Klinik Barmelweid

Ort: Aarau, **Datum:** 5. März 1994

Anmeldeschluss: 21. Februar 1994

Anmeldungen und Reglement anfordern bei:

D. Mariani, Pflegedienstleiter Krankenhaus Lindenfeld,
Zollweg 12, 5034 Suhr, Tel. 064 - 24 60 61

SPORT FÜR ALLE, JUNG UND ALT

2/94-K



MEDIZINISCHES ZENTRUM
BAD RAGAZ

FORTBILDUNGSZENTRUM HERMITAGE
7310 BAD RAGAZ · TELEFON 081/303 37 37

Kurs: PNF-Technik (M.-Knott-Konzept): Grundkurs, Teil 1 (Teil 2: 20.–24. Juni 1994)	Kurs: Im Zeichen des Schmetterlings – Leadership in der Metamorphose
Kursleitung: Arja Ferencik, PT, IPNFA-Instruktorin, CH-Bad Ragaz	Kursleitung: PD Dr. med. Gottlieb Guntern, CH-Martigny
Datum: 21.–25. Februar 1994	Zielgruppe: für alle Berufsgruppen offen
Datum: 16./17. Juni 1994	
Kurs: Neurolinguistisches Programmieren NLP	Kurs: Progressive Relaxation nach E. Jacobson
Kursleitung: Susanne Schneeberger, dipl. Psychologin, CH-Kilchberg	Kursleitung: Hella Krahmann, KG, Lehrerin für Krankengymnastik, D-Freiburg
NLP ist ein Kommunikationsmodell. Darin spielt die Wahrnehmungsfähigkeit mit allen fünf Sinnen sowie das Bewusstsein eigener Ressourcen eine wichtige Rolle. Ziel des Kurses ist die Vermittlung von Basisfertigkeiten.	Ärzte/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Krankengymnasten/-innen, Psychologen/-innen
Zielgruppe: Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen	Datum: 22./23. Juli 1994
Daten: 5.–7. März 1994 / Nachfolgetag: 25. April 1994	
Course: Motor Learning (Bewegungslernen), in English	Course: Watertherapy course on the Halliwick-Method: Introductory course in English
Course tutor: Prof. A.M. Gentile, PhD, Chairperson Dept. of Movement Sciences, Teachers College, USA-New York	Course tutor: James McMillan, CH-Bad Ragaz
Date: March 14 – 16, 1994	Participants: physiotherapists, sportsleaders, helpers with the handicapped
	Date: August 22 – 26, 1994
Kurs: Seminar der angewandten Psychologie: Grundkurs (Anti-Stress-Programm – autogene Entspannung – Selbstentspannungsmethoden)	Kurs: Der befreite Rücken
Kursleitung: Immo H.M. Rüegg, Psychologe, CH-Riedt-Erlen	Kursleitung: Eric Franklin, CH-Zürich, Bewegungspädagoge, Tänzer und Autor, Dozent an der Abteilung für psychomotorische Therapie am HPS Zürich, dipl. ETH- Sportlehrer und Absolvent der Tanzakademie der Universität in New York
Zielgruppe: für alle Berufsgruppen offen	Zielgruppe: für alle Berufsgruppen offen
Datum: 25./26. März 1994	Datum: 3./4. September 1994
Kurs: Akupunktur-Massage nach Radloff: Einführungskurs	Kurs: Cyriax-Konzept (orthopädische Medizin): Grundkurs
Einführungskurs (Kurs A) in die Akupunkturmassage (APM); Ohr-Reflexzonenmassage nach Radloff	Teil 1: obere Extremitäten
Kursleitung: Klaus Radloff, Fachlehrer, CH-Wienacht	Teil 2: untere Extremitäten
Datum: 28. März – 1. April 1994	Kursleitung: Frans Van den Berg, PT, Manualtherapeut, Instruktor orthopädische Medizin/manuelle Therapie, D-Oppenheim; Robert Pfund, med. Masseur und Krankengymnast, D-Sulzberg
	Teil 1: 23.–30. September 1994 / Teil 2: 17.–24. Februar 1995
Kurs: Neurotraining	Kurs: Cyriax-Konzept (orthopädische Medizin): Aufbaukurs
Behandlung neuropsychologischer Ausfälle nach Hirnschädigung	Teil 1: obere Extremitäten / Teil 2: untere Extremitäten
Kursleitung: Verena Schweizer, ET, CH-Valens	Kursleitung: Frans Van den Berg, PT, Manualtherapeut, Instruktor orthopädische Medizin/manuelle Therapie, D-Oppenheim; Robert Pfund, med. Masseur und Krankengymnast, D-Sulzberg
Zielgruppe: Ergotherapeuten/-innen, die mit hirngeschädigten Erwachsenen in der Rehabilitation arbeiten	Voraussetzung: Grundkurs Cyriax-Konzept (obere Extremitäten), Teil 1
Datum: 5.–8. April 1994	Daten: Teil 1: 2.–7. Oktober 1994 / Teil 2: 26. Februar – 3. März 1995
Kurs: Bobath-Konzept: Aufbaukurs (IBTAH-anerkannt)	Kurs: Körpersprache-Seminar mit Prof. Samy Molcho
Kursleitung: Jos Halfens, PT, Bobath Senior Instructor, NL-Hulsberg; Ans Rabou, PT, Bobath Instructor, CH-Herisau	Kursleitung: Prof. Samy Molcho, A-Wien
Voraussetzung: dreiwöchiger Grundkurs Bobath-Konzept (IBTAH-anerkannt)	Zielgruppe: für alle Berufsgruppen offen
Datum: 18.–22. April 1994	Datum: 10./11. Oktober 1994
Kurs: Wassertherapie: Grundkurs	Kurs: PNF-Technik (M.-Knott-Konzept): Aufbaukurs «A» (Stufe 3)
Wasserspezifische Therapie für Patienten/-innen mit neurologischen, rheumatologischen und orthopädischen Behinderungsbildern, Schwimminstruktion für Gesunde und Behinderte	Kursleitung: Arja Ferencik, PT, IPNFA-Instruktorin, CH-Bad Ragaz
Kursleitung: Urs Gamper, PT, CH-Valens	Voraussetzung: zweiwöchiger IPNFA-anerkannter Grundkurs PNF
Zielgruppe: Physiotherapeuten/-innen	Datum: 17.–21. Oktober 1994
Datum: 18.–22. April 1994	
Kurs: Therapeutische, aktivierende Pflege älterer Menschen unter Berücksichtigung meiner Haltung	Kurs: McKenzie: Spinal Mechanical Therapy (A-Kurs: LWS)
Kursleitung: Helmut Gruhn, KG, Bobath-Instruktor, D-Hainburg	Untersuchung und Behandlung mechanisch bedingter Wirbelsäulenstörungen nach R.A. McKenzie
Daten: Teil I: 2.–4. Mai 1994 / Teil II: 26./27. Mai 1994	Kursleitung: J. Saner/P. Oesch, McKenzie-Institute (CH), CH-Thalheim
	Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/-innen
	Datum: 28.–31. Oktober 1994
Course: Wheelchair – Rollstuhlvorsorgung von Patienten mit Läsionen des ZNS (Englisch mit deutscher Übersetzung)	Kurs: Multiple Sklerose: Grundkurs
Course tutor: Cindy Thomas, USA-Denver; Sandi Shields, USA-Denver; Christel Auer, KG, D-Singen/Hausen (Translation)	Kursleitung: Myriam Rehle, KG, Bobath-Instruktorin, D-Weissach
Participants: doctors, physiotherapists, occupational therapists, nurses	Ärzte/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Krankengymnasten/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Beschäftigungstherapeuten/-innen, dipl. Pflegepersonal
Date: May 16 – 20, 1994	Datum: 31. Oktober – 4. November 1994
Kurs: Funktionelle Bewegungslehre Klein-Vogelbach: Grund- und Statuskurs	Auskunft und Anmeldung: Fortbildungszentrum Hermitage CH-7310 Bad Ragaz Telefon 081-303 37 37 Telefax 081-303 37 39
Kursleitung: Elisabeth Büge, PT, Instruktorin FBL Klein-Vogelbach, CH-Onex; Annegret Dettwiler, Doctoral Candidate, Departement of movement sciences, Teachers College, Columbia University, USA-New York	
Daten: 4.–7. Juni 1994 (Funktioneller Status: 18.–21. Juli 1994)	

Jahresprogramm McKenzie-Institute (CH) 1994

Nummer	Datum	Art	Ort	Referent(en)	Organisator
1/94	21. bis 23. Januar	B	D-Bad Nauheim	J. Saner/ R. Genucchi	Herrn Dr. U. Müller, Parkklinik, Am Kaiserberg 2–4, D-61231 Bad Nauheim
2/94	4. bis 7. Februar	A	CH-Zürich	J. Saner/ P. Oesch	Frau E. Huber, Physiotherapieschule A Schul 14, Universitätsspital, CH-8091 Zürich
4/94	4. bis 7. März	A	D-Bad Nauheim	R. Genucchi/ P. Oesch	Herrn Dr. U. Müller, Parkklinik, Am Kaiserberg 2–4, D-61231 Bad Nauheim
5/94	15. bis 18. April	A	D-Bad Urach	R. Genucchi/ P. Oesch	Herrn H. Müller-Frank Stettinerstr. 54–56, D-50321 Brühl
6/94	3. bis 5. Juni	B	CH-Zurzach	J. Saner/ R. Genucchi	Herrn K. Rigter Fortbildungszentrum Tenedo Rheumaklinik, CH-8437 Zurzach
7/94	2. bis 5. September	A	CH-Zürich	J. Saner/ R. Genucchi	Frau E. Huber, Physiotherapieschule A Schul 14, Universitätsspital, CH-8091 Zürich
8/94	28. bis 31. Oktober	A	CH-Bad Ragaz	J. Saner/ P. Oesch	Frau M. Thöny, Hermitage CH-7310 Bad Ragaz
9/94	11. bis 13. November	B	D-Bad Urach	R. Genucchi/ P. Oesch	Herrn H. Müller-Frank Stettinerstr. 54–56, D-50321 Brühl
10/94	25. bis 27. November	C	CH-Zurzach	J. Saner/ P. Oesch	Herrn K. Rigter Fortbildungszentrum Tenedo Rheumaklinik, CH-8437 Zurzach
11/94	9. bis 11. Dezember	B	CH-Luzern	J. Saner/ R. Genucchi	The McKenzie Institute (CH), Sekretariat Hauptstrasse 175, CH-5112 Thalheim

Änderungen vorbehalten! Anmeldungen nehmen die Organisatoren entgegen.

Sekretariat: Hauptstrasse 175, CH-5112 Thalheim, Telefon 056-43 34 84, Telefax 056-43 36 67

2/94-K



La Source

Ecole romande de soins infirmiers de la Croix-Rouge suisse

L'avance en âge, c'est notre avenir et notre affaire.
Le travail en équipe interdisciplinaire,
c'est notre chance.

La Source

vous propose une formation postdiplôme aux

pratiques interdisciplinaires en gérontologie-gériatrie

Caractéristiques de la formation:

- portes ouvertes à tout professionnel diplômé de la santé et des secteurs sociaux (minimum 3 ans de formation);
- se donne en cours d'emploi;
- conçue par modules: offre ainsi la possibilité d'être suivie totalement ou en partie;
- donne droit, quand elle est suivie en entier, à un diplôme reconnu par la Croix-Rouge suisse;
- délais d'inscription: 15 avril et 15 septembre.

Pour tous renseignements, contactez
Anne-Françoise Dufey

Ecole de la Source
Avenue Vinet 30, 1004 Lausanne
Téléphone 021-647 77 11



Bündner Krebsliga
Beratungsstelle
Tel. 081-22 50 90

Ottostrasse 25
7000 Chur

Ausbildungsprogramm: Manuelle Lymphdrainage für Physiotherapeuten/-innen

Kursleitung:

Frau Hertha Brüstle, Amriswil, autorisierte Ausbildnerin für manuelle Lymphdrainage nach der Methode von Dr. Vodder

Herr Bernhard Bender, Feldberg D, Fachlehrer Lymphologie (Kursteil Bandage)

Prüfung:

unter ärztlicher Überwachung

Kursort:

Chur, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs	Datum	Anmelde- schluss	Preise
Grundkurs	18.–23.4.94	18.3.94	Fr. 950.– inkl. Bandage- material
Abschlusskurs	5.–10.9.94	5.8.94	Fr. 950.– inkl. Prüfungs- gebühr
Wiederholungskurs	5./6.11.94	7.10.94	Fr. 350.–

Anmeldungen: bitte schriftlich mit der Kopie des Berufsdiploms an die Bündner Krebsliga, Ottostrasse 25, 7000 Chur

2/94-K



Lehrinstitut für Psychotonik Glaser®
Winkelwiese 2, 8001 Zürich
Telefon/Fax 01-251 80 90

Atem- und Bewegungslehre Psychotonik Glaser®

Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung für Angehörige therapeutischer, pädagogischer und pflegender Berufe zur Optimierung angestammter Methoden und Praktiken.

Nächstes Orientierungsseminar in Zürich: 30. April–2. Mai 1994

TAI CHI CHUAN

Das Leben durch Bewegung wahrnehmen

4 Wochenende

Den Atem fliessen lassen	19. / 20. März 1994
Den Energiekanal – (Wirbelsäule) – – aufrichten.	11. / 12. Juni 1994 10. / 11. Sept. 1994 12. / 13. Okt. 1994

Auskunft: Ruth Nassi, Waldstätterstrasse 17
6003 Luzern, Telefon 041-23 15 07

2/94-K

Akademie Für Chinesische Naturheilkunst

“ Winterthur ”



“ Genève ”

5000 Jahre Heiltradition bietet die **Traditionelle Chinesische Medizin**. Das kann auch Ihnen neue Einsichten in Diagnose, Energiefluss, Schmerzbehandlung, Anwendung von Wärme/ Kälte u.v.m. bieten.

Wir arbeiten mit Akulaser, Elektrostimulation, Akupressur-Massage, Akupunktur, Kräuterheilkunde & Ernährung etc.

Wir vermitteln Chinesische Diagnose, Aurikulotherapie, 5 - Elemente, Meridian/Organlehre, Grundlagen der taoistischen Philosophie etc.

Info: Holstein: Rütiwistrasse 17; 8604 Volketswil; tél: 01 946 12 44
oder AMC: C.P.136; 1965 Savièse; tél/fax: 027 25 29 09



Die Reflexzonentherapie am Fuss nach Methode Hanne Marquardt

Teilweise von Gesundheits- und Krankenkassen anerkannt.

Die Ausbildung umfasst 3 Kurse mit total 100 Stunden:
einen 4-Tage-Grundkurs
einen 4-Tage-Fortbildungskurs
einen 2-Tage-Erweiterungskurs

Die Kurse sind praxisnah mit gegenseitigem Erlernen von manuellen Griffen, die den Menschen ganzheitlich erfassen sowie bewährtem Unterrichtsmaterial und Video-Film. In der Kursgruppe von ca. 16 Personen wird viel praktisch geübt, so dass nach dem Grundkurs bereits Patienten behandelt werden können.

Teilnahmeberechtigt sind: Ärzte, Heilpraktiker (mit Abschluss!), Physiotherapeuten/-innen, med. Masseure/-innen mit zweijähriger Ausbildung, Hebammen, Kranken- und Psychiatrieschwestern/-pfleger mit dreijähriger Ausbildung. Kurzausbildungen von wenigen Monaten werden nicht anerkannt.

Nach Abschluss der drei Kurse erhalten die Teilnehmer ein Zeugnis über ihre Qualifikation und können in die Therapeutenliste aufgenommen werden. Diese erscheint jährlich neu und wird von verschiedenen Kassen anerkannt. Die Kurse finden laufend in der Lehrstätte in 2543 Lengnau (Biel) statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Edgar Rihs, Leiter der einzigen offiziellen Zweiglehrstätte in der Schweiz für die Reflexzonentherapie am Fuss nach H. Marquardt, 2543 Lengnau, Krähenbergstrasse 6, Tel. 065 - 52 45 15.

2/94-K

Akupunkt-Massage

Ohrreflexzonen-Test

Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich

Die sanfte, leicht zu erlernende, erstaunlich wirksame Hilfe für jeden Therapeuten

7tägiger Intensiv-Kurs

(in verschiedenen Städten)

bis hin zur praktischen Anwendungsbefähigung.

Verlangen Sie jetzt das neue Kursprogramm!

Rolf Ott, Postfach 1232, 8640 Rapperswil SG
Tel. 055 - 27 30 60

2/94-K

Existenzsicherung

ist immer eine Frage der Qualifikation.

AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel

gehört dazu.


Qualität seit über 30 Jahren!

中華按摩®

Lehrinstitut für
Akupunkt-Massage nach Penzel
Willy-Penzel-Platz 2, D-37619 Heyen
Tel. 0049/55 33/10 72+73
Fax 0049/55 33/15 98

Regelmässige Kurse
in der Schweiz
Sektion Schweiz:
Fritz Eichenberger
An der Burg 4, CH-8750 Glarus
Telefon 058 - 61 21 44

(Ausbildung nur für Physiotherapeuten, Masseure, Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Hebammen)

2/94-K

SANFTE MANUELLE METHODE NACH MARSMAN

Die holländische Therapie nach Marsman ist eine Methode, die auf Grund von angenommenen Bewegungsgesetzen die Verhältnisse und Bewegungen in der Wirbelsäule (Zerv./Thor./Lumb.) und der damit verbundenen Knochenteilen untersucht und daraus eine Typen-Diagnostizierung erarbeitet. Damit ist es möglich ein ausgeprägtes und genaues Haltungs- und Bewegungsbild des individuellen Menschen aufzuzeigen. Es werden minimale Unterschiede in Haltung und Bewegungsmuster bestimmt.

Nach dieser Untersuchung wird das individuelle Typenbild getestet an den Beschwerdemustern und der Disfunktion der Person.

Die Behandlung besteht aus zielgerichteten Übungen von passiven/aktiven oder wiederholten Bewegungsabläufen.

Das Ziel ist die Aufhebung von haltungsbedingten Funktionseinschränkungen.

Die Methode bringt eine Bereicherung des aktuellen kinesiologischen Wissens. Sie bringt neue konkrete Anhaltspunkte zu einer Diagnostizierung, sowie Behandlungsmöglichkeiten. Sie erweitert somit die Physiotherapie im allgemeinen, insbesondere auf dem Gebiet der Übungstherapie (z.Bsp. passive Mobilisierung), indem sie Möglichkeiten zeigt, wie das zweckmässige eigene Funktionieren des Patienten vergrössert werden kann.

DER GESAMTE KURS

1. Untersuchung der Wirbelsäule (2x3 Tage)
19, 20, 21 Mai 1994 und 21, 22, 23 September 1994
2. Behandlung der Wirbelsäule (2x3 Tage)
Januar 1995 und Mai 1995
3. Integration I der Wirbelsäule (3 Tage)
4. Integration II der Wirbelsäule (3 Tage)
5. Untersuchung und Behandlung der Extremitäten und Schädelknochen. (5 Tage)

Kursleiter: Hr. Dr. J.G. Rutte, Arzt- manueller Therapeut.

Nach jedem vollendeten Kurs erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung.

Es besteht die Möglichkeit, zwischen den einzelnen Kursabschnitten kleinere Testprüfungen abzulegen, die bei guten Resultaten mit einem Zertifikat bestätigt werden.

Die Kursgruppen bestehen aus ungefähr 14 Teilnehmern.

Kurszeiten: von Montag bis Samstag von 0.900-17.00 Uhr
Es wird in deutscher Sprache unterrichtet.

Kosten: SFR 130,- pro Tag (inklusive Kurstext)

Kursadresse: Casa di Cura Rivabella, Magliaso TESSIN.

Über Hotelunterkunftsmöglichkeiten informieren wir Sie gerne.

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Sekretariat in der NL: Oosterhoutlaan 11 1020 RA Haarlem • tel. 00-3123283133 (während Geschäftsstunden)

Sekretariat in der CH: str. di Gandria n.32 • 6976 Castagnola • tel. 091.525184 (Abends)

Das Versicherungskonzept SPV – die Lösung für Physiotherapeuten.
Erarbeitet in Partnerschaft mit

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
macht Menschen sicher

Rentenanstalt 

Swiss Life 



sanitas

Alle Ihre Versicherungsfragen «unter einem Hut».

Mit dem Versicherungskonzept, das der SPV zusammen mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft, der Rentenanstalt/Swiss Life sowie der Krankenkasse Sanitas realisiert hat, wird die Zielsetzung verfolgt, den Mitgliedern des SPV und ihren Angehörigen eine umfassende Dienstleistung rund um das Thema «Versicherung» anzubieten. Von A bis Z. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern sind wir laufend bestrebt, das Konzept zu ergänzen und weiter auszubauen.

Gerne informieren wir Sie im Detail. Oder beantworten Ihre konkreten Fragen. Neutral und kompetent. Und kostenlos.



Versicherungs-Sekretariat SPV
Postfach 3190 · 6210 Sursee
Telefon 045-21 91 16 · Telefax 045-21 00 66



Bürgergemeinde Luzern Betagtenzentrum Wesemlin

Physiotherapie ist in unserem Betagtenzentrum Bestandteil ganzheitlicher Pflege. Als

Physiotherapeut/-in

sind Sie deshalb voll in unser Betreuerteam integriert und arbeiten Hand in Hand mit den Kollegen/-innen von der Pflege und Aktivierung.

Sehen Sie im Umgang mit betagten Menschen eine Herausforderung, dann bitten wir Sie, mit unserem Leiter des Pflegedienstes, Herrn Adrian Köpfli, Kontakt aufzunehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren vorgängigen Telefonanruf.

Betagtenzentrum Wesemlin
Kapuzinerweg 14
6006 Luzern
Telefon 041-35 29 29

A-02/94

Sozialgemeinde der Stadt Luzern

A-02/94

PHYSIOTHERAPIE SARNEN

Helma Kaspers
Corinne Wigger-Reinhard
staatl. dipl. Physiotherapeutinnen

Kernserstrasse 9
6060 Sarnen
Telefon 041-66 11 45

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf 1. März 1994 oder nach Vereinbarung eine/-n

dipl. Physiotherapeuten/-in

100 Prozent.

Wir bieten:

selbständige, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Team mit Kenntnissen in MT, FBL, Sportphysiotherapie, Lymphdrainage. Möglichkeit zur Weiterbildung (auch intern) und angenehmes Arbeitsklima.

Wir erwarten:

Engagement und Eigeninitiative, Bereitschaft zur Teamarbeit, Kenntnisse in Manualtherapie, Diplomabschluss SRK-anerkannt (Ausländer mit B-Bewilligung).

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen oder Ihre telefonische Anfrage.

Physiotherapie A. Mühlheim

Ringweg 2
3427 Utzenstorf
Tel. 065 - 45 42 32
zwischen Bern und Solothurn

Wir freuen uns auf eine/-n nette/-n

dipl. Physiotherapeutin/-en

welche/-r Kenntnisse in manueller Therapie hat und uns in unserer neuen, modern eingerichteten Praxis unterstützen möchte.

Ab 1. Februar 1994 oder nach Vereinbarung, für zirka 50 Prozent.

Wir bieten:

- grosszügige, moderne Praxis;
- selbständiges Arbeiten;
- Arbeitszeit nach Absprache;
- eine Woche bezahlte Fortbildung;
- gute Entlohnung mit vollen Sozialleistungen;
- reservierten Garagenplatz.

Die Praxis befindet sich an zentraler Lage, 2 Minuten vom Bahnhof, 15 Minuten von Solothurn und 20 Minuten von Bern entfernt.

Auf Ihr Telefon oder Ihre schriftliche Bewerbung freuen wir uns.

ALTDORF

Gesucht in rheumatologische Facharztpraxis auf Anfang Mai 1994 oder nach Übereinkunft

dipl. Physiotherapeut/-in

zur Ergänzung unseres jungen, kollegialen Teams. Sie arbeiten selbständig, zusammen mit einem zweiten Therapeuten. Sehr gute Bedingungen, angenehmes Arbeitsklima und vielseitige Tätigkeit.

Altdorf liegt in der Zentralschweiz in reizvoller Landschaft mit vielfältigen Sportmöglichkeiten und hohem Freizeitwert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Foto bitte an:

Dr. med. F.-X. Stadler
Facharzt FMH innere Medizin, spez. Rheumaerkrankungen
Bahnhofstrasse 51, 6460 Altdorf UR
Telefon 044-2 86 66, Telefax 044-2 86 64

A-02/94

Selbständig arbeiten in

Egg am Pfannenstiel

Ich suche eine **dipl. Physiotherapeutin**, die in meiner Praxis an zwei oder drei halben Tagen pro Woche auf eigene Rechnung ihre eigenen Patienten betreuen möchte. Auch eine Wiedereinsteigerin ist sehr willkommen.

Barbara Briner, dipl. Physiotherapeutin
Pfannenstielstr. 16, 8132 Egg b. Zürich, Tel. 01-984 07 55

F-10/93

Ich suche per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeutin

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Physiotherapie J. Gadomski, Kappenbergweg 9
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-342 42 37

Q-01/94

J-11/93

Physiotherapeutin/-en 50%)

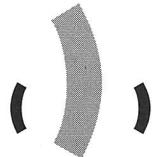
Zwischen geistiger Erkrankung und Körper bzw. Bewegung besteht ein enger Zusammenhang, den wir in unserer Abteilung Physio- und Bewegungstherapie vermehrt berücksichtigen wollen. Wenn Sie eine neue Herausforderung reizt und Sie an ganzheitlicher Körpertherapie interessiert sind, heissen wir Sie in unserem Team herzlich willkommen.

Als Universitätsklinik können wir Ihnen grosszügige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wie auch Supervision anbieten. Wir wissen Ihre Selbständigkeit bei der Durchführung von Einzel- und Gruppentherapien sowie Ihre persönliche Initiative zu schätzen. Die gute Zusammenarbeit im Team und mit internen Stellen sollte für Sie im übrigen ein wichtiges Bedürfnis sein.

Informationen über diese Stelle erteilt Ihnen gerne Frau Zs. Pénzely, Leiterin Physiotherapie, Tel. 01/384 21 11.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Leitung Personaldienst der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, Lengstr. 31, Postfach, 8029 Zürich 8.

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich



(V) B-02/94



Kantonsspital Luzern

Wir suchen per 1. März 1994 oder nach Vereinbarung in unser 23köpfiges Physiotherapieteam eine/-n

dipl. Physiotherapeuten/-in (evtl. stv. Chefphysiotherapeuten/-in)

Wir behandeln in unserer modern eingerichteten Physiotherapie vorwiegend interne, aber auch ambulante Patienten aus allen Fachbereichen.

Wir freuen uns, eine/-n initiative/-n, zuverlässige/-n Physiotherapeuten/-in mit Berufserfahrung und Freude an Führungsaufgaben bei uns willkommen zu heissen.

Unsere Chefphysiotherapeutin, Frau Bernadette Müller, steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung (Telefon 041-25 53 42).

Bewerbungen sind zu richten an die Personalabteilung des Kantonsspitals, Inseraten-Kennziffer 3000.

Kantonsspital Luzern

Kantonsspital Luzern
Personalabteilung
6000 Luzern 16

Chur – Graubünden

Wir suchen per Ende März/Anfang April 1994

Physiotherapeuten/-in

Teilpensum 50 bis 80 Prozent

für interessante, vielseitige Tätigkeit in moderne Physiotherapie-Praxis.

Nach Möglichkeit mit Kenntnissen in manueller Medizin, FBL und Triggerpunkt-Behandlung.

Physiotherapie Ernst Iten + Heidi Tanno-Rast
Gäuggelistrasse 49, 7000 Chur
Telefon 081-22 05 01

K-01/94

PHYSIOTHERAPIE NABUURS

Gesucht in neue, modern eingerichtete Privatpraxis in Balsthal (zwischen Olten und Solothurn)

dipl. Physiotherapeut/-in

Flexible Arbeitszeit, selbständige Arbeit.

Physiotherapie P. Nabuurs
Rainweg 4, 4710 Balsthal
Telefon G.: 062-71 53 36, P.: 062-71 39 47
Telefax 062-71 20 82

L-11/93



HASLIBERGER HOF
Rehabilitationsklinik
CH-6038 Hasliberg

Telefon 036-71 44 71
Telefax 036-71 44 14

Wir suchen eine/-n fachlich kompetente/-n, einfühlsame/-n und einsatzbereite/-n

Physiotherapeuten/-in

Unsere Klinik (25 Betten Rehabilitation, 30 Betten Kur) befasst sich vorwiegend mit der Rehabilitation von orthopädischen Patienten und dem Bereich innere Medizin. Die Klinik ist zweckmäßig eingerichtet, mindestens ein Arzt im Hause, schöne Physiotherapie mit Gehbad und einem geheizten Schwimmbad, das auch vom Personal benutzt werden kann.

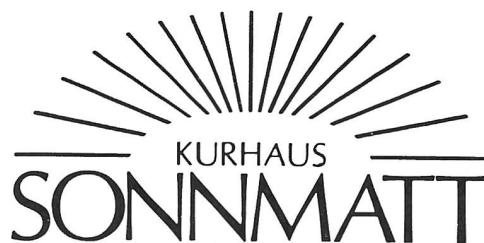
Der Haslibergerhof liegt im Herzen der Schweiz auf 1000 Metern über Meer an schönster Lage. Reichhaltiges Sommer- und Wintersportangebot am Hasliberg und in der Umgebung.

Wenn Sie über eine adäquate Ausbildung und Berufserfahrung verfügen, kommen Sie für diese Stelle in Frage. Das Therapeutenteam umfasst zwei bis drei motivierte Mitarbeiter. Es besteht die Möglichkeit einer Teilzeitstelle (zirka 75 Prozent).

Stellenantritt: 1. März 1994 oder nach Vereinbarung.

Rufen Sie uns unverbindlich an (Tel. 036-71 17 17) oder schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn Dr. med. E. Hefti, ärztliche Leitung Haslibergerhof.

C-02/94



Zur Ergänzung unseres Teams (4½ Physiotherapeuten) suchen wir per Februar 1994 oder nach Vereinbarung eine

dipl. Physiotherapeutin

Hätten Sie Freude an einer abwechslungsreichen Tätigkeit?

In unserer modern eingerichteten Physiotherapie mit Gehbad behandeln wir stationäre Patienten (3 Wochen).

Wir bieten:

- kollegiale Zusammenarbeit;
- selbständiges Arbeiten;
- gute Entlohnung mit vollen Sozialleistungen;
- Weiterbildungsmöglichkeiten;
- kein Notfall- und Präsenzdienst;
- Fünf-Tage-Woche.

Bewerbungen erwarten wir gerne von Schweizern oder Ausländern mit Bewilligung B oder C an:

KURHAUS SONNMATT
M. de Francisco-Kocher, Direktor
6000 Luzern 15, Telefon 041-39 22 22

C-02/94

Kantonales Spital Heiden

Auf 1. Februar 1994 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/-n

Physiotherapeuten/-in

(Pensum 50 bis 100 Prozent).

Wir sind ein junges Team und behandeln ambulante und stationäre Patienten der Fachbereiche allgemeine Chirurgie/Traumatologie, Orthopädie, innere Medizin/geriatrische Rehabilitation und Gynäkologie/Geburtshilfe.

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Frau Sandra Wenneker, Physiotherapeutin, oder an Dr. med. R. Baudenbacher, Chefarzt Chirurgie.

Kantonales Spital Heiden
9410 Heiden

Physiotherapie, Telefon 071-906 226
(Direktwahl) oder 071-91 91 91 (Spital)

C-02/94

St. Gallen

Gesucht nach Vereinbarung

Physiotherapeut/-in

in moderne Physiotherapie-Praxis. Gute Anstellungsbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Teilzeit möglich.

Edwin Wetjens, Zürcherstrasse 53, 9000 St. Gallen
Telefon G.: 071-27 19 56, P.: 071-52 25 11

G-01/94

Luzern

Gesucht in moderne Physiotherapie

dipl. Physiotherapeut/-in

Eintritt nach Vereinbarung. Teilzeitarbeit möglich.

Graf Paul, Physiotherapie, Birkenstrasse 11, 6003 Luzern
Telefon G.: 041-41 97 71, P.: 041-41 89 85, Fax 041-41 98 78

K-01/94

Suche per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/-in

für 50 Prozent.

Ben de Zwaan, Igiserstrasse 2, 7205 Zizers
Telefon G.: 081-51 52 00, P.: 081-27 86 06

C-02/94

GLARNERLAND – WANDERLAND

Suche per Mitte März oder nach Vereinbarung in kleine, vielseitige Praxis

dynamische Physiotherapeutin

(SRK-anerkanntes Diplom), die gerne selbständig arbeitet.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung!
Susanne Sutter-Micheroli, Physiotherapie, 8762 Schwanden
Telefon G.: 058-81 32 22, P.: 058-61 65 30

C-02/94

Für unsere modern eingerichtete Physiotherapie suchen wir mit Stellenantritt zum 1. März 1994 oder nach Vereinbarung eine/-n

dipl. Physiotherapeutin/-en

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit stationären Patienten/-innen aus unserem 120-Betten-Akutspital sowie ambulanten Patienten/-innen aus der Region (Orthopädie, Chirurgie, Medizin, Neurologie, Gynäkologie).

Es erwarten Sie eine weitgehend selbständige Arbeit in einem kleinen Team von drei Physiotherapeuten/-innen und einer/s Praktikant/-en, ein angenehmes Arbeitsklima sowie zeitgemäße Arbeitsbedingungen.

Weitere Auskunft erteilen:

Beatrice Grünenfelder,
Leiterin Pflegedienst, oder
Ludivic Albin,
stv. Leiter Pflegedienst
Telefon 081-925 51 11

Anrufe anderer Zeitungen oder Zeitschriften sind nicht erwünscht!



Die erste Stadt am Rhein in
der Nähe der bekannten
Winter- und Sommersportorte
Flims und Laax

Spital regional Surselva

J-01/94

Ihre Bewerbungsunterlagen
richten Sie bitte an:

Regionalspital Surselva
H.-J. Dünneisen
Verwaltungsdirektor
7130 Ilanz

Wir suchen für unser Team (zwei teilzeitarbeitende Therapeutinnen) eine zusätzliche

Physiotherapeutin

in unsere internistische Gruppenpraxis.
Teilzeitarbeit (50 bis 80 Prozent).
Selbständiges Arbeiten mit frei einteilbarer
Arbeitszeit.

Anfragen bitte an:

Dr. P. Imbach
Schaffhauserstrasse 124
8057 Zürich, Telefon 01-362 77 00

D-02/94

Suche Physiotherapeuten/-in in Kanton Zug

40- bis 50%-Teilpensum (2 bis 3 Monate im Jahr Vollzeit)

Interessante Anstellungsbedingungen.

Paul Cuppen, Telefon 042-36 47 81

M-01/94

Winterthur-Altstadt

Wir suchen nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/-in

Teilzeit möglich. Wir bieten: selbständiges Arbeiten,
6 Wochen Ferien, regelmässige interne Fortbildung.

PHYSIKALISCHE THERAPIE HÄRRI
Metzggasse 19, 8400 Winterthur, Telefon 052-212 74 93

10-S-M

Bezirksspital Huttwil

In unsere lebhafte, vielseitige und gut ausgerüstete Physiotherapie suchen wir auf den 1. April 1994 oder nach Vereinbarung eine/-n

Kollegen/-in

in unser kleines und gut eingespieltes Team.

Wir schätzen die gute Zusammenarbeit mit Spital und frei praktizierenden Ärzten und die Arbeitsplätze mit Tageslicht.

Wir führen ein neues Landspital mit Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe und innerer Medizin sowie angeschlossener Chronischkranken-Abteilung und betreiben 100 Betten.

Huttwil liegt im schönen Wander- und Wunderland Emmental. Viele Sport- und Freizeitmöglichkeiten liegen vor unserer Haustüre, und die Städte Bern, Basel, Zürich und Luzern sind in einer Stunde erreichbar.

Auf Deinen Anruf freuen wir uns. Für unverbindliche Auskünfte oder eine Besichtigung rufst Du die Leiterin der Physiotherapie, Ineke Plimmers, an. Schriftliche Bewerbungen richtest Du an das

Bezirksspital Huttwil
Herrn E. Häusler, Verwalter
4950 Huttwil
Telefon 063-722 555

D-02/94

Physiotherapie Hard
Baumann, Danczkay, Szolansky
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Telefon 01-291 24 60

Wir suchen

Physiotherapeutin 60 %

ab März 1994 oder nach Vereinbarung zur Ergänzung unseres lebhaften Teams.

Enge Zusammenarbeit mit zwei orthopädischen Chirurgen.

D-02/94

Welcher/welche

dipl. Physiotherapeut/-in (50 bis 100 %)

möchte in einer neuen, modern eingerichteten Praxis in kleinem Team arbeiten?

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Physiotherapie Caroline Hart, Stationsstrasse 11
6023 Rothenburg, Tel. G.: 041-53 52 34, P.: 041-22 90 08

D-02/94

Sursee

Gesucht in moderne Physiotherapiepraxis
per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/-in 40-80 %

Melde Dich bei:
R. Gaber, Bahnhofstrasse 35, 6210 Sursee
Tel. G.: 045-21 25 00, P.: 045-21 12 93

D-02/94



Für die Mitarbeit in unserer gut ausgebauten Physiotherapie suchen wir per 1. März 1994 oder nach Vereinbarung eine/-n

Physiotherapeutin/-en

Pensum 80 bis 100 Prozent.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- die Behandlung unserer zum Teil geistig, psychisch und körperlich behinderten Heimbewohner, wobei Sie sehr eng mit dem Pflege- und Betreuungspersonal unseres Heims zusammenarbeiten;
- die ambulante Behandlung von Patienten aus der Region, die uns aus den verschiedensten medizinischen Fachbereichen zugewiesen werden;
- die Betreuung der Physiotherapie-Praktikanten/-innen.

Es stehen Ihnen dabei moderne Hilfsmittel einschliesslich Hallenbad zur Verfügung.

Sie finden bei uns eine weitgehend selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen, aufgestellten Team. Frau M. Voerman, Leiterin der Physiotherapie, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte: **Telefon 031-808 81 38.**

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an:

Wohn- und Pflegeheim
z.H. Herrn E. Engel
Leiter Ressort Wohnheim
3132 Riggisberg

P-01/94

Birsfelden

PHYSIOTHERAPIE

SUTURA

F. GYSIN & B. PASSARETTI

Gesucht per 1. April 1994 oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeutin

Teilzeitstelle 50 bis 80 Prozent, in orthopädisch-rheumatologischer Praxis.

Wir freuen uns auf schriftliche oder telefonische Bewerbungen.

Physiotherapie Sutura
Hauptstrasse 53, 4127 Birsfelden, Telefon 061-311 20 36

E-02/94

Physiotherapeutin mit langjähriger Berufserfahrung sucht Stelle als

Teilhaberin in Privatpraxis

(eventuell als freie Mitarbeiterin).

Angebote bitte unter **Chiffre W 180-713363**
Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee

E-02/94

Physiotherapeutin

sucht neue (Teilzeit-)Arbeit

im Raume Thun-Bern. Vorzüglich im Bereich der Haptonomie ML/KPE. Führungserfahrung sowie SRK-Anerkennung und C-Bewilligung vorhanden.

Gabbie Van Melick
Hubelmatt 14, 3624 Goldiwil, Telefon 033-42 22 49

E-02/94

Langnau im Emmental

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung eine/-n

Physiotherapeuten/-in

In unserem Bezirksspital und Krankenhaus behandeln wir stationäre und ambulante Patienten der Chirurgie, Orthopädie, Medizin, Neurologie und Rheumatologie.

Wir bieten:

- Möglichkeit zur Weiterbildung;
- fünf Wochen Ferien;
- grosszügige ambulante Physiotherapie-Einrichtung mit Bad;
- gute Entlohnung.

Wir freuen uns auf Deinen Anruf oder Brief.

Zentrum für Physiotherapie im emmentalschen Krankenhaus und Bezirksspital Langnau
3550 Langnau
Tel. 035-2 27 23 (ab 11.00 Uhr)
z.H. Herrn Michael Knol

E-02/94

Olten

Gesucht per 1. Mai 1994 oder nach Vereinbarung in Dreier-Team

dipl. Physiotherapeut/-in

80 bis 100 Prozent

Wir bieten:

- grosse, helle Räumlichkeiten;
- selbständiges Arbeiten;
- freie Arbeitseinteilung;
- Weiterbildungsmöglichkeiten.



Physiotherapie «An der Dünnern»
Eric Ruys, Leberngasse 17, 4600 Olten
Telefon 062-32 02 03

E-02/94

Zur Ergänzung unseres gut eingespielten Physiotherapeuten-Teams in einer rheumatologischen Praxis im Zentrum von Zürich (Gartenstrasse 14) suchen wir eine/-n

Physiotherapeutin/-en

für ein Teilzeitprogramm. Beginn ab sofort. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

PD Dr. med. M. Felder
Gartenstrasse 14, 8002 Zürich
Telefon 01-281 31 40, Telefax 01-281 31 42

I-01/94



SPITAL UND PFLEGEZENTRUM BAAR

Wir suchen für unser Team (zurzeit acht Physiotherapeuten/-innen und zwei Schüler der Physiotherapieschule des Kantonsspitals Luzern) eine/-n

dipl. Physiotherapeuten/-in

Arbeitspensum 80 Prozent. Ideal ist, wenn Sie schon Berufserfahrung besitzen und Freude an einer weitgehend selbständigen, fachlich anspruchsvollen Tätigkeit haben.

In unserem Spital und Pflegezentrum mit insgesamt 220 Betten betreuen wir nebst einem grossen Ambulatorium stationäre Patienten/-innen aus den Fachbereichen Orthopädie, Chirurgie, Medizin, Rheumatologie, Gynäkologie und Geriatrie.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Arbeit in einem «aufgestellten» Team, zeitgemässen Anstellungsbedingungen, Personalrestaurant. Auf Wunsch steht Ihnen eine Wohnmöglichkeit im Personalhaus zur Verfügung.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an unseren Leiter der Physiotherapie, Herrn Thomas Scherrer.

SPITAL UND PFLEGEZENTRUM BAAR
Landhausstrasse 17, 6340 Baar
Telefon 042-33 12 21

F-02/94

Wir suchen

dipl. Physiotherapeuten/-in

Eintritt ab sofort oder nach Vereinbarung.

Es erwarten Dich:

- Zusammenarbeit mit Arztpraxis (gemeinsame Räumlichkeiten);
- optimale Einrichtung: Trainingsraum, Fitron, Cybex, Schlingentisch, Rebox usw.;
- engste Zusammenarbeit mit Fitness-Center (bei Interesse besteht die Möglichkeit, stundenweise Instruktion zu geben!);
- sehr interessantes Patientengut;
- frei einteilbare Arbeitszeit;
- sehr interessante Anstellungsbedingungen.

Bist Du interessiert? Dann ruf doch sofort an!

Physiotherapie «Im Baumgarten»
Im Baumgarten 1, 8320 Fehraltdorf
Telefon 01-955 02 18

F-01/94

Schlieren ZH

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/-in

Gute Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen bitte an:

Junuz Durut, Uitikonerstrasse 9, 8952 Schlieren
Telefon 01-730 12 70

9-S-H



Zur Führung unseres Physio-Teams suchen wir baldmöglichst eine

leitende dipl. Physiotherapeutin

mit Schweizer Diplom und möglichst mehrjähriger Berufserfahrung.

Wir bieten:

- abwechslungsreiche, selbständige Arbeit in Rheumatologie/Rehabilitation, Orthopädie, Neurologie, Pädiatrie;
- grosszügige Räumlichkeiten und moderne Einrichtungen inkl. Balneotherapie;
- Fortbildungsmöglichkeit;
- gute Zusammenarbeit mit Kurarzt;
- zeitgemäss Entlohnung, Vertrag nach SPV.

Wir wünschen uns eine engagierte Kollegin mit Freude an guter Zusammenarbeit in aufgestelltem Team.

Bei der Wohnungs- oder Zimmersuche sind wir gerne behilflich. Lostorf liegt malerisch am Jurasüdfuss, bewacht von einem Schloss, 10 Kilometer von Aarau und Olten entfernt. Naturliebhaber, Pferdefreunde, Biker, Jogger und Wanderer fühlen sich hier wohl, und trotzdem sind die Städte schnell erreichbar: In 25 Minuten ist man in Basel, in 45 Minuten in Bern, Zürich oder Luzern.

Falls Sie sich von einer Arbeit in kleinem Team unter idealen Voraussetzungen angezogen fühlen, richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Frau Heidi Senn, Leitende Physiotherapeutin Stv., oder Herrn Otto Frey, Geschäftsführer, Bad Lostorf, Neue Badstrasse 7, 4654 Lostorf, Telefon 062-48 24 24.



M-11/93

HÖHENKLINIK VALBELLA DAVOS

Wir suchen für unsere vielseitige und gut eingerichtete physikalische Therapie (100-Betten-Klinik)

Physiotherapeuten/-in

mit Stellenantritt per 1. März 1994 oder nach Vereinbarung.

Klinikindikationen sind: unspezifische Atemwegserkrankungen und Verletzungsfolgen.

Die Besoldung richtet sich nach dem Besoldungsplan der Bündner Spitäler; Unterkunftsmöglichkeiten bestehen in unserem Personalhaus.

Ihre Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an:

Herrn Dr. K. Hartung, Chefarzt, Höhenklinik Valbella, 7260 Davos-Dorf, Telefon 081-47 11 45

F-02/94

Zürich-Altstetten

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/-in 50%

in moderne Praxis mit vielseitigem Patientengut und einem aufgestelltem Team.

Gute Arbeitsbedingungen und Unterstützung bei Fortbildung.

Anrufe bitte an:

Physiotherapie Buchlern, B. Popovic
Altstetterstrasse 220, 8048 Zürich
Telefon G.: 01-433 01 48
Telefon P.: 01-431 18 21 (ab 19 Uhr)

F-02/94



- Suchen Sie eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit?
- Möchten Sie gerne in einem aufgestellten Team mitarbeiten?
- Können Sie sich für einen Arbeitsplatz in einer wunderschönen Auenlandschaft begeistern?

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung

Physiotherapeuten/-in 80–100%

Unsere zentral gelegene Klinik im Grossraum Aarau – Brugg mit derzeit 96 Patientenbetten und einem Ambulatorium bietet Ihnen:

- eine weitgehend selbständige, interessante Tätigkeit;
- Behandlung von stationären und ambulanten Patienten in den Bereichen Orthopädie, Neurologie und Rheumatologie;
- Weiterbildungsmöglichkeiten und regelmässige interne Schulung.

Wenn Sie Fragen haben, dürfen Sie uns jederzeit telefonieren. Unser Chefphysiotherapeut, **Herr L. Moser**, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 056-43 01 64).

Ihre vollständige schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die

Rheuma- und Rehabilitationsklinik Schinznach, Verwaltung
CH-5116 Schinznach-Bad (Schweiz)

G-02/94

Für unsere Physiotherapieabteilung suchen wir

dipl. Physiotherapeuten(-in)

Sieben Physiotherapeuten(-innen) und ein(e) Schüler(in) betreuen unsere internen Patienten der medizinischen und chirurgischen Klinik sowie der IPS. Ebenso werden ambulante Patienten mit Schwergewicht auf chirurgisch/orthopädischer Nachbehandlung behandelt. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, auf unserem modernen Cybex 6000 das isokinetische Trainieren und Testen zu erlernen.

Teilzeitanstellung ist möglich.

Gerne erteilt Ihnen Herr Hansjörg Huwiler, Leiter Physiotherapie, Telefon 01-944 62 70, weitere Auskunft.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

Spital Uster
Personaldienst
Postfach 48
8610 Uster



KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Auf 1. April 1994 ist bei uns für eine an Führungsaufgaben interessierte Persönlichkeit die nicht alltägliche Kaderstelle als

Chef-Physiotherapeut/-in

für die **Leitung** unseres Instituts für Physiotherapie mit über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neu zu besetzen.

Die wesentlichen Aufgaben sind:

- Führung des Instituts für Physiotherapie, das die Physiotherapie für die stationären Patienten des Kantonsspitals sowie für die ambulanten Patienten der verschiedenen Polikliniken erbringt;
- Betreuung und Schulung der Praktikanten von zwei auswärtigen Physiotherapieschulen;
- Mitwirkung bei Fortbildungen.

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben werden Sie durch den Chefarzt der Rheumaklinik und ein in hohem Masse kompetentes und kooperatives Physio-Team tatkräftig unterstützt.

Wir erwarten von Ihnen eine fundierte Grundausbildung, Berufserfahrung, Erfahrung in Personalführung und Interesse an strukturellen Fragen. EDV-Erfahrung wäre von Vorteil.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Dienst- und Besoldungsverordnung des Kantons Zürich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne der derzeitige Stelleninhaber, Herr Pieter van Kerkhof, oder Herr Dr. R. Rüdt, Chefarzt. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage: Tel. 052-266 21 21.

Die Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen wollen Sie bitte richten an:

G-02/94

KANTONSSPITAL WINTERTHUR
Personaldienst, Brauerstr. 15, 8401 Winterthur



Wir suchen auf 1. April 1994 oder nach Vereinbarung

Physiotherapeuten/-in 80–100%

Wir arbeiten in ganzheitlicher Sicht mit gehfähigen, z. T. auch rollstuhlabhängigen körperlich und geistig behinderten Kindern und Jugendlichen im Alter von zirka 4 bis 20 Jahren und externen Klienten.

Wir wünschen uns ein Teammitglied mit abgeschlossener Ausbildung (von Vorteil: zusätzlich Bobath/SI/Affolter), Freude an der Arbeit sowie Interesse und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Schule und Wohngruppen.

Es erwarten Sie ein engagiertes, erfahrenes Therapie-Team, eigener, heller Arbeitsraum, gute Anstellungsbedingungen, u.a. Schulferien, externe Weiterbildungsmöglichkeit (Pensum von 30 Lektionen à 50 Minuten + Vorbereitungszeit = 100 %).

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn H. P. Gäng, Heimleiter, oder Herrn E. Rijsberman, Physiotherapeut.

SONDERSCHULHEIM ILGENHALDE
8320 Fehraltorf
Telefon 01-954 15 46

H-02/94

Gesucht auf 1. September 1994

dipl. Brügger- Therapeut/-in für 100%

Schweizer/-in oder Ausländer/-in mit Arbeitsbewilligung mit mindestens fünfjähriger Berufserfahrung, Lehrerfahrung im Bereich Funktionserkrankungen und mit gutem Fachwissen (manuelle Therapie, FBL usw.).

Schriftliche Bewerbungen an:

Dr.-Brügger-Institut
Fr. Rock
Vogelsangstrasse 52
8006 Zürich

H-02/94

Wir suchen initiativen

Physiotherapeuten/-in

zur selbständigen Führung der Physiotherapie, die sich Tür an Tür im selben Haus wie meine orthopädische Praxis befindet. Wir suchen eine gute Zusammenarbeit zum Erreichen eines optimalen Behandlungsergebnisses. Aus administrativen Gründen ist die SRK-Zulassung Bedingung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Dr. med. U. Schwarzenbach
Konsiliararzt für orthopädische Chirurgie
am Spital Wattwil
Praxis Volkshaussstrasse 20, 9630 Wattwil
Telefon 074-7 20 11

H-02/94

Für unsere neuen Gesundheitszentren in Bern, Winterthur (ab Frühling 1994), Luzern und Basel (ab Herbst 1994) suchen wir

diplomierte Physiotherapeuten/-innen

Wenn Sie:

- gerne im Bereich der Prävention von Rückenpatienten und der Rehabilitation arbeiten,
- Erfahrung in manueller Therapie und Trainingstherapie sowie orthopädischer und sporttraumatischer Nachbehandlung haben,
- Freude haben, in einem interdisziplinären medizinischen/paramedizinischen Team mitzuwirken,

dann freue ich mich auf Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Bewerbung:

Danièle Eggli
SWICA Gesundheitszentrum
Vadianstrasse 26
9000 St. Gallen
Telefon 071-30 82 82

L-01/94

LENZBURG

Gesucht

dipl. Physiotherapeutin (Teilzeitstelle 50 bis 90 Prozent)

in lebhafte Allgemeinpraxis mit vielen Zuweisungen. Separate Therapieräume, modern eingerichtet. Guter Lohn.

Voraussetzungen:
Erfahrung und selbständiges Arbeiten.

Dr. med. R. Geiger, FMH für allgemeine Medizin
5600 Lenzburg, Telefon 064-51 61 81

B-8/93

Zürich, Nähe HB

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Physiotherapeut/-in

Teilzeitstelle 50 bis 60 Prozent, in orthopädisch-sporttraumatologische Praxis.

Dr. med. Hans-Peter Kundert
Spezialarzt FMH für orthopädische Chirurgie
Stampfenbachstrasse 48, 8006 Zürich, Tel. 01-361 76 22

H-02/94

Frühlingsträume ?

Zwei aufgestellte, engagierte Physiotherapeutinnen brauchen ab 1. Oktober 1994 Verstärkung. Ob auf eigene Rechnung, in Untermiete oder als Angestellte, wir sind für alle Möglichkeiten offen und freuen uns auf Deinen Anruf.

Roswitha Binder und Theresia Gaim
Physiotherapie Bristenstrasse, 8048 Zürich (Bhf. Altstetten)
Telefon 01-431 90 88

H-02/94

Physiotherapie Neumatt 4562 Biberist SO

Zur Vervollständigung unseres Teams (vier Physiotherapeuten, eine Sekretärin) suchen wir per 1. Juni 1994 oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/-in

Teilzeitarbeit ist möglich. Das modern eingerichtete Institut befindet sich in neuen Gebäuden und ist verkehrsmässig voll erschlossen (Parkplätze, Bushaltestelle, Velokeller). Ausländische Bewerber/-innen verfügen über eine Arbeitsbewilligung.

Es erwarten Sie:

- kollegiale Zusammenarbeit;
- selbständiges Arbeiten;
- sehr gute Entlohnung mit vollen Sozialleistungen;
- kein Notfall- und Präsenzdienst;
- Fünf-Tage-Woche, 41 Wochenarbeitsstunden;
- Diskussion über Ferienansprüche möglich.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an:

Frau Madeleine Nyffenegger
Chefphysiotherapeutin
Telefon 065-32 10 80

I-02/94



Kantonales Spital
Sursee

Suchen Sie eine Stelle in der Nähe von Luzern?
In unserem Spital wird auf 1. April oder nach Vereinbarung eine Stelle einer/-s

Physiotherapeuten/-in

mit einem Pensum von 50 bis 80 Prozent frei.

Es erwartet Sie ein kleines Team von sieben Physiotherapeuten/-innen, zwei Praktikanten/-innen und einer Assistentin, das stationäre und ambulante Patienten aus den Bereichen Orthopädie, Medizin und Rheumatologie betreut.

Weitere Auskunft gibt Ihnen unser Chefphysiotherapeut R. Kost, Telefon 045-23 45 45. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die untenstehende Adresse.

Kantonales Spital Sursee
H.-Ch. Stalder
Personalleiterin
6210 Sursee

I-02/94

Für die physikalische Therapie der postoperativen Aussenstation Klinik Wilhelm Schulthess in Zurzach

(Orthopädie, Rheumatologie, Neurologie) suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/-n

dipl. Physiotherapeuten/-in

Wir bieten Ihnen:

- eine zeitgemässes Entlohnung;
- regelmässige Weiterbildung;
- selbständige Tätigkeit in einem kleinen Team.

Interessenten/-innen werden gebeten, ihre Bewerbung an folgende Adresse zu richten:

H.A. Emery, Seefeldstr. 14, 8008 Zürich

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen Herr H. Emery vormittags von 8.30 bis 11.00 Uhr unter Telefon 01-262 07 00, nachmittags von 15.00 bis 17.00 Uhr unter Telefon 056-49 10 35.

I-02/94

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/-in (Teilzeit)

Bobath-Ausbildung erwünscht. Therapie auf eigene Rechnung.

Auskunft erteilt: **Walter Günthard, Heimleiter, Ref. Kinderheim, 5200 Brugg, Tel. 056-41 12 94**

I-02/94

Ich suche ab sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/-in

in kleines Team nach Glattbrugg. Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Physikalische Therapie B. Basic-Spitzer
Glatthofstrasse 6, 8152 Glattbrugg
Telefon 01-810 07 01

I-02/94

Institut für Physiotherapie im Fitnesscenter Meiringen, Berner Oberland

In Privatpraxis gesucht nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/-in

mit eigener Konkordatsnummer zur selbständigen Führung der Physiotherapie (auch Teilzeit).

Praxisschwerpunkte sind Sporttherapie, Rehabilitation nach orthopädischer Chirurgie, manuelle Therapie und medizinische Trainingstherapie.

Der Physiotherapie steht die gesamte moderne Infrastruktur des Fitnesscenters mit allen Trainingseinrichtungen sowie Nasszonenbereich zur Verfügung.

Interessenten/-innen melden sich bitte bei:

Institut für Physiotherapie im Fitnesscenter, Rolf Fischer
Landhausgasse 4a, 3860 Meiringen
Telefon 036-71 51 05

E-01/94

INSELSPITAL
HOPITAL DE L'ILE
Universitätsspital Bern Hôpital universitaire de Berne

**Zentrum für cerebrale Bewegungsstörungen
Kinderklinik**

Per sofort oder nach Vereinbarung ist in unserem Team folgende Stelle zu besetzen:

Physiotherapeut/in 80%

mit Zusatzausbildung in Bobath-Therapie für Kinder.

Das Aufgabengebiet umfasst Behandlung von ambulanten Kindern, vom Säuglings- bis Jugendalter, und die Beratung der Bezugspersonen, sowie viel interdisziplinäre Zusammenarbeit. Es besteht die Möglichkeit, die NDT-Unterrichtstätigkeit auszubauen.

Nähere Auskunft erteilt gerne: Jutta Sternberg, Telefon 031 632 31 10.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Foto senden Sie bitte an die

**Direktion des Inselspitals
Personalbüro der Kinderklinik
Kennziffer 811 / 93
3010 Bern**

**Gemeinsam für
Patientinnen und Patienten**

Nach Schneisingen in der Nähe von Baden gesucht

dipl. Physiotherapeut/-in

für zirka 40 Prozent. In meiner kleinen Praxis suche ich Verstärkung. Ich freue mich auf Deinen Anruf.

**Marjan Gediga, im Leuehof, 5425 Schneisingen
Telefon 056-51 27 57**

J-02/94

SPORTPARK THALWIL

Wir suchen per April 1994 oder nach Vereinbarung eine/-n

Physiotherapeuten/-in

Aufgabengebiet: Führung einer selbständigen Physiotherapie, speziell für Rückenleiden und Sportverletzungen; Mitarbeit in unserem Präventionscenter für Rückentherapie; Zusammenarbeit mit unserem Leiter Fitness (Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit).

Die Durchführung einer Rückenschule ist vorbereitet. Es handelt sich um eine sehr selbständige, verantwortungsvolle und äusserst interessante Stelle.

VORAUSSETZUNG: Erlangung der Abrechnungsberechtigung mit dem Konkordat der Krankenkassen.

Bitte setzen Sie sich in Verbindung mit **R. Steiner, c/o Sportpark Thalwil, Zürcherstrasse 65, 8800 Thalwil** Telefon G.: 01-434 64 80, P.: 01-720 64 10

J-02/94

Wir suchen nach Vereinbarung eine/-n

Physiotherapeuten/-in evtl. Wiedereinsteiger/-in

In unserem modern eingerichteten Pflegeheim mit 150 Geriatriebetten haben Sie die Möglichkeit, alle physiotherapeutischen Behandlungstechniken und -methoden in Einzel- und Gruppentherapien anzuwenden. In Ihrem interessanten Aufgabengebiet arbeiten Sie mit stationären und ambulanten Patienten jeden Alters.

Ihre Arbeitszeit und Ihren Beschäftigungsgrad gestalten Sie flexibel (bis 100 Prozent möglich). In einem Dreierteam mit Praktikant/-in nutzen Sie die Möglichkeit der internen und externen Weiterbildung, nehmen an Fallbesprechungen teil und freuen sich an der interdisziplinären Zusammenarbeit im Haus.

Wir freuen uns auf eine aufgestellte Persönlichkeit mit Humor und erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:



Alterspfegeheim Region Burgdorf
Wolfram Rieger, Leiter Physiotherapie
Einschlagweg 38, 3400 Burgdorf
Telefon 034-22 90 11

J-02/94

Rheumatologische Praxis im **Zentrum von Zürich** sucht per März/April 1994 oder nach Vereinbarung

Physiotherapeuten/-in

mit Arbeitsbewilligung oder Schweizer/-in.

Teilzeit.

Es erwarten Sie ein junges, fröhliches Team in angenehmer Umgebung und den Leistungen entsprechend grosszügige Entlohnung.

Ich erwarte gerne Ihre Bewerbung.

Dr. med Harry Trost
Spezialarzt FMH für physikalische Medizin und
Rehabilitation, spez. Rheumaerkrankungen
Steinwiesstrasse 4, 8032 Zürich, Telefon 01-262 20 80

F-11/93

Physiotherapeut/-in

Für meine rheumatologisch-internistische Praxis suche ich per 1. April 1994 oder nach Vereinbarung eine Physiotherapeutin oder einen Therapeuten.

Sie arbeiten selbständig, zusammen mit einem Therapeuten, in einem angenehmen Arbeitsklima; 80 bis 100 Prozent.

Falls Sie Interesse haben, telefonieren Sie uns bitte oder schicken Sie Ihre Unterlagen direkt an unsere Praxisadresse:

Dr. med. A. Flück,
FMH innere Medizin, spez. Rheumaerkrankungen
Kalkbreitestrasse 131, 8003 Zürich
Telefon 01-461 47 50

J-02/94



Unser Chef-Therapeut macht sich selbständig.
Per 1. Februar 1994 oder nach Vereinbarung suchen
wir eine/n initiative/n und fachlich qualifizierte/n

Chef-Physiotherapeutin/en

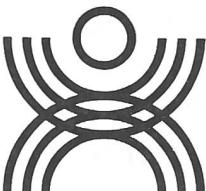
mit Freude am Führen einer mittelgrossen
Physiotherapieabteilung. Es erwartet Sie ein gut
eingespieltes Team, eine angenehme Atmosphäre, ein
interessantes Patientengut aus unserer Privatklinik,
dem Kurhotel und unserem medizinischen Zentrum
sowie von zuweisenden Ärzten aus den Bereichen
Rheumatologie, Orthopädie und Neurologie.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten
Sie bitte an die

Direktion Bäder- und Kurbetriebe

BAD SCHINZNACH AG
CH - 5116 Schinznach-Bad

Tel. 056 / 43 32 01 oder 056 / 43 11 11, intern 791



KLINIK SVK
für neurologische Rehabilitation

CLINIQUE SVK
de réadaptation neurologique

Postfach 97, 3954 Leukerbad, Tel. 027-62 61 11, Fax 027-61 27 36

Wir sind ein neurologisches Rehabilitationszentrum mit 71 Betten. Das Aufgabengebiet unserer Klinik umfasst Patienten aus dem ganzen Bereich der neurologischen Rehabilitation, vor allem die Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und Schädel-Hirn-Verletzten.

Bei uns arbeiten das Pflegepersonal, Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten und Logopäden als Team eng zusammen.

Zur Ergänzung unserer Physiotherapie suchen wir per 1. Mai 1994 oder nach Vereinbarung eine/n

dipl. Physiotherapeuten/-in

Wir bieten eine selbständige Tätigkeit, angenehmes Arbeitsklima, entsprechende Besoldung und gute Sozialleistungen.

Wenn Sie in der Freizeit gerne wandern, schwimmen, skifahren oder anderen Sport treiben, bietet Ihnen Leukerbad im Wallis beste Möglichkeiten!

Unser Chefphysiotherapeut, Herr P. Absil, steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Direktion der KLINIK SVK für neurologische Rehabilitation, Postfach 97, 3954 Leukerbad.

M-02/94



Gesucht im Zentrum von St. Gallen

dipl. Physiotherapeutin

in Privatpraxis. Teilzeit. Interessante, vielseitige Tätigkeit.
Schwerpunkte: manuelle Therapie, diverse Konzepte.
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Physiotherapie Rolf Schiltknecht
Bahnhofstrasse 2, 9000 St. Gallen
Telefon G.: 071-22 72 77, P.: 071-94 31 80

I-10/93



Privatklinik Linde Clinique des Tilleuls Biel-Bienne

Unser Physioteam sucht für April bis Ende Juli 1994 eine/n

dipl. Physiotherapeuten/-in als Stellvertreter/-in

Wir sind eine Privatklinik mit 100 Betten in einer ruhigen und doch zentralen Lage.

Wir wünschen uns:

- eine/n offene/-n, engagierte/-n Kollegen/-in;
- Kenntnis und Interesse an manueller Therapie oder Sportmedizin;
- Französischkenntnisse.

Wir bieten:

- interessante und abwechslungsreiche Arbeit mit stationären und ambulanten Patienten aus allen Bereichen, insbesondere Orthopädie, Sporttraumatologie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Medizin;
- ein gutes Arbeitsklima in einem aufgestellten Team.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere leitende Physiotherapeutin, Frau S. Blank, Telefon 032-219 564. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie an die Verwaltungsdirektion der Klinik Linde AG, Blumenrain 105, 2503 Biel.

M-02/94

Manuelle Therapie steht bei uns an erster Stelle!

Gesucht

dipl. Physiotherapeut/-in 50 % (evtl. mehr)

Bist Du an der manuellen Therapie interessiert und möchtest in diesem Bereich noch mehr lernen? Dann bist Du bei uns an der richtigen Stelle.

Zusätzlich bieten wir noch:

- fünf Wochen Ferien;
- flexible Arbeitszeit;
- sehr gute Entlohnung usw.



Ivar Skjelbred, Physiotherapie
Rickenstrasse 8

8733 Eschenbach (bei Rapperswil/Jona)
Telefon und Fax 055-86 48 70

M-02/94

Gut ausgebildeter Allgemeinarzt FMH sucht

Physiotherapeuten/-in

der/die sich selbständig machen möchte.

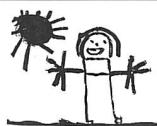
Raumangebot zirka 60 bis 70 m², sehr hell, Nasszelle, elektrische Anschlüsse vorhanden, noch frei unterteilbar.

Ort: Kilchberg ZH, drei Minuten vom Bahnhof, in attraktivem Geschäftshaus.

Zeitpunkt: Ende 1994.

Angebote unter **Chiffre Y 180-713534,**
Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee

M-02/94



Beratungs- und Therapiestelle für Kinder

9630 Wattwil, Wigetstrasse 4

Für unser engagiertes Team von drei Ergotherapeutinnen, zwei Physiotherapeutinnen und einer Sekretärin suchen wir baldmöglichst eine/-n

leitende/-n Physiotherapeutin/-en

(in Teilzeit zu 80%)

Wir erwarten:

- Freude und Erfahrung in der Arbeit mit bewegungs- und wahrnehmungsgestörten Kindern und Bereitschaft zur Arbeit mit dem gesamten Umfeld;
- Zusatzausbildung (wie SI, Bobath, bezügl. Stellenleitung o. ä.);
- persönliches Engagement;
- Führungseigenschaften;
- Interesse an organisatorischen und administrativen Aufgaben;
- Arbeiten nach dem neuen Organisationskonzept.

Wir bieten:

- 40 Prozent Leitungsfunktion, 40 Prozent Therapietätigkeit;
- Supervision
- Weiterbildung;
- Entlohnung nach SG-Besoldungsverordnung;
- sechs Wochen Ferien;
- Arbeit im landschaftlich reizvollen Toggenburg, 30 Zugminuten von St. Gallen.

Wir wünschen uns eine/-n, einsatzfreudige/-n, offene/-n Kollegen/-in. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung oder ein erstes Telefon: 074-7 36 17, Krista Bongers.

L-02/94

Gesucht in **KERNS OW**, Nähe Skigebiet Melchsee-Frutt

dipl. Physiotherapeut/-in

in eine modern eingerichtete Privatpraxis ab 1. März 1994 oder nach Vereinbarung. Auch Teilzeit möglich.

Ich freue mich auf schriftliche oder telefonische Bewerbungen.

Physikalische Therapie Kerns
Joost Hofs, Hofstrasse 18, 6064 Kerns
Telefon G.: 041-66 62 60, P.: 041-66 62 15

F-01/94

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/-n

Physiotherapeutin/-en

50 bis 80 Prozent.

Wir sind ein Team im Rahmen einer Allgemeinpraxis, wo ein angenehmes Arbeitsklima herrscht und Sie selbstständig arbeiten können. Die Arbeit ist abwechslungsreich und interessant, guter Lohn.

Bewerbungen sind zu richten an:

Dr. med. E. Hunziker
Arzt für allgemeine Medizin FMH
Grubenstrasse 31, 4142 Münchenstein BL
Telefon 061-411 99 55

L-02/94



Wir suchen zur Erweiterung unseres Teams

dipl. Physiotherapeut/-in

für 100%, ab sofort oder nach Vereinbarung

Ihre Aufgaben:

- selbständige Produkteverantwortung im Bereich ganze Schweiz
- Betreuung von Patienten, Seminarorganisation, gewisse Aussendienst-Tätigkeit

Ihre Voraussetzungen:

- Sprachkenntnisse D + F (mündlich)
- Freude an Kundenkontakt, teamfähig, belastbar, flexibel
- gültige Arbeitsbewilligung

Wir bieten Ihnen:

- ein erfolgreiches Produkt, ein angenehmes Arbeitsklima in einem kleinen Team und die Möglichkeit, Ihre Arbeit mitzugesten

Sind Sie interessiert?

Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an Frau Isabelle Granert. Gerne stehen wir Ihnen für allfällige Fragen zu Verfügung.

Rehatec AG Ringstrasse 15 4123 Allschwil Tel. 061 482 03 30

ANDREAS ENGGIST

PHYSIOTHERAPIE FÜR SPORT UND REHABILITATION

Gesucht ab 14. Februar 1994

dipl. Physiotherapeut/-in

für vier bis sechs Wochen als Ferienvertretung oder eventuell Teilzeitstelle (25 bis 50 Prozent).

Auf Herbst 1994 wird eine Vollzeitstelle frei, da wir in eine neue Praxis umziehen.

Bist Du interessiert? Melde Dich bei Andy oder Monique.



CHURERSTRASSE 82 • CH-9470 BUCHS SG
TELEFON G. 081-756 61 60 • TELEFON P. 081-771 65 25

L-02/94

Wir suchen im **Raume Zürich**
einen **erfahrenen Physiotherapeuten** als

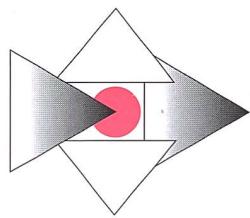
Geschäftsleiter

Sie besitzen ausgewiesene unternehmerische Fähigkeiten. Erfahrungen aus einer Rückenschule sind von Vorteil. Diese anspruchsvolle, vielseitige Position verlangt von Ihnen Eigeninitiative und Begeisterung, gibt Ihnen jedoch als Chef eines kleinen, eingespielten Teams grosse Selbstständigkeit. Eine spätere Beteiligung ist erwünscht.

Eine ähnliche Position haben wir im **Raume Basel** zu besetzen. Zusätzlich sind gute Sprachkenntnisse (Französisch und Englisch) erforderlich.

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte an unseren Beauftragten, Herrn Dr. R. Gysi, Höhlzliackerweg 21, 3095 Spiegel.

L-02/94



TRIGGERPUNKT - KURSE

Postfach 220 CH-8603 Schwerzenbach

• PHYSIOTHERAPIE SCHWERZENBACH

10 S-Bahn-Minuten von Zürich-HB,
sucht per 1. März 1994 oder später

dipl. Physiotherapeuten/-in

Unsere Haupttätigkeiten sind die aktive Physiotherapie, Manualtherapie, Trainingstherapie und Sportphysiotherapie.

Möglichkeit, die Triggerpunkt- und Bindegewebe-technik am Arbeitsort zu erlernen.

Helle Arbeitsräume und gute Arbeitsbedingungen (inkl. Fortbildung) sind bei uns selbstverständlich.

**Ueli Koch-Kobler
Bahnstrasse 18
8603 Schwerzenbach
Telefon 01-825 29 00, Fax 01-825 61 74**

K-02/94

Das Zürcher Lighthouse

sucht per sofort

Frau oder Mann als Physiotherapeut/-in

der/die das Wohlbefinden unserer Bewohner/-innen durch Massage, Bewegung, Gespräche und Atemübungen mit unterstützt.

Voraussetzung: lieber Mensch mit Konkordatenummer.

Telefonische Rückfragen bei:

Christel Ellegast, Leitung Pflege
Zürcher Lighthouse, Telefon 01-265 38 11

K-02/94

Zürich

Gesucht

dipl. Physiotherapeut/-in

in rheumatologische Praxis für 50 bis 100 Prozent.

Dr. med. H. Narozny, Albisriederplatz 3, 8003 Zürich
Telefon 01-491 24 25

K-02/94

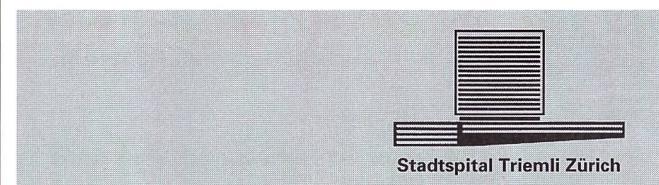
Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeutin (60-100%)

in kleinere Praxis (Dreierteam).

Physiotherapie Edi Läser
Strangenstrasse 1, 8304 Wallisellen
Telefon 01-830 54 44

H-11/93



Stadtspital Triemli Zürich

Welche/-r

Physiotherapeut/-in

ist bereit, sich einer fachlichen und menschlichen Herausforderung zu stellen?

Wir bieten:

- sehr breites fachliches Spektrum;
- interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten;
- enge Zusammenarbeit mit Physio-Schule Triemli;
- Schülerbetreuung;
- Aufstiegsmöglichkeiten;
- Teilzeitarbeit
- und vieles mehr.

Wir fordern:

- gute, fundierte Grundausbildung;
- Engagement;
- Mut zur Selbstverantwortung;
- Teamfähigkeit.

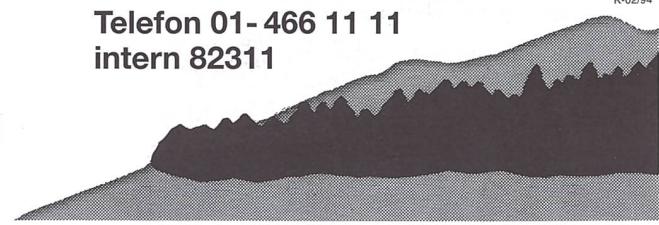
Gerne erwarte ich Sie zu einem Vorstellungsgespräch und stelle Ihnen bei dieser Gelegenheit unser Institut näher vor.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**Reto Bernath, Chefphysiotherapeut
Stadtspital Triemli
Birmensdorferstrasse 497
8063 Zürich**

**Telefon 01-466 23 11 oder
Telefon 01-466 11 11
intern 82311**

K-02/94





KLINIK BARMELWEID

des Aargauischen Heilstättevereins

Für unsere 140-Betten-Klinik auf der Jurahöhe in nächster Nähe zu Aarau suchen wir

Physiotherapeuten/-in

Arbeitspensum 90 bis 100 Prozent

Wir bieten:

- interessante Tätigkeit in einem kleineren, familiären Team (4 Mitarbeiter und 3 Praktikanten);
- abwechslungsreiche Tätigkeit mit Patienten aus dem Gebiet der inneren Medizin (Schwerpunkte Pneumologie, kardiale Rehabilitation, Psychosomatik), nach orthopädischen und thoraxchirurgischen Eingriffen sowie bei rheumatologischen und neurologischen Erkrankungen;
- Möglichkeit zur Weiterbildung und internen Fortbildung;
- Ferienregelung und Entlohnung gemäss kantonalen Richtlinien;
- Wohnmöglichkeit im Personalhaus, Schwimmbad und Sauna.

Wir erwarten:

- abgeschlossene Physiotherapieausbildung mit schweizerischem oder gleichwertigem Diplom;
- Betreuung/Ausbildung von Praktikanten.

Die Stelle ist ab sofort oder nach Vereinbarung zu besetzen.

Gerne gibt Ihnen die Leiterin i. V. des Physiotherapieteams, Frau M. van Beek (Telefon 064-36 21 11) telefonische Auskunft.

Bewerbungen sind bitte an Herrn Dr. med. M. Frey, Leitender Arzt, 5017 Barmelweid, zu richten.

N-02/94

Wer möchte ab Frühjahr 1994 als

Physiotherapeut/-in

in unserem Team mitarbeiten?

Gut ausgebaut grosszügige Praxis, interne und externe Weiterbildung, flexible Arbeitszeiten, kleines Team, 5 Wochen Ferien, gute Konditionen. Teilzeitarbeit möglich.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Herr Dr. med. H. U. Bieri
FMH für physikalische Therapie und
Rehabilitation
Madretschstrasse 108, 2503 Biel
Telefon 032-25 00 33

D-11/93

Gesucht am linken unteren Zürichseeufer

Physiotherapeut/-in

Selbständiges Führen einer voll eingerichteten und ausgelasteten Physiotherapie, (auf Wunsch) auf eigene Rechnung.

Enge Zusammenarbeit mit internistisch-rheumatologischer Praxis, Schwergewicht Sportverletzungen, auf gleicher Etage.

Beginn: Frühjahr 1994 oder nach Absprache.

Anfragen unter **Chiffre M 180-713596**
Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee

N-02/94



Rehabilitationsklinik Freihof Baden

Wir suchen per sofort oder 1. März 1994 eine/-n

Physiotherapeuten/-in

Wir sind ein engagiertes Team (13 PT) und wünschen uns eine/-n in der Behandlung von Rehabilitationspatienten (stationäre und ambulante) aus den Bereichen Rheumatologie, Orthopädie und Neurologie erfahrene/-n Kollegen/-in.

Interne und externe Weiterbildung sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Klinikärzten sind bei uns eine Selbstverständlichkeit.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Frau L. Kotro, Cheftherapeutin,
Telefon 056-20 12 91.

Rehabilitationsklinik Freihof
Bäderstrasse 16
5400 Baden

N-02/94

Gesucht ab sofort in neue, moderne Privatpraxis

dipl. Physiotherapeut/-in

als **Selbständigerwerbende/-r** oder **Angestellte/-r**
50 bis 70 Prozent, freie Arbeitszeitgestaltung.

Weitere Auskünfte erteilt gerne

Rosmarie Steffen, Physiotherapie
Hauptstrasse 33, 3425 Koppigen, Tel. 034-53 21 14

N-02/94

In **Kreuzlingen** per sofort oder nach Vereinbarung gesucht

Physiotherapeut/-in

Arbeitspensum 50 bis 75 Prozent.
Entlohnung: 50 Prozent vom Umsatz.

Auskunft: **Telefon 042-64 34 40**

N-02/94

Root LU

Gesucht in vielseitige, moderne Privatpraxis

dipl. Physiotherapeutin

für Teilpensum 80 Prozent. Interessante Arbeitsbedingungen.

Physiotherapie Urs Künzli
Michaelskreuzstrasse 2, 6037 Root, Tel. 041-91 44 91

N-02/94

Noch eine Physiotherapeutin gesucht

nach Vereinbarung, 60 bis 80 Prozent,
in aufgestelltes Team.

Eva Borg
Breitingerstrasse 21, Zürich-Enge
Telefon 01-202 34 34, abends 01-463 90 91

K-11/93

INSELSPITAL

HOPITAL DE L'ILE

Universitätsspital Bern Hôpital universitaire de Berne

Suchen Sie die fachliche Herausforderung einer Universitätsklinik?

Möchten Sie lernen und lehren?

Die jetzige Stelleninhaberin der **Rheumatologischen Klinik und Poliklinik** wird Mutter und möchte sich in Zukunft vor allen Dingen der Familie widmen.

Deshalb suchen wir nach Vereinbarung eine/einen

Leitende/n Physiotherapeutin/en

Haben Sie Spass, in einem Team von 4 Mitarbeiter/innen und 2 Schüler/innen der Schule für Physiotherapie mitzuwirken, schätzen Sie intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit, entdecken und entwickeln Sie gerne Neues, so werden Sie sich bei uns wohlfühlen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Frau Ursula Kissing, leitende Chefphysiotherapeutin, Tel. 031 632 39 56.

Rufen Sie zwischen 13.00 - 14.00 Uhr an.

Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Schnuppertag.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Diplom- und Zeugniskopien, Lebenslauf und Foto senden Sie bitte an die

Direktion des Inselspitals
Personalabteilung
Kennziffer 103 / 93
3010 Bern

Gemeinsam für
Patientinnen und Patienten

Gesucht nach **Zürich-Altstetten**

dipl. Physiotherapeut/-in

in nettes, kleines Team. Selbständige Tätigkeit, sehr gute Bedingungen. Teilzeitarbeit möglich.

Physiotherapie Mattmann, 8048 Zürich
Telefon P.: 01-734 25 53, ab 19.00 Uhr

0-02/94

Gesucht in **Burgdorf** auf 1. März oder 1. April 1994

dipl. Physiotherapeutin

in vielseitige Praxis, freier Arbeitsrhythmus.

Physiotherapie Frau Ursula Nold-Kohler
Lyssachstrasse 9b, 3400 Burgdorf
Telefon 034-22 95 77

0-02/94

Zürich-Höngg

Gesucht wird

dipl. Physiotherapeutin

in kleine, vielseitige Praxis.

Physikalische Therapie Marianne Löfberg
Limmatstrasse 263, 8049 Zürich
Telefon G.: 01-341 96 23, P.: 01-341 00 64

0-3/93

Personaldienst · 063 29 35 40

Wir sind ein Regionalspital mit 282 Betten.

Per 1. März 1994 oder nach Vereinbarung sucht unser Physio-Team eine/-n

dipl. Physiotherapeutin/-en

(80 Prozent)

Wir bieten:

- ein junges, aufgeschlossenes neunköpfiges Team;
- grosszügige externe Weiterbildungsmöglichkeiten;
- interne Weiterbildung;
- gute Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegeteams, den anderen Diensten und den Hausärzten;
- Selbständigkeit, Mitbestimmung und Verantwortung;
- flexible Arbeitszeiten;
- ein familiäres Spital.

Dafür erwarten wir:

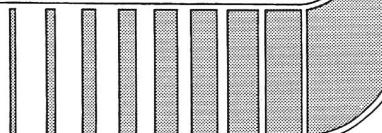
- Engagement, Teamgeist, Midenken.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Leiter der Physiotherapie, Herr Philipp Estermann (Telefon 063-29 31 31), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, oder kommen Sie doch einfach einmal unverbindlich vorbei! Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an Herrn M. Freiburghaus, Personalleiter, Regionalspital, 4900 Langenthal.

0-02/94

S Regional-
Spital
Langenthal



Kantonsspital Luzern

In unser Team von sieben Physiotherapeuten/-innen und zwei Praktikanten/-innen suchen wir baldmöglichst

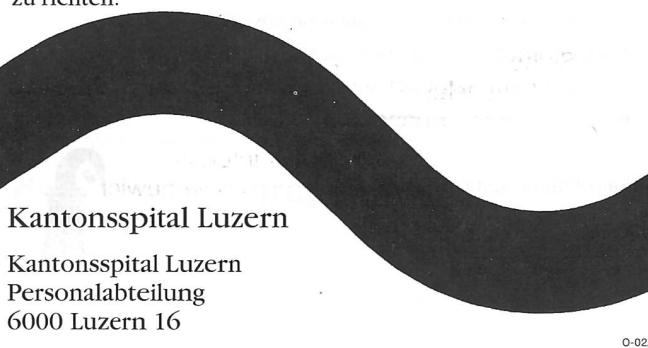
dipl. Physiotherapeuten/-in

Wir behandeln interne Patienten aus den Krankheitsgebieten Neurologie, Orthopädie und Rheumatologie. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegeteam, Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie.

Wir freuen uns auf ein engagiertes, aufgestelltes Teammitglied, vorteilhaft mit Bobath-Ausbildung.

Auskunft erteilt gerne Frau I. Dommen Nyffeler, Chefphysiotherapeutin der Abteilung für Rehabilitation.

Bewerbungen sind an die Personalabteilung des Kantonsspitals zu richten.



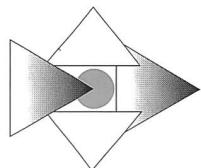
Kantonsspital Luzern

Kantonsspital Luzern
Personalabteilung
6000 Luzern 16

0-02/94



physiotherapie
kloten



TRIGGERPUNKT - KURSE

Wir suchen

dipl. Physiotherapeuten/-in

Wir sind ein modern eingerichtetes Physiotherapie-Institut (Cybex, Trainingstherapie, Laufband, Videokontrolle, Cryojet, 100-m²-Gymnastikraum, geschlossene Behandlungskabinen usw.) und legen viel Wert auf interne und externe Fortbildung.

Unsere Praxis liegt nur zwei Minuten vom S-Bahnhof Kloten (S 7) entfernt!

Bei uns hast Du die Möglichkeit, die manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung am Arbeitsort zu erlernen.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann ruf uns doch schnell an, um einen Termin zu vereinbaren. **Martin Strub** gibt Dir gerne nähere Auskünfte.

Wir freuen uns, Dich schon bald bei uns begrüßen zu können.

Physiotherapie Kloten
Breitistrasse 18, 8302 Kloten
Telefon 01-814 20 12, Fax 01-814 12 87

P-02/94

Felix Platter-Spital

**Rheumatologische
Universitätsklinik**

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. März 1994 oder nach Vereinbarung eine/einen

**dipl. Physiotherapeutin/
dipl. Physiotherapeuten**
(ganztags)

Unser Arbeitsgebiet ist vielseitig und selbstständig. Es umfasst stationäre sowie ambulante Patienten. Wir erwarten eine teamfähige und kontaktfreudige Persönlichkeit sowie qualifiziertes und verantwortungsbewusstes Arbeiten.

Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Monika Balen, Cheftherapeutin, Telefon 061/326 41 41, intern 17/155.

Bewerbungen sind zu richten an das

Felix Platter-Spital,
Personalabteilung,
Postfach, 4012 Basel.



Mathilde Escher-Heim

Wir sind ein Sonderschulheim, in welchem körperbehinderte, normalbegabte Kinder und Jugendliche betreut und gefördert werden.

Da unsere Physiotherapeutin ein Kind bekommen hat, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/-n freundliche/-n und einsatzfreudige/-n

dipl. Physiotherapeuten/-in

Teil- oder Vollzeit.

Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Frau Cathrine von Arx, Physiotherapeutin.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Mathilde Escher-Heim
A. Klindt, Heimleitung
Lenggstrasse 60
8008 Zürich
Telefon 01-382 10 30

P-02/94



PHYSIOTHERAPIE

BALM

Jeannette Curcio-Hofer · Dipl. Physiotherapeutin

Gesucht nach Jona/Rapperswil per März/April 1994

dipl. Physiotherapeutin

als freie Mitarbeiterin oder Angestellte für 40 Prozent (ausbaufähig).

Meine Praxis ist hell und modern eingerichtet und in ein Heim für erwachsene Behinderte integriert. Wenn Du also interessiert bist, auch mit behinderten Patienten zu arbeiten (zirka 50 Prozent der Arbeitszeit) und Kenntnisse in Bobath hast, dann schick Deine Unterlagen an:

Physiotherapie Balm, Balmstrasse 50, 8645 Jona
oder ruf mich an: Praxis 055-27 04 04 oder privat 055-28 48 34.

P-02/94

In unsere grosszügig und modern eingerichtetet Praxis im Zentrum von Affoltern a.A. (30 Minuten ab HB Zürich) suchen wir baldmöglichst **eine/-n dynamische/-n, belastbare/-n und selbständigen**

Physiotherapeutin/-en

(Schweizer/-in oder Ausländer/-in mit Arbeitsbewilligung).

Wir wünschen uns eine/-n Mitarbeiter/-in, die gern früh am Morgen aufsteht oder unsere Abendpatienten mitbetreut.

Wir bieten Ihnen ein zeitgemäßes Salär, interne Weiterbildung, die Möglichkeit zu Kursbesuchen und vier Wochen Ferien.

Unsere Patienten mit sehr vielfältigen Krankheitsbildern freuen sich auf Ihre kompetente Behandlung.

Bitte rufen Sie uns an:

Physiotherapie «Im Strebel»
H. Steudel/V. Rüegg, Telefon 01-761 68 07

C-01/94



Kanton St. Gallen

Kantonales Spital Flawil

Wir suchen per 1. März 1994 oder nach Übereinkunft

**Chef-Physiotherapeuten/-in
dipl. Physiotherapeuten/-in****Wir bieten:**

- vielseitige und interessante Tätigkeit;
- regelmässige Arbeitszeit (Fünf-Tage-Woche);
- gutes Arbeitsklima in kleinem Team;
- Zimmervermietung auf Wunsch;
- neue, helle Therapieräume.

Wir erwarten:

- Freude an selbständigem Arbeiten;
- Sinn für gute Zusammenarbeit.

Bewerbungen richten Sie bitte an die
Spitalverwaltung
9230 Flawil
Telefon 071-84 71 11

Q-02/94



**CHRISCHONA
KLINIK**
REHABILITATIONSKLINIK
BÜRGERGEMEINDE BASEL

In der Chrischonaklinik (10 km vor Basel, Personaltransport vorhanden) werden Patienten aus den Gebieten Orthopädie, Chirurgie, Rheumatologie und der Inn. Medizin rehabilitiert. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per Februar 1994 oder nach Vereinbarung eine/n (100 %)

**Physiotherapeutin/
Physiotherapeuten**

Kenntnisse in funktioneller Bewegungslehre, manuellen Techniken sowie Freude im Anleiten von Schülern werden Ihnen die Arbeit erleichtern.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Monika Weber, Leiterin Physiotherapie, Telefon 061 / 646 91 11, gerne zur Verfügung.

Ihreschriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die Chrischonaklinik z.H.von Frau Monika Weber Hohe Strasse 30, 4126 Bettingen

BÜRGERSPITAL BASEL POSTFACH
4003 BASEL TEL. 061 271 84 10

Möchten Sie in der Zentralschweiz arbeiten?

Für unser stark frequentiertes **Kurhotel**** an der Riviera der Schweiz** suchen wir in Jahresstellung per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeutin

Voraussetzung: fundierte Ausbildung, möglichst mit Zusatzausbildungen in manueller Lymphdrainage und Fussreflexzonenmassage.

Loyale, arbeitsfreudige Interessentinnen, die an einer längerfristigen **Mitarbeit interessiert** sind, senden ihre Bewerbungsunterlagen mit Referenzen, Foto und Gehaltsvorstellungen an unseren **Direktor, Herrn Olivier Müller.**

KURHOTEL GRAZIELLA
CH-6353 Weggis
Telefon 041-93 01 01
Fax 041-93 27 17

Q-02/94

Winterthur

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/-in

Voll- oder Teilzeit.

Gute Anstellungsbedingungen.

Physikalische Therapie «Zur Schützi»
8400 Winterthur
Telefon 052-213 94 68

Q-02/94

Littau

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/-in

Teilzeitstelle 30 bis 50 Prozent in vielseitiger Privatpraxis. Ich freue mich auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung.

Physiotherapie Fanghöfli, Ide Utentuis
Fanghöfli 14, 6014 Littau, Telefon 041-57 33 60

Q-02/94

Gesucht per sofort

dipl. Physiotherapeutin

Physiotherapie Stoller & Racing
8500 Frauenfeld
Telefon 054-21 34 33

Q-02/94

Wetzikon ZH**dipl. Physiotherapeut/-in**

per zirka 1. März 1994 gesucht. Auf eine/-n aufgestellte/-n Kollegin/-en warten vielseitige Aufgaben, selbständiges Arbeiten und gute Entlohnung. Verschiedene Anstellungsmodelle möglich.

Physiotherapie Van Steenwinckel, Telefon 01-930 27 88

L-01/94



CLINIQUE VALMONT
Glion-sur-Montreux

cherche à engager:

1 physiothérapeute diplômé/-e

Nous demandons:

- bonne expérience professionnelle, en particulier dans l'ergothérapie fonctionnelle chez des personnes souffrant d'affections neurologiques;
- formation complémentaire «Bobath» souhaitée;
- langue maternelle française, connaissances d'allemand souhaitées;
- Suisse ou permis valable.

Nous offrons:

- conditions de travail intéressantes;
- possibilité de travailler à temps réduit.

Entrée en fonction: 1^{er} avril 1994 ou à convenir.

Offre manuscrite avec photo et documents usuels à la Direction de la Clinique Valmont,
1823 Glion-sur-Montreux.

Pour tous renseignements, téléphonez au
no 021-962 35 35, demandez J. U. Baechi.

R-02/94

Cherchons

physiothérapeute

pour cabinet à Villeneuve VD, de suite.

Téléphone 021-960 29 01 (heures repas)

R-02/94

In Kreuzlingen am Bodensee wegen Umzugs

Praxis

sehr günstig zu verkaufen.
Geeignet für zwei Physiotherapeuten/-innen.

Auskunft: Telefon 042-21 80 79 (19.00 bis 21.00 Uhr)

R-02/94

Günstig zu verkaufen

Norsk-Rotations- und Bauchtrainer

Beide Geräte in tadellosem Zustand.

Weitere Informationen unter
Telefon 073-25 40 14

R-02/94

Zu verkaufen

Fangoanlage in Topzustand

7jährig, Rührwerk 701, Warmhalteschrank zweitürig,
Kessel und Gehäuse aus Edelstahl!
NP: Fr. 13 000.–, VP: Fr. 6 000.–

Telefon P: 041-76 24 00, G.: 041-22 30 34

R-02/94

CLINICA HILDEBRAND

Centro di Riabilitazione
6614 Brissago, Lago Maggiore
Tel. 093-65 01 41

Wir sind ein modernes Rehabilitationszentrum mit vorwiegend neurologischen, neurochirurgischen, orthopädischen und rheumatologischen Patienten.

Auf 1. April 1994 suchen wir eine/-n

dipl. Physiotherapeuten/-in

Auskunft erteilt gerne die medizinische Direktion, Telefon intern 401, an die ebenfalls Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen zu richten sind.

R-02/94

Lavoro collegiale

Fisio-Medici

ricerca della terapia meglio indicata, trattamenti mirati.

Questo ti dice qualche cosa? C'è un posto libero. Vieni allora in **LEVENTINA**, la gente, i medici e io ti aspettiamo.

Sergio Barloggio
Fisioterapista dipl. FSF
6780 Airolo
Telefono 094-88 15 26 o 094-30 11 86

R-02/94

Luzern, Paulusplatz

Wir vermieten an zentraler Lage in der Stadt Luzern

Praxisräumlichkeiten

- Flächen frei unterteilbar.
- Genügend Kunden- und Dauerparkplätze.
- Ausbauwünsche können berücksichtigt werden.

Frau E. Fischer gibt Ihnen gerne Auskunft.



Kopp Immobilien AG
Meyerstrasse 20 · 6000 Luzern 11 · 041-22 69 22

R-01/94

Egg/Zürich

Zu verkaufen an zentraler Lage, Nähe Forchbahn: grosszügig konzipierte und rollstuhlgängige

Praxis- und Therapieräume

Erdgeschoss:	120 m ²	VP Fr. 530 000.–
Erdgeschoss:	160 m ²	VP Fr. 790 000.–
Obergeschoss:	160 m ²	VP Fr. 610 000.–

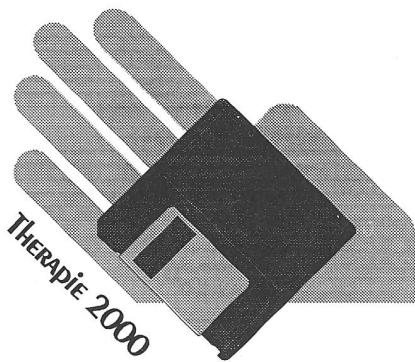
Ladenlokal/Verkaufsraum

50 m² VP Fr. 280 000.–

Mit Lift, WC, Teeküche, Besucherparkplätzen usw. – alles vorhanden.

Auskunft und Besichtigung:
Kärpf Immobilien AG
Kluseggstrasse 17, 8032 Zürich, Telefon 01-422 22 66

A-11/93



Therapie 2000

Version 4.5

Das bewährte Abrechnungsprogramm für die Physiotherapie ist in der neuen Version 4.5 erhältlich !
Wir nennen Ihnen hier nur ein paar der wesentlichen Neuerungen und Ergänzungen des Pakets:

- **Erweiterte Statistiken**
- **Integriertes Handbuch**
- **Archivierung alter Daten**
- **Postleitzahlen/Ort-Datei**

Verlangen Sie unverbindlich unsere Unterlagen, bestehend aus Kurzbeschrieb, Referenz- und Preisliste. Wir können Ihnen die Software jederzeit unverbindlich bei Ihnen vorführen. Rufen Sie uns an, damit wir einen Termin vereinbaren können ! Ein Update von älteren Versionen ist ebenfalls zu interessanten Konditionen erhältlich.

DNR Inter-Consulting, Sonnenhaldenstrasse 40, CH-6052 Hergiswil, Fax 041 - 951 470
Verkauf & Beratung ☎ 041 - 953 732 Hotline & Support ☎ 041 - 953 557 (bestehende Kunden und Updates)



Im Herbst 1994 wird an schönster Lage in Meilen unsere Seniorenresidenz eröffnet. Neben 51 komfortabel ausgestatteten 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen gehören zur weiteren Infrastruktur eine Pflegeabteilung mit 16 Betten, Arztpaxis, Physiotherapie-Praxis, Coiffeursalon und Restaurant.

Wir vermieten

Physiotherapie-Praxis 200 m² mit angegliedertem Therapiebad

Die Räume sind grosszügig eingeteilt. Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden.

Ernsthafte Interessenten wenden sich an:

SRM Meilen AG
c/o Schweizerische Bankgesellschaft, AFIM
Bahnhofstrasse 45
8021 Zürich

Für telefonische Vorabklärungen steht Ihnen Herr Josef Wild, Telefon 093 - 31 03 43, zur Verfügung.

A-02/94

Krankheitshalber zu verkaufen:
Haus an bester Lage, zirka zehn Kilometer von Bern, in aufstrebender Gemeinde, mit gutgehender

Physiotherapie-Praxis

Vorzügliche Arzt- und Spitalbeziehungen.

Praxis: separater Eingang, rollstuhlgängig, ein Wartezimmer, zwei Behandlungszimmer, WC/Lavabo.

Wohnung: 5½ Zimmer, ein Badezimmer/WC, eine Dusche/WC, Doppelgarage, kombinierte Holz/Öl-Heizung, grosse Terrasse mit wunderbarer Aussicht auf die Berge. Grundstückgrösse 650 m².

Interessenten melden sich bitte unter

Chiffre G 180-713388
Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee

A-02/94

Familie und Beruf unter einem Dach!

Wegen berufsbedingten Wegzugs meines Ehemannes verkaufen wir per Frühling 1994 in ländlicher Gemeinde in der Nähe der Stadt St. Gallen

6½-Zimmer-Einfamilienhaus inkl. Physiotherapie-Praxis

Grosszügiger Bungalow, 1236 m² GVA, Grundstück 776 m². Ein Arbeitsplatz (ausbaubar auf zwei), Gemeinde zirka 4000 Einwohner, Einzugsgebiet zirka 10 000 Einwohner, etablierte Zusammenarbeit mit fünf Ärzten.

VP EFH und Patientenstamm: **Fr. 850 000.-**
Technische Einrichtung nach Vereinbarung.

Interessiert? Dann schreiben Sie mir bitte unter:

Chiffre M 180-712623
Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee

A-02/94

Frustriert Sie die Administration? – Dann Kontakt mit:

Versione italiana

THERAPIEplus

Version française

Wir feiern, dass wir unterdessen – praktisch nur mit Flüsterpropaganda – die **Nummer 1 der Software für Therapien** geworden sind. Wenn Sie doppelt frustriert sind, weil Sie mit Ihrem teuren EDV-Programm nicht zufrieden sind, bieten wir Ihnen zur Feier des Tages im Austausch unsere Grossversion zum **halben Preis**: Fr. 1.550.– und laden Ihre Daten um! Wir geben Ihnen gerne Auskunft:

THERAPIEplus, J. Müller, 042-21 98 12, J. Novakovic, 031-991 92 38; Dr. W. Edelmann, arbi, 8933 Maschwanden: 01-767 18 19

B-02/94

Zu verkaufen in Zürich auf Frühjahr 1994: sehr gutgehende

Physiotherapie-Praxis

geeignet für zwei bis drei Therapeuten, da genügend Kapazität vorhanden ist.

Bitte melden Sie sich unter **Chiffre E 180-711973, Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee**

B-01/94

Zu vermieten

Praxis- oder Therapieräume

im Zentrum von Unterseen.
1. Stock, mit Lift, zirka 81 m², Fr. 1480.–.

Telefon 036-23 17 77

B-01/94

Region Frick: zu verkaufen

Praxisräume

300 bis 400 m², Ausbau nach Wunsch, grosser Parkplatz, sehr günstige Konditionen.

Telefon 064-50 01 33, intern 51

B-02/94

Gesucht

Übernahme einer Physiotherapie-praxis oder Therapieräumlichkeiten

im Raume Zürich, für mindestens zwei bis drei Therapeuten.
Angebote bitte unter **Chiffre T 180-713175, Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee**

B-02/94

St. Gallen

Wir verkaufen oder vermieten an guter Lage an **Physiotherapeuten/-in**

grosszügige Sauna-Anlage

mit vier Saunas sowie Massage- und Physiotherapieräumen.

Interessante Kauf- oder Mietbedingungen.

Interessenten melden sich bitte unter
Chiffre Q 180-712724, Publicitas, Postfach 36, 6210 Sursee

B-02/94

Kostenlos abzugeben:**älteres Dezimeter-Wellengerät Siretherm 609 S, Marke Siemens**

Bitte melden Sie sich unter: **01-715 53 70**

B-02/94

Zu verkaufen aus Platzgründen: neuwertiges

4-Zellen-Bad

Marke: Unbescheiden, Baden-Baden
Farbe: Hellblau/Weiss
Preis: Fr. 2850.–

Dr. R. Schweizer, 4132 Muttenz
Telefon 061-61 28 28 oder 061-61 44 61

Vorbeugen**ist besser****als heilen!**

Eine kompetente Beratung in allen Fragen der **Gestaltung und Ausführung** **Ihrer Drucksachen** steht am Anfang einer erfolgreichen Kommunikation mit Ihren Kunden und Partnern.

Senden Sie uns Ihre Anfrage per Fax oder rufen Sie uns an.
Unser Vorschlag folgt postwendend!

**Wir setzen und drucken****die «Physiotherapie»!****KÜNG**

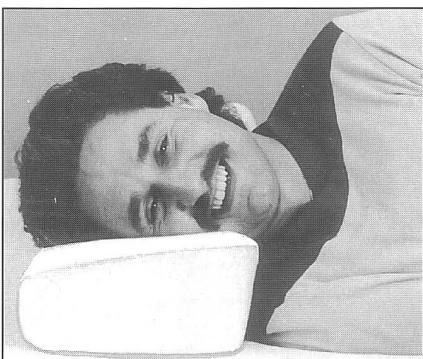
Küng Druck und Verlag AG, Buchenstr. 3, 6210 Sursee, Telefon 045-211 666, Fax 045-21 66 44

ZV-B-02/94(E)

witschi kissen

seit über 25 Jahren führend
in orthopädischen Lagerungskissen von Kopf bis Fuss!

witschi kissen bei Kopfschmerzen und Migräne

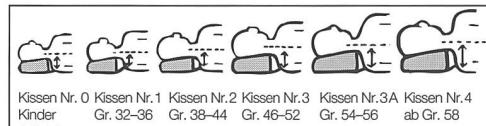


Ärztlich empfohlen

Stützt in der Rückenlage wohltuend Ihren Nacken und entlastet in der Seitenlage perfekt Ihre Schultern. Dadurch wird die Wirbelsäule leicht gestreckt und Verkrampfungen im Nacken-Schulter-Bereich hilfreich entgegengewirkt.

Das Wahrzeichen der Witschi-Kissen sind die bequemen Ohrenmulden in der Seitenlage.

Für alle Gesundheitsbewussten:
das Kopfkissen nach Mass



Kissen Nr. 0 Kissen Nr. 1 Kissen Nr. 2 Kissen Nr. 3 Kissen Nr. 3A Kissen Nr. 4
Kinder Gr. 32-36 Gr. 38-44 Gr. 46-52 Gr. 54-56 ab Gr. 58
1-6 Jahre

	VK-Preise
witschi kissen Nr. 0 (Kindermodell bis ca. 6jährig)	Fr. 88.-
witschi kissen Nr. 1 (Kleidergrösse 32-36)	Fr. 97.-
witschi kissen Nr. 2 (Kleidergrösse 38-44)	Fr. 105.-
witschi kissen Nr. 3 (Kleidergrösse 46-52)	Fr. 115.-
witschi kissen Nr. 3A (Kleidergrösse 54-56)	Fr. 122.-
witschi kissen Nr. 4 (Kleidergrösse ab 58)	Fr. 134.-

Die perfekte Entlastung für Beine und Rücken

Hilfreich bei:

- venösen Beschwerden
- Krampfadern
- Beinkribbeln
- Wadenkrämpfen
- Steh- und Sitzberufen
- Beinschwere
- Stauungen
- Hohlkreuz
- Schwangerschaft
- Übergewicht

Venenkissen »KAMEL« Mod. A (bis Körperlänge ca. 1,65m)

ist nur erhältlich in den Farben: Weiss, Natur, Cognac, Gelb, Rosa, Schoko, Blau, Mint

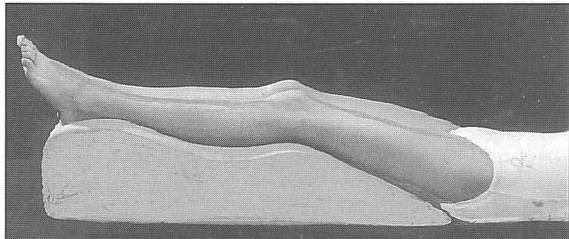
Venenkissen »KAMEL« Mod. B (ab Körperlänge ca. 1,66m)

ist nur erhältlich in den Farben: Weiss, Natur, Cognac, Gelb, Rosa, Schoko, Blau, Mint

Fr. 178.-

Fr. 199.-

witschi-Uenenkissen »KAMEL«



mini witschi für die Reise, aufblasbare Kopf- und Beinhochlagerungskissen



- Ferien
- Reisen
- Freizeit
- Camping
- Strand
- Sauna
- etc...

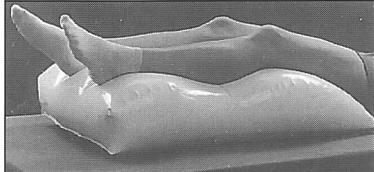
mini witschi small
mini witschi medium
mini witschi large

Fr. 59.-
Fr. 65.-
Fr. 69.-

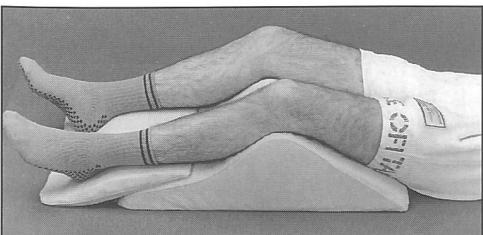
mini witschi Mod. A
mini witschi Mod. B
mini witschi Mod. C

(Körperlänge ca. bis 159 cm)
(Körperlänge ca. ab 160 cm)
(Körperlänge ca. ab 170 cm)

Fr. 89.-
Fr. 94.-
Fr. 99.-



witschi knie



hilfreich bei:

- Sportverletzungen
- Meniskus
- Kniegelenkschmerzen
- Rückenbeschwerden

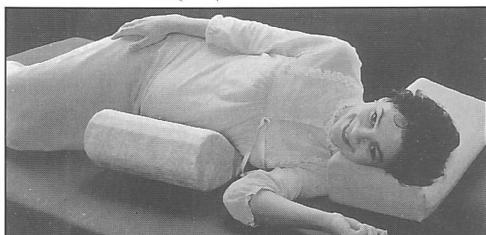
single Grösse S bei Körperlänge ca. 1,64m, 25 cm breit
single Grösse M ab Körperlänge ca. 1,65m, 25 cm breit
single Grösse L von Körperlänge 1,80m-2,05m, 25cm breit

Fr. 159.-
Fr. 169.-
Fr. 179.-

double Grösse S bei Körperlänge ca. 1,64m, 50cm breit
double Grösse M ab Körperlänge ca. 1,65m, 50cm breit
double Grösse L von Körperlänge 1,80m-2,05m, 50cm breit

Fr. 198.-
Fr. 215.-
Fr. 230.-

witschi-Mutterschaftskissen



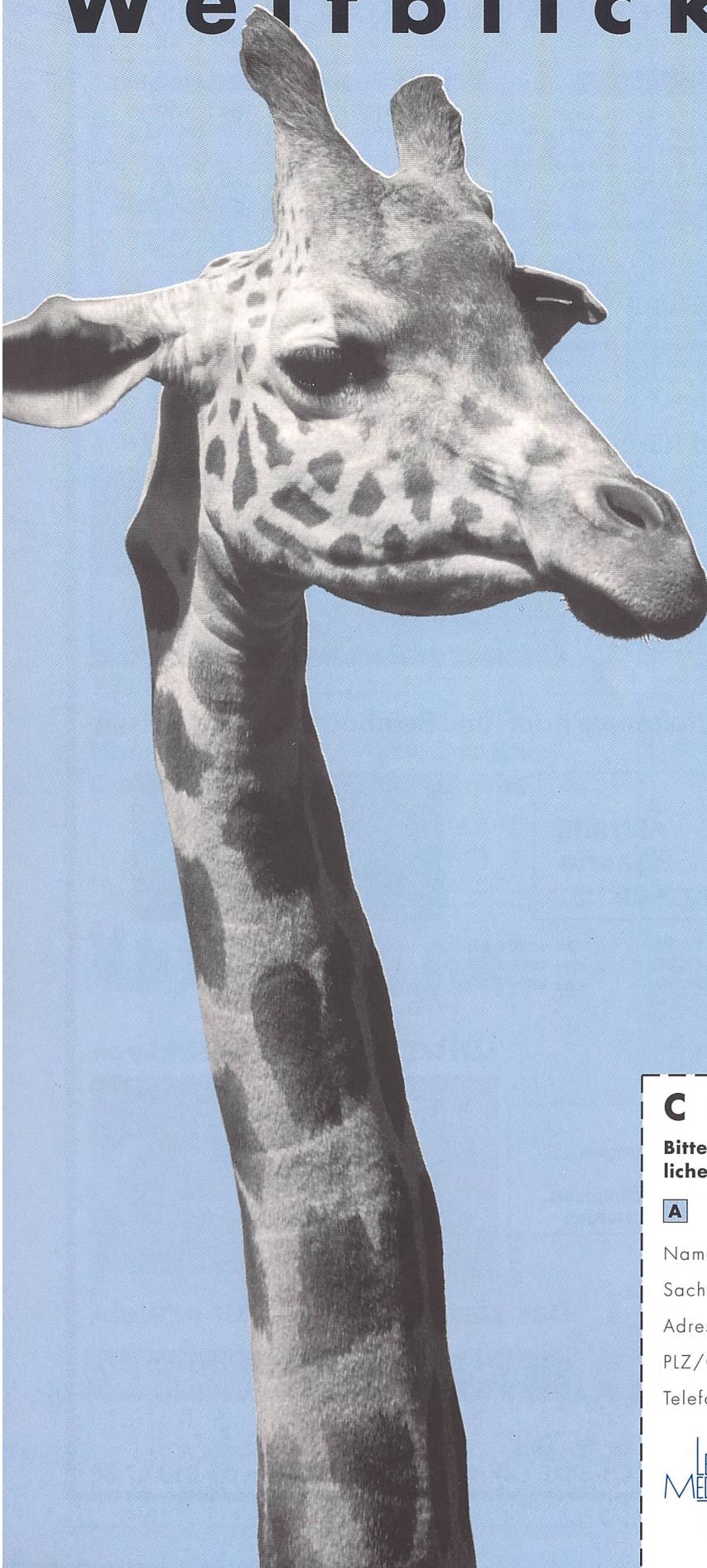
Das zärtliche Kissen für «zwei»

Ideal ab 6. Schwangerschaftsmonat!
Für nur Fr. 49.-

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt!

Hersteller: **witschi kissen ag**, Ziegeleistrasse 15, CH-8426 Lufingen-Kloten, Telefon 01-813 47 88

Das Konzept mit Weitblick



Das LMT-Angebot umfasst

Planung, Gestaltung und Ein-

richtung Ihrer Therapieräume

sowie eine umfassende

Produktepalette für die

gesamte Physiotherapie:

A Elektrotherapie

B Behandlungsliegen

C Kälte / Wärme

D Gymnastikmaterial

E Trainingstherapie

F Herzfrequenzmessgeräte

Coupon

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich ausführliche Unterlagen über (Gewünschtes ankreuzen):

A

B

C

D

E

F

Name/Firma _____

Sachbearbeiter _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

FLUENBERGER
MEDIZIN
TECHNIK AG

LMT

Kanalstrasse 15
CH-8152 Glattbrugg
Tel. 01 - 810 46 00
Fax 01 - 810 46 13